



**University of  
Zurich<sup>UZH</sup>**

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2010

---

**Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2009  
- Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik - Lebenssituation bei Eintritt und bei  
Austritt - Vergleich ausgewählter Aspekte für die im Jahr 2009  
ausgetretenen Klienten und Klientinnen**

Schaaf, Susanne ; Grichting, Esther

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-43887>  
Published Research Report

Originally published at:

Schaaf, Susanne; Grichting, Esther (2010). Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2009 - Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik - Lebenssituation bei Eintritt und bei Austritt - Vergleich ausgewählter Aspekte für die im Jahr 2009 ausgetretenen Klienten und Klientinnen. Zürich: ISGF Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung.

# Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie *act-info*-FOS im Jahr 2009

- Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik
- Lebenssituation bei Eintritt und bei Austritt – Vergleich ausgewählter Aspekte für die im Jahr 2009 ausgetretenen Klienten und Klientinnen

Hrsg.: Koordinationsstelle *act-info*-FOS

Zusammengestellt von Susanne Schaaf und Esther Griching  
unter Mitarbeit von Heidi Bolliger

Das Projekt wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) finanziert

**act-info-FOS**

Forschungsverbund  
stationäre Suchttherapie

Forschungsbericht aus dem Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung  
ISGF, Zürich

Nr. 283

2010

## INHALTSVERZEICHNIS

	Dank .....	3
<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>TÄTIGKEITSBERICHT 2009 .....</b>	<b>6</b>
	2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i> .....	6
	2.2 Teilnehmende Einrichtungen .....	6
	2.2.1 Liste der <i>act-info-FOS</i> -Einrichtungen 2009 .....	7
	2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle <i>act-info-FOS</i> im Rahmen der Basis-Statistik .....	8
	2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings <i>act-info</i> .....	9
	2.3.2 Veranstaltungen, Berichte und Publikationen .....	9
	2.4 Weitere Projekte .....	11
	2.4.1 Weitere <i>act-info-FOS</i> -Projekte .....	11
	2.4.2 Weitere übergreifende Projekte .....	12
	2.5 Ausblick .....	13
<b>3</b>	<b>KLIENSTATISTIK DES FORSCHUNGSVERBUNDES ACT-INFO-FOS – METHODIK .....</b>	<b>14</b>
	3.1 Instrumente und Datenerhebung .....	14
	3.2 Regelung des Datenschutzes .....	14
	3.3 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle .....	15
	3.4 Datenaufbereitung .....	15
	3.5 Stichproben 2009 .....	15
<b>4</b>	<b>LEBENSITUATION BEI EINTRITT UND BEI AUSTRITT - VERGLEICH AUSGEWÄHLTER ASPEKTE FÜR DIE IM JAHR 2009 AUSGETRETENEN KLIEN UND KLIENTINNEN .....</b>	<b>16</b>
	4.1 Substitutionsbehandlung .....	17
	4.2 Wohnsituation .....	18
	4.3 Partnerschaft .....	20
	4.4 Lebensunterhalt .....	20
	4.5 Erwerbsstatus .....	23
	4.6 Schuldensituation .....	26
	4.7 Konsumsituation .....	28

4.8 Zusammenfassung.....	35
4.9 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2009 .....	37
4.9.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten 2009 .....	38

## Dank

Mit dem Forschungsverbund *act-info-FOS* hat sich eine bewährte Struktur der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis etabliert. An dieser Stelle sei allen gedankt, die an *act-info-FOS* beteiligt sind und zum Erscheinen des Berichts beigetragen haben:

- den Klientinnen und Klienten für die Bereitschaft zur Befragung
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der an *act-info-FOS* beteiligten therapeutischen Einrichtungen für ihr Engagement
- dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Auftraggeber des Projektes sowie den im BAG zuständigen Verantwortlichen

Koordinationsstelle *act-info-FOS*

# 1 Zusammenfassung

Im Jahr 2009 wurde die gesamtschweizerische Klientendokumentation *act-info-FOS*, welche zuvor bereits acht Jahre unter der Bezeichnung Forschungsverbund stationäre Suchttherapie FOS lief, im siebten Projektjahr weitergeführt. 2009 gehörten 50 Therapieeinrichtungen dem Verbund an.

Der Jahresbericht enthält den Tätigkeitsbericht der Koordinationsstelle *act-info-FOS* und die Jahresstatistik 2009 als kommentierten Tabellenband. Im vergangenen Jahr wurden 602 Eintritte und 591 Austritte verzeichnet.

Im der Spezialauswertung (Kap. 4) wird für die im Jahr 2009 ausgetretene *act-info-FOS*-Klientele die Lebenssituation vor Therapieeintritt mit derjenigen bei Austritt hinsichtlich ausgewählter Aspekte verglichen. Die Lebenssituation vor Eintritt und bei Austritt sieht – bezogen auf die *gesamte* Klientengruppe – zunächst ähnlich aus. Eine detailliertere Gegenüberstellung zeigt die Verschiebungen innerhalb bestimmter Klientensubgruppen (z.B. von der Finanzierung durch Sozialhilfe vor Therapiebeginn hin zu eigenem Einkommen bei Austritt), aber auch gleichbleibende Situationen (z.B. eine hohe Verschuldung vor Eintritt und bei Austritt). Der Austrittsmodus, relevanter Einflussfaktor in Hinblick auf Outcome, erweist sich auch bei der Spezialauswertung als Unterscheidungsmerkmal für Veränderungen: so sind KlientInnen mit planmässiger Therapiebeendigung beispielsweise seltener substituiert, eher in den Arbeitsmarkt integriert, seltener verschuldet und konsumieren weniger vor Austritt.

Die Koordinationsstelle *act-info-FOS* arbeitete im Jahr 2009 wiederum im Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik *act-info* mit, das eine bessere Verbreitung der Erkenntnisse aus dem Monitoring *act-info*, zu dessen Produkten und Nutzungspotenzial anstrebt.

Im Jahr 2009 führte die Koordinationsstelle *act-info-FOS* ferner die achte Stichtagserhebung zur Klientenbefragung QuaTheSI-39 (Klientenzufriedenheit) durch und stellte den beteiligten Einrichtungen den vertraulichen Institutionsbericht rechtzeitig zum Management Review zu.

*Ausblick:* im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info-FOS* weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Basierend auf den Ergebnissen der umfassenden externen Projektevaluation sollen Zweckmässigkeit und Effizienz von *act-info* weiter verbessert und die Produkte auf die Zielgruppen abgestimmt werden. In diesem Rahmen ist auch eine Straffung der Fragebogen für 2010/2011 vorgesehen, die den Aufwand für die teilnehmenden Einrichtungen deutlich reduziert und den Einstieg in *act-info* für bisher nicht-teilnehmende Einrichtungen erleichtert. Geplant ist weiterhin jährlich eine Ausgabe des *act-info*-Informationsblattes „Im Brennpunkt“.

---

act-*info* bemüht sich um eine Zusammenarbeit mit dem gesamtschweizerischen Projekt QuaTheDA-E (Ergebnisqualität von Suchtbehandlung) und dem kommenden Projekt „Nationales Suchtmonitoring“, um Synergien zu nutzen.

## 2 Tätigkeitsbericht 2009

### 2.1 Personelle Besetzung der Koordinationsstelle *act-info-FOS*

Folgende Personen waren im Jahr 2009 im Rahmen der *act-info-FOS*-Projekte bzw. für die Koordinationsstelle *act-info-FOS* am Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) tätig:

- Susanne Schaaf, lic. phil. Psychologin: Projektleitung der *act-info-FOS*-Basisdokumentation, Forschungsleitung der *act-info-FOS*-Projekte
- Esther Grichting, lic. phil., dipl. Sozialarbeiterin: Koordination *act-info-FOS* für die Roman- die und das Tessin, Projektmitarbeit
- Heidi Bolliger: Projektmitarbeiterin, Sekretariat der Koordinationsstelle *act-info-FOS*

### 2.2 Teilnehmende Einrichtungen

Im Berichtsjahr 2009 gehörten 50 therapeutische Einrichtungen dem Forschungsverbund an: 38 aus der Deutschschweiz (wovon drei im Tessin lokalisiert sind), 9 aus der Roman- die (wovon eine deutschsprachige Einrichtung im Kanton Jura) und 3 italienisch sprachige Therapiezentren im Kanton Tessin. Von 44 Einrichtungen sind Klientenfragebogen in die Auswertung eingeflossen. 2009 sind keine Einrichtungen aus dem Forschungsverbund ausgetreten oder geschlossen worden.



## 2.2.1 Liste der act-*info*-FOS-Einrichtungen 2009

AG	Institut für Sozialtherapie, Sozialtherapeutische Klinik, 5704 Egliswil
	Inst. für Sozialtherapie, Stiftung, Reha.zentrum Niederlenz, 5702 Niederlenz
	Klinik im Hasel, 5728 Gontenschwil
	Stiftung Wendepunkt, Wohngemeinschaft Shalom, 5033 Oftringen
AR	Best Hope, 9104 Waldstatt/Herisau
	RehabilitationsZentrum Lutzenberg, 9426 Lutzenberg
BE	Chly Linde, Therapeutische Gemeinschaft, 3089 Vorderfultigen
	PRISMA, Suchttherapie in Gastfamilien des Contact Netz, 3000 Bern
	Projekt Alp, Familienplatzierung, Münsingen
	St. Johannsen, Massnahmenzentrum, 2525 Le Landeron
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Bordei, 6657 Palagnedra (TI)
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Brienzwiler, 3856 Brienzwiler
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft zum Schlüssel, 3036 Detligen
	Stiftung Terra Vecchia, Familienplätze, 3011 Bern
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Melchenbühl, 3073 Gümligen
	Stiftung Terra Vecchia, Gemeinschaft Saurenhorn, 3054 Schüpfen
	suchttherapiebärn (vormals Stiftung Hilfe zum Leben), 3006 Bern
	Zueflucht, Christlich-therap. Wohngemeinschaft, 3715 Adelboden
FR	Foyer Horizon, Fondation Le Tremplin, 1783 Pensier
	Le Radeau, Centre d'Accueil communautaire, 1693 Orsonnens
JU	Clos-Henri, Centre de traitement pour personnes dépendantes, 2714 Le Prédame
LU	Ausserhofmatt (AHM), Therapeutische Gemeinschaft, 6105 Schachen
	Lehn, Therapie- und Bildungswerkstatt, 6012 Obernau/Kriens
	Neuhof, Therapeutische Gemeinschaft, 6020 Emmenbrücke
	Ufwind, 6206 Neuenkirch
NE	Foyer André, 2117 La Côte-aux-Fées
SO	Casa Fidelio, 4626 Niederbuchsiten
	Chratten, Therapeutische Wohngemeinschaft, 4229 Oberbeinwil
	Lilith, Teil/stationäre therap. Frauen-Kind Wohngem., 4625 Oberbuchsiten
TI	Bognago, Therapeutische Wohngemeinschaft, 6614 Brissago
	Centro Residenziale a medio termine, 6516 Gerra Piano
	Drogentherapie Camarco, Therapeutische Wohngemeinschaft, 6823 Pugerna
	Il Gabbiano, Fondazione, Comunità terapeutica, 6904 Lugano
	Villa Argentina, Centro terapeutico, 6900 Lugano

VD	Fondation Bartimée, 1422 Grandson
	Fondation Le Levant (Couvét, Pichollette), 1005 Lausanne
	Foyer du Relais, Association du Relais, 1110 Morges
VS	Foyer Rives du Rhône (via LVT), 1951 Sion
	CAAD (vorher Courte Echelle) , 1907 Saxon
ZG	Sennhütte, Therapeutische Gemeinschaft, 6300 Zug
ZH	Arche, Therapiegemeinschaft, 8180 Bülach
	Suchtbehandlung Frankental, Stationäre Therapie, 8049 Zürich
	Freihof Küsnacht, Wohngruppe, 8700 Küsnacht
	Fuente Alamo Kontaktstelle, 8008 Zürich
	Meilestei, 8124 Uessikon bei Maur
	Neuthal, Therapeutische Gemeinschaft, 8344 Bäretswil
	Quellenhof, 8546 Gundetswil
	Rehazentrum Sunedörfli, 8816 Hirzel
	start again, Zentrum für Suchttherapie, 8032 Zürich
	Ulmenhof, 8913 Ottenbach

Von den 50 Institutionen, die im Jahr 2009 an *act-info-FOS* beteiligt waren, liegen aktualisierte „Angaben zur Institution“ vor (Institutionsfragebogen Version 3.1). 56% der Einrichtungen (28) sind ausschliesslich auf Probleme mit *illegalen* Substanzen spezialisiert, 10% der Einrichtungen (5) nehmen Klienten mit jeglichen *Substanz*problemen auf. 16% der Einrichtungen (8) behandeln Suchtprobleme verschiedener Art (Substanzprobleme wie auch nicht-substanzgebundene Probleme), und 18% (9) sind nicht nur auf Suchtprobleme spezialisiert. Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich nur leichte Verschiebungen, insbesondere ein etwas höherer Anteil von Institutionen, die sich um jegliche Substanzprobleme sowie um Suchtprobleme verschiedener Art kümmern, und entsprechend eine leichte Abnahme bei den anderen genannten Institutionstypen. In 34% der Einrichtungen (17) ist es möglich, eine Entzugs- oder Teilentzugsbehandlung durchzuführen.

## 2.3 Aktivitäten der Koordinationsstelle *act-info-FOS* im Rahmen der Basis-Statistik

Im Jahr 2009 befasste sich die Koordinationsstelle *act-info-FOS* mit folgenden Schwerpunkten: Mitarbeit im Projektteam des nationalen Monitorings *act-info* (2.3.1) sowie Veranstaltungen und Berichte/Publikationen (2.3.2). Da weiterhin ein Teil der Institutionen die Klientendaten mittels Papierfragebogen erhebt, waren auch die üblichen Routinearbeiten wie Registrieren und Codieren der ausgefüllten Fragebogen und Organisation der Dateneingabe zentral. Weitere Aufgaben im Rahmen der Basis-Statistik waren die Datenbereinigung, die Koordination aller Aktivitäten innerhalb von *act-info-FOS* und das Erteilen von Auskünften in Bezug auf Datenerhebung und Berichterstattung.

### 2.3.1 Mitarbeit im Projektteam des nationalen Suchthilfemonitorings *act-info*

Das Projektteam der nationalen Suchthilfestatistik *act-info*<sup>1</sup>, in dem die Projektleitung von *act-info*-FOS mitarbeitet, hat im Referenzjahr die Gesamtauswertung der *act-info*-Daten 2008 abgeschlossen. Der Bericht *act-info* 2008 kann in gebundener Version kostenlos bestellt werden und ist als Download verfügbar unter:

[www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00632/03290/03295/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00632/03290/03295/index.html?lang=de)

*act-info* veröffentlichte anfangs 2009 im Sinne einer aktiven Information über die Ergebnisse des Monitorings die erste Ausgabe des periodischen Informationsblattes „Im Brennpunkt“ zum Thema „Substanztrends bei jungen Klientinnen und Klienten in ambulanter und stationärer Suchtbehandlung in der Schweiz“:

[www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00632/03290/03295/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00632/03290/03295/index.html?lang=de)

Die zweite Ausgabe des „Brennpunkt“ zum Thema „Ältere Suchtklientinnen und –klienten in Behandlung und Beratung – Chronifizierung oder später Einstieg?“ liegt vor und wird demnächst als Download auf der *act-info*-Website zur Verfügung stehen.

Zur Verbesserung der Bekanntheit von *act-info* und dessen Produkten hat *act-info* am 5. März 2009 zusammen mit infodrog ein Symposium in Bern durchgeführt. Der Titel lautete „Suchtmittelkonsum in der Schweiz – Trends und neue Herausforderungen“. Auf der folgenden Website finden sich die Beiträge der Veranstaltung: [www.actinfo2009.ch/de/programme.htm](http://www.actinfo2009.ch/de/programme.htm). Ziel der Veranstaltung waren der Austausch unter Suchtfachleuten und die zukunftsgerichtete Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen und geeigneten Interventionsansätzen. An dieser Veranstaltung wurden auch die Hauptergebnisse der externen Evaluation von *act-info* und daraus abgeleitete Optimierungsvorschläge vorgestellt. Dieses Symposium war das erste in der geplanten Reihe jährlicher Fachveranstaltungen.

### 2.3.2 Veranstaltungen, Berichte und Publikationen

**Jahresbericht-Sitzungen:** Im Jahr 2009 fand in der deutschen und in der französischen Sprachregion der Schweiz je eine Jahresberichtsitzung statt (Zürich: 23. Juni und Lausanne: 17. September). Die Jahresberichtsitzung 2009 war dem Spezialthema „Doppel-diagnose – anspruchsvolle Klientinnen und Klienten in stationärer Suchttherapie: was tun?“ gewidmet. Damit wurde ein Thema aufgegriffen, das für viele Einrichtungen von In-

---

<sup>1</sup> Das Gesamtprojekt *act-info* umfasst folgende Teilbereiche: Stationäre Behandlungen von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (*act-info*-Residalc: Marina Delgrande Jordan); stationäre Behandlungen bei Abhängigkeit von illegalen Drogen (*act-info*-FOS: Susanne Schaaf); ambulante psychosoziale Suchthilfe (SAMBAD: Etienne Maffli); Nationale Methadonstatistik (Urs Künzi); Heroingestützte Behandlungen (HeGeBe: Michael Schaub). Informationen zum *act-info*-Gesamtprojekt finden sich unter [www.act-info.ch](http://www.act-info.ch) sowie unter [www.isgf.ch](http://www.isgf.ch) (>*act-info*-FOS).

teresse war, zumal Klientinnen und Klienten mit Doppeldiagnose eine Realität im Behandlungsalltag stationärer Einrichtungen darstellen (40% der in Infoset registrierten stationären Einrichtungen nennen diese Klientengruppe explizit als Zielgruppe). Die Veranstaltungen wurden wiederum gezielt praxisnah gestaltet.

In Zürich führte Dr. Franz Moggi, Leiter des Klinisch Psychologischen Dienstes der PUK Bern, basierend auf seiner langjährigen Erfahrung in Klinik und Forschung fundiert ins Thema ein, indem er Begriffsdefinitionen, die Verbreitung von Doppeldiagnosen, gängige Erklärungsmodelle und bewährte Behandlungsansätze vorstellte. Anschliessend brachten drei Vertreter aus der Praxis ihre Sichtweise ein: Peter Marti (Psychiatrische Dienste Kanton Solothurn) sprach über den Umgang mit mehrfach belasteten Klientinnen und Klienten, basierend auf den Ansätzen des Lösungskonstruktionsmodells und der motivierenden Gesprächsführung. Friedhelm Löffelhardt und Daniel Bühler (Reha-Zentrum Niederlenz) beschrieben ihr Konzept und ihre Erfahrungen mit einer Klientel, die sich zunehmend durch dissoziale Persönlichkeitsstörungen auszeichnet. Der ausführliche Tagungsband mit den Beiträgen wurde den act-*info*-FOS-Institutionen zugestellt und kann unter [www.isgf.ch/index.php?id=60&pub\\_id=100085](http://www.isgf.ch/index.php?id=60&pub_id=100085) heruntergeladen werden.

An der Veranstaltung in Lausanne zum selben Thema führte Dr. Miguel Marset (damals Fondation Phénix Genf), ebenfalls basierend auf seiner langjährigen Praxis, ins Thema und dessen Aspekte ein. Der zweite Teil der Veranstaltung wurde als „round table“ geführt und bot allen Teilnehmenden Gelegenheit, eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen und zu diskutieren. Dr. Miguel Marset stand auch für diesen zweiten Teil als Experte zur Verfügung. Die Diskussion war äusserst angeregt und die Möglichkeit Fragen zu stellen wurde von den Anwesenden rege genutzt. Auch zur Veranstaltung in Lausanne wurde ein Tagungsband erstellt, welcher versandt wurde und unter [www.isgf.ch/index.php?id=60&pub\\_id=100088](http://www.isgf.ch/index.php?id=60&pub_id=100088) zur Verfügung steht.

### Berichte und Publikationen:

- Gerlich, M; Schaaf, S; Salis Gross, C; Uchtenhagen, A (2009): Comparison of heroin-assisted treatment and abstinence-oriented residential treatment in Switzerland based on patient characteristics. In: Contemporary Drug Problems 36(1/2), 327-343
- Schaaf, S, Griching, E (2009): Gesamtbericht Achte Stichtagserhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-39 - 21.-25. September 2009 - für Einrichtungen zur Behandlung von Problemen mit illegalen Drogen und Alkohol (Nr. 278)
- Schaaf, S; Griching, E (ed.) (2009): Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2008 - Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik - Behandlungserfahrung vor Eintritt, Austrittsmodus und Anschlussbehandlung - die FOS-Klientel im Vergleich mit der Klientel anderer Behandlungssektoren (Nr. 271)
- Schaaf, S; Griching, E (ed.) (2009): Doppeldiagnose – anspruchsvolle Klientinnen und Klienten in stationärer Suchttherapie: was tun? Dokumentation zur Jahresberichtssitzung vom 23. Juni 2009 in Zürich
- Schaaf, S, Griching, E (ed.) (2010): Ligue pour l'évaluation des traitements résidentiels de la toxicomanie act-info-FOS en 2008 – Rapport d'activités et statistiques annuelles globales – Parcours thérapeutique avant l'admission, mode de sortie et traitement prévu après la sortie: la clientèle FOS comparée avec celle d'autres secteurs de traitement de l'addiction (no. 279)
- Schaaf, S, Griching E (2010) : Rapport général Huitième enquête de satisfaction des clientes et des clients d'institutions du domaine des dépendances QuaTheSI-39 – 21-25 septembre 2009 – destiné aux institutions accueillant des personnes dépendantes des drogues illégales et de l'alcool (no. 280)
- Schaaf, S, Griching E (ed.) (2010) : Séance du rapport annuel act-info-FOS, 17 septembre 2009 à Lausanne : documentation de l'exposé fait sur le thème « Exigences posées par le double diagnostic pour la clientèle en traitement résidentiel : que faire ?

### Konferenzen und Tagungen:

- Schaaf, S: Der Aspekt "Nationalität" im Rahmen des Suchthilfemonitorings act-info. Nationale Fachtagung migrationsgerechte Suchtarbeit, Biel, 4.6.2009

## 2.4 Weitere Projekte

Die Koordinationsstelle act-info-FOS engagierte sich auch im Jahr 2009 in weiteren Projekten, die zum Teil direkt mit act-info-FOS koordiniert waren, zum Teil ausserhalb von act-info-FOS durchgeführt wurden, sich aber ausschliesslich oder hauptsächlich auf den stationären Suchthilfebereich bezogen.

### 2.4.1 Weitere act-info-FOS-Projekte

**Dokumentation der Klientele der Entzugseinrichtungen im Kt. Aargau:** Die routinemässige Beschreibung der Klientele der Aargauer Entzugseinrichtungen, welche im Rahmen des kantonalen Controllings erfolgt, wurde auch im Jahr 2009 weitergeführt. Wie schon im Vorjahr wurden die Daten mit einem kurzen act-info-kompatiblen Fragebogen online erfasst. Die Auswertung der Daten zuhanden des Auftraggebers erfolgte quartalsweise.

**Kleinprojekte im Auftrag einzelner Institutionen oder Kantone:** Auch im Jahr 2009 haben verschiedene Institutionen und kantonale Behörden Kleinprojekte in Auftrag gegeben, welche in der Regel eine spezifische Auswertung vorhandener Daten beinhalteten. Auswertungen zuhanden von kantonalen Stellen setzen das Einverständnis der betroffenen Institutionen zur Datennutzung voraus.

**Nachbefragung der Klientinnen und Klienten in stationärer Suchttherapie im Kanton Bern – 12 Monats-Follow up:** Die Nachbefragung ist ein Projekt des Berner Arbeitskreises stationäre Suchttherapie und Rehabilitation BeAK, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und des Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF. Ziel der Studie, die von der BeAK initiiert wurde, ist die Erfassung der Lebenssituation behandelter KlientInnen 12 Monate nach Austritt aus der stationären Therapie. Die Ergebnisse stellen sowohl den Einrichtungen als auch dem kantonalen Gesundheitsamt Grundlagen für die Reflexion von Ergebnisqualität und Nachhaltigkeit stationärer Therapie zur Verfügung. Das Projekt soll in die Bestrebungen von QuaTheDA-E eingebettet werden. Im Jahr 2009 wurden die im Vorjahr ausgetretenen Klienten und Klientinnen der teilnehmenden Berner Einrichtungen durch das ISGF nachbefragt.

**Nationalität und stationäre Suchttherapie:** Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG wurde im Jahr 2009 eine Kurzauswertung der act-info-FOS-Daten 2008 hinsichtlich des Aspektes „Nationalität“ realisiert. Die Klientinnen und Klienten ohne Schweizer Nationalität wurden in vier Nationalitätengruppen zusammengefasst und hinsichtlich Geschlecht und Alter, Ausbildung, Lebensunterhalt und Erwerbsstatus vor Eintritt, Hauptproblemsubstanz sowie hinsichtlich Therapiebeendigung und Arbeitsintegration nach Therapieaufenthalt einander gegenüber gestellt. Der Bericht wird auf der Website des BAG zur Verfügung stehen.

## 2.4.2 Weitere übergreifende Projekte

**Stichtagserhebung zur Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie QuaTheSI-39:** im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit führte das ISGF im September 2009 die achte Stichtagserhebung zur „Klientenzufriedenheit in stationärer Suchttherapie“ durch. Die Finanzierung der diesjährigen Erhebung übernahm wiederum Infodrog. Das Instrument QuaTheSI-39 enthält einen quantitativen und einen qualitativen Bereich der Zufriedenheitserfassung. Die Rückmeldung an die teilnehmenden Einrichtungen, welche bei dieser Durchführung einen Beitrag an die Projektkosten leisteten, erfolgte in Form eines Institutions- und eines Gesamtberichts.

Das BAG bereitet derzeit die Ausweitung von QuaTheSI auf andere ausgewählte Behandlungssektoren vor.

## 2.5 Ausblick

Im Rahmen des *act-info*-Gesamtprojektes wird die Koordinationsstelle *act-info*-FOS weiterhin im Projektteam mitarbeiten und die Entwicklung des nationalen Monitorings mitgestalten. Geplant sind eine nächste Ausgabe des jährlich erscheinenden *act-info*-Informationsblattes „Im Brennpunkt“ zu einem aktuellen Suchtthema und die Sicherstellung der Weiterführung des Gesamtprojektes.

Ein weiterer Schwerpunkt des Betriebsjahres 2010 beinhaltet die Weiterführung der Umsetzung der Ergebnisse der *externen Evaluation* von *act-info*. Unter anderem sollen Qualität, Aktualität und Eignung der *act-info*-Produkte und deren Nutzen für die beteiligten Akteure weiter verbessert werden. *act-info* bemüht sich auch um eine Zusammenarbeit mit den themenverwandten Projekten QuaTheDA-E (Ergebnisqualität von Suchtbehandlung) und dem kommenden Projekt „Nationales Suchtmonitoring“ (Konsumstatistik), mit dem Ziel, die Vernetzung zu stärken und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Auf der Ebene von *act-info*-FOS wird die Weiterführung der stationären Teilstatistik gewährleistet, und die Forschungsergebnisse werden in verschiedenen Veranstaltungen präsentiert (z.B. Migrationstagung: sämtliche Referate dieser Tagung finden sich auf [www.migration.infodrog.ch/de/](http://www.migration.infodrog.ch/de/))

Weiterhin werden bei Bedarf Spezialauswertungen für Therapieeinrichtungen durchgeführt (z.B. Vergleich des Klientenprofils einer Einrichtung über mehrere Jahre hinweg, ergänzt durch eine zusätzliche katamnestische Befragung) und Überlegungen zur erweiterten Nutzung der *act-info*-FOS-Daten angestellt.

### 3 Klientenstatistik des Forschungsverbundes act-info-FOS – Methodik

Der Forschungsverbund act-info-FOS realisiert eine kontinuierliche gesamtschweizerische Klientendokumentation in stationären drogentherapeutischen Einrichtungen. Bei Eintritt und Austritt der KlientInnen werden Informationen zu deren sozialer Situation (Wohnen, Erwerbssituation etc.), zu Drogenkonsum und Behandlungserfahrungen, zu Gesundheit und zu Legalstatus etc. erhoben.

Die Dokumentation der Klientele stationärer Drogentherapieeinrichtungen in der Schweiz wird seit 1995 im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführt und jährlich ausgewertet. Seit 1. Januar 2003 setzt act-info-FOS die act-info-Fragebogen ein.

#### 3.1 Instrumente und Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte mittels der standardisierten act-info-Fragebogen (Eintritt E3.1 und Austritt A3.1), welche in deutscher, französischer und italienischer Sprache vorliegen. Der Austrittsbogen wird bei planmässiger oder unplanmässiger Beendigung der Therapie oder bei Übertritt in eine andere Behandlung oder in eine Aussenwohngruppe ausgefüllt.

Die Datenerhebung findet in den an act-info-FOS beteiligten Einrichtungen statt: ein Teammitglied führt die Eintrittsbefragung mit der Klientin oder dem Klienten innerhalb der ersten zwei Wochen nach Eintritt durch. Der Austrittsbogen wird ebenfalls durch ein Teammitglied ausgefüllt, jedoch nicht zwingend im Rahmen einer Klientenbefragung, da dies aufgrund irregulärer Austritte (Abbrüche) oft nicht möglich ist. Den Forschungsmitarbeitenden steht ein schriftlicher Leitfaden und die Möglichkeit der telefonischen Unterstützung durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zur Verfügung.

#### 3.2 Regelung des Datenschutzes

Die Datensicherheit im Rahmen von act-info ist durch ein mehrstufiges Verschlüsselungsverfahren gewährleistet, welches sich an den Standards des Bundesamtes für Statistik orientiert. Als erstes wird *in der Therapieeinrichtung* nach einheitlichen Regeln ein Klientencode erstellt, der sich aus 4 Buchstaben bildet und zusammen mit den Daten ans Forschungsinstitut geliefert wird. Die zweite Verschlüsselung erfolgt *im Forschungsinstitut*, bevor die Kerndaten vollständig anonymisiert (hinsichtlich Klient und Institution) in die nationale Datenbank des BAG weitergeleitet werden. Dabei wird jeder Datensatz auf Basis des Klientencodes sowie weiterer Angaben mittels zweier Keys (Personen-Key mit 16 Zeichen, Session-Key mit 256 Zeichen) automatisiert verschlüsselt. Eine dritte Verschlüsselung mittels eines Jahres-Keys erfolgt *im BAG* in Bezug auf die nationale Datenbank.

Die Datenbank des ISGF, welche sowohl die Kern- als auch die Moduldaten umfasst, wird nur durch die Koordinationsstelle act-info-FOS zum vertraglich vereinbarten Zweck und unter Wahrung des gesetzlich festgelegten Datenschutzes genutzt. Die Nutzung durch



Dritte (andere Forschungsinstitute, Kantone) setzt einen Antrag sowie die Einwilligung der betroffenen Einrichtungen voraus.

### **3.3 Elektronische Datenerfassung und Datenkontrolle**

Im Jahr 2009 haben 30 Einrichtungen ihre Daten online erhoben. Die Fragebogen wurden somit mehrheitlich direkt durch die Einrichtungen online erfasst. Die übrigen Fragebogen wurden der Koordinationsstelle act-info-FOS in Papierversion zugestellt und danach durch eine externe Firma mittels der Software DataPool ebenfalls online erfasst.

Mit der Erfassung der Datensätze in DataPool, welches zugleich die zentrale Datenbank zur Verwaltung und Registrierung der erfassten Behandlungsepisoden darstellt, sind bereits erste Kontrollschritte verbunden (z.B. keine Mehrfachantworten bei Einfachfragen, Prüfung der Eckdaten einer Behandlungsepisode bei Eröffnen des Fragebogens). In DataPool sind darüber hinaus Prüfroutinen integriert, welche eine Prüfung der erfassten Datensätze im Hinblick auf Konsistenz und Vollständigkeit in den zentralen Fragen erlauben. Wo nötig, wurden zusätzliche Informationen bei den Einrichtungen eingeholt. Nach der Datenkontrolle und -korrektur in der zentralen Datenbank (DataPool) wurden die bereinigten Datensätze ins Statistikprogramm SPSS exportiert und dort weiter bearbeitet.

### **3.4 Datenaufbereitung**

Aufgrund der in DataPool integrierten Prüfverfahren weisen die Daten bereits vor dem Transfer ins Statistikprogramm SPSS eine hohe Datenqualität auf. Wo nötig, wurden zusätzliche Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und die „Missing Data“ definiert (fehlende oder ungültige Angaben). Danach wurden die für den Tabellenband notwendigen Recodierungen vorgenommen.

### **3.5 Stichproben 2009**

Die Datenerhebung erfolgt kontinuierlich bei allen ein- und austretenden KlientInnen der act-info-FOS-Einrichtungen. Die Auswertung 2009 basiert auf 602 Eintritts- und 591 Austrittsfragebogen. Fast zwei Drittel der Fragebogen stammen aus Deutschschweizer Einrichtungen, gut ein Viertel aus Institutionen der französischen Schweiz, die restlichen aus italienischsprachigen Einrichtungen im Kanton Tessin (Tabelle 1). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil von Fragebogen aus Deutschschweizer Einrichtungen etwas zugenommen, während insbesondere die Einrichtungen aus der Romandie, aber auch jene aus dem Kanton Tessin anteilmässig weniger Fragebogen beigesteuert haben.

Tab. 1: Datenbasis für den Jahresbericht 2009

Sprachregion	EINTRITTE		AUSTRITTE	
	N	%	N	%
Deutsche Schweiz*	394	65%	379	64%
Französische Schweiz	157	26%	154	26%
Italienische Schweiz *	51	9%	58	10%
<b>TOTAL Schweiz</b>	<b>602</b>	<b>100%</b>	<b>591</b>	<b>100%</b>

\*Deutschsprachige Einrichtungen, die im Tessin lokalisiert sind, werden der Deutschschweiz zugerechnet.

## 4 Lebenssituation bei Eintritt und bei Austritt - Vergleich ausgewählter Aspekte für die im Jahr 2009 ausgetretenen Klienten und Klientinnen

Das Spezialkapitel widmet sich dem Vergleich der Lebenssituation der KlientInnen vor Therapieeintritt und bei Therapieaustritt, basierend auf ausgewählten act-info-FOS-Fragen, die sowohl im Eintritts- als auch im Austrittsfragebogen enthalten sind. Zu diesem Zweck wurden für alle im Jahr 2009 ausgetretenen KlientInnen die entsprechenden Eintrittsangaben beigezogen. Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Anzahl Personen nach Eintrittsjahr, wobei 9 Personen, deren Eintritt in den Jahren 2003 bis 2005 erfolgte, ausgeschlossen wurden.

Tab. 2: Verteilung der KlientInnen mit Austritt 2009 nach Eintrittsjahr

		Austrittsjahr 2009	
Eintrittsjahr	2006	10	1.7%
	2007	85	14.6%
	2008	269	46.2%
	2009	218	37.5%
<b>Total</b>		582	100.0%

Eintritts- und Austrittssituation werden einander hinsichtlich folgender Aspekte gegenübergestellt:

- Substitutionsbehandlung
- Wohnsituation
- Partnerschaft
- Lebensunterhalt
- Erwerbsstatus
- Schuldensituation
- Konsumsituation

## 4.1 Substitutionsbehandlung

Die Kombination von Substitutionsbehandlung und ressourcen- und ausstiegsorientierter Therapie in stationärem Setting stellt eine zunehmend verbreitete Behandlungsvariante dar. In der hier betrachteten Klientengruppe traten 33% mit Substitution in die Therapie ein. Bei Austritt wurde für 35% festgehalten, dass sie eine Substitutionsbehandlung während der Therapie erhalten haben (Tabelle 3).

Tab. 3: Substitutionsbehandlung bei Eintritt und Austritt (I)

	<b>Eintritt 2006 bis 2009:</b> Parallele Substitutions- oder heroingestützte Be- handlung bei Eintritt		<b>Austritt 2009:</b> Durchgeführte Substitu- tions- oder heroinge- stützte Behandlung während Therapie	
	N	%	N	%
ja	169	32.5%	197	34.9%
nein	351	67.5%	367	65.1%
<b>Total</b>	<b>520</b>	<b>100.0%</b>	<b>564</b>	<b>100.0%</b>
missing_	62		18	

Da sowohl bei Eintritt als auch bei Austritt der Anteil der Klientele mit Substitution rund ein Drittel beträgt, stellt sich die Frage, ob es sich dabei mehrheitlich um dieselben Personen handelt oder ob eine gewisse Fluktuation zu beobachten ist. Wie zu erwarten standen 90% der KlientInnen mit Substitution zu Therapiebeginn auch bei Austritt in Substitutionsbehandlung (Tabelle 4). Nur wenige KlientInnen haben eine Kombinationsbehandlung gestartet und die Substitution später abgesetzt bzw. eine Substitution erst im Laufe der stationären Therapie begonnen.

Tab. 4: Substitutionsbehandlung bei Eintritt und Austritt (II)

		<b>Austritt 2009:</b> Durchgeführte Substitutions- oder heroingestützte Behandlung während Therapie				<b>Total</b>	
		nein		ja			
<b>Eintritt 2006 bis 2009:</b> Parallele Substitutions- oder heroingestützte Behandlung bei Eintritt	nein	314	92.1%	27	7.9%	341	100%
	ja	16	9.7%	149	90.3%	165	100%
<b>Total</b>		330	69.2%	176	34.8%	506	100%

Für 76% der KlientInnen, die substituiert in Therapie eintraten, wurde eine Anschlusssubstitution geplant (ohne Tabelle).

Zieht man zusätzlich den *Austrittsmodus* in die Betrachtung mit ein (Tabelle 5), zeigt sich, dass KlientInnen, die ihre Therapie planmässig ohne Übertritt in eine andere suchtspezifische Behandlung abgeschlossen haben, mit 23% signifikant seltener während der Therapie substituiert wurden als Personen mit Therapieabbruch (40%; Cr's V=.16, p <.004).

Tab. 5: Substitutionsbehandlung und Austrittsmodus

			Hauptgrund für die Beendigung der Therapie				Total
			planmässige Beendigung der Behandlung ohne Übertritt	planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt	expliziter Abbruch	anderes (Haft, Ausschaffung, keine Finanzierung, Tod)	
durchgeführte Substitution während Therapie	nein	Count	107	61	166	31	365
		% within Austrittsmodus	77.0%	67.0%	59.9%	57.4%	65.1%
	ja	Count	32	30	111	23	196
		% within Austrittsmodus	23.0%	33.0%	40.1%	42.6%	34.9%
Total		Count	139	91	277	54	561
		% within Austrittsmodus	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

## 4.2 Wohnsituation

Das Profil der gesamten Klientengruppe hinsichtlich Wohnsituation unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen Eintritt (6 Monate vor Therapiebeginn) und Austritt. Die jeweils grösste Gruppe, bezogen auf die einzelnen Kategorien, die in Tabelle 6 dargestellt sind, lebte allein, nämlich 32% der Personen vor Eintritt und 29% bei Austritt. Eine Einschätzung, inwiefern sich die Situation für die KlientInnen verbessert hat, ist schwierig vorzunehmen, weil die Bewertung der Wohnkategorien – mit Ausnahme der Kategorie ‚Gefängnis‘ – nicht eindeutig ist. So kann die Veränderung der Wohnsituation von ‚allein wohnend‘ zu ‚begleitetem Wohnen‘ für gewisse KlientInnen eine klare Verbesserung darstellen, während für andere der Wechsel von unterstütztem zu selbständigem Wohnen einen Autonomiezuwachs darstellt.

Tab. 6: Wohnsituation 6 Monate vor Eintritt und bei Austritt (I)

	<b>Eintritt 2006 bis 2009:</b> Mit wem haben Sie in den letzten 6 Monaten vor Eintritt vorwiegend gewohnt?		<b>Austritt 2009:</b> Mit wem wohnen Sie bei Austritt?	
	N	%	N	%
allein	163	31.7%	135	28.7%
mit Eltern/Elternteil	85	16.5%	65	13.8%
ohne PartnerIn, mit Kind(ern)	9	1.8%	6	1.3%
mit PartnerIn (ohne Kinder)	59	11.5%	33	7.0%
mit PartnerIn und Kind(ern)	28	5.4%	22	4.7%
mit anderen Verwandten/ Angehörigen	10	1.9%	14	3.0%
mit FreundInnen (WG)	34	6.6%	57	12.1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	37	7.2%	32	6.8%
anderes: stationäre Therapie	26	5.1%	3	.6%
anderes: Aussenwohngruppe	keine Angaben		18	3.8%
anderes: Wohnheim, begl. Wohnen	18	3.5%	18	3.8%
anderes: Spital, psychiatrische Klinik	6	1.2%	7	1.5%
anderes: Institution allgemein	8	1.6%	39	8.3%
anderes: diverses	31	6.0%	21	4.5%
<b>Total</b>	<b>514</b>	<b>100.0%</b>	<b>470</b>	<b>99.9*%</b>
missing_	68		112	

\*Rundungsfehler

Von den 32 Personen, die bei Therapieaustritt ins Gefängnis mussten, waren 12 bzw. 38% bereits 6 Monate vor Therapieeintritt in Haft (ohne Tabelle).

Die Wohnsituation der KlientInnen war 6 Monate vor Therapiebeginn zu 61% stabil, bei Austritt zu 53% (Tabelle 7). 24% wohnten 6 Monate vor Therapie und 27% bei Austritt in einem institutionellen Rahmen.

Tab. 7: Wohnsituation 6 Monate vor Eintritt und bei Austritt (II)

	<b>Eintritt 2006 bis 2009:</b> Wie haben Sie in den letzten 6 Monaten vor Eintritt vorwiegend gewohnt?		<b>Austritt 2009:</b> Wie wohnen Sie nach Austritt?	
	N	%	N	%
stabile Wohnsituation	315	60.8%	258	53.4%
instabile Wohnsituation	77	14.9%	93	19.3%
Institution	126	24.3%	132	27.3%
<b>Total</b>	<b>518</b>	<b>100.0%</b>	<b>483</b>	<b>100.0%</b>
missing_	64		99	

63% der KlientInnen, die in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn stabil wohnten, taten dies auch bei Austritt (Tabelle 8). Bei 42% der KlientInnen, die vor der Therapie in instabiler Wohnsituation lebten, und bei 38% der KlientInnen, die vor der Therapie in einer Institution wohnten, konnte bei Austritt eine stabile Wohnsituation registriert werden.

Tab. 8: Wohnsituation 6 Monate vor Eintritt und bei Austritt (III)

		Austritt 2009: Wohnsituation bei Austritt						Total	
		stabil		instabil		Institution			
Eintritt 2006- 2009: Wohn- situation 6 Mte vor Eintritt	stabil	168	63.2%	47	17.7%	51	19.2%	266	100.1*%
	instabil	26	41.9%	18	29.0%	18	29.0%	62	99.9*%
	Institution	41	37.6%	19	17.4%	49	45.0%	109	100.0%
Total		235	53.8%	84	19.2%	118	27.0%	437	100.0%

\*Rundungsfehler

## 4.3 Partnerschaft

47% der Personen waren in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn allein stehend, 57% waren es bei Austritt (Tabelle 9).

Tab. 9: Partnerschaft vor Eintritt und bei Austritt

	Eintritt 2006 bis 2009: In welcher Art von Partnerbeziehung haben Sie in den letzten 6 Monaten vor Eintritt gelebt?		Austritt 2009: In welcher Art von Partnerbeziehung leben Sie zum Zeitpunkt des Austritts?	
	N	%	N	%
keine Partnerbeziehung, allein stehend	245	47.2%	290	57.4%
zeitweilige Beziehung(en)	102	19.7%	73	14.5%
feste Beziehung, getrennt lebend	83	16.0%	86	17.0%
feste Beziehung, zusammen lebend	89	17.1%	56	11.1%
<b>Total</b>	<b>519</b>	<b>100.0%</b>	<b>505</b>	<b>100.0%</b>
missing_	63		77	

## 4.4 Lebensunterhalt

Gesamthaft betrachtet unterscheidet sich das Profil der Klientele in Bezug auf den Lebensunterhalt (Hauptquelle) zwischen Eintritt und Austritt nicht wesentlich: 21% der KlientInnen finanzierten sich in den letzten 6 Monaten vor Eintritt vorwiegend durch eigenes

Einkommen, bei Austritt waren es 19%. Der Anteil Personen mit einer Rente bzw. mit Sozialhilfe betrug vor Eintritt 11% bzw. 46% und bei Austritt 15% bzw. 55% (Tabelle 10).

Tab. 10: Hauptquelle Lebensunterhalt vor Eintritt und bei Austritt (I)

	<b>Eintritt 2006 bis 2009:</b> Hauptquelle Lebensunterhalt letzte 6 Monate vor Eintritt		<b>Austritt 2009:</b> Hauptquelle Lebensunterhalt nach Austritt	
	N	%	N	%
Erwerbseinkommen	103	20.9%	94	19.0%
Ersparnisse	4	.8%	2	.4%
Rente (AHV/IV u.a.)	52	10.5%	72	14.5%
Sozialhilfe/Fürsorge	227	46.0%	273	55.2%
Arbeitslosenversicherung	22	4.5%	17	3.4%
durch PartnerIn, Eltern, Familie, Freunde	27	5.5%	12	2.4%
dealen/mischeln, andere illegale Einkünfte, Prostitution	32	6.5%	3	.6%
anderes: U-Haft, Gefängnis, Justiz	18	3.7%	11	2.2%
anderes: diverses	8	1.6%	11	2.2%
<b>Total</b>	<b>493</b>	<b>100.0%</b>	<b>495</b>	<b>99.9%*</b>
missing_	89		87	

\*Rundungsfehler

Tabelle 11 zeigt die Veränderungen in zusammengefassten Kategorien für die Hauptquelle des Lebensunterhaltes. Die Fallzahlen sind teilweise sehr klein, sodass die angezeigten Prozentangaben nicht interpretierbar sind.

Es zeigt sich, dass 47% der Personen (21), die sich vor der Therapie bereits vorwiegend durch eigenes Erwerbseinkommen finanzierten, dies auch nach Austritt taten. 73% der KlientInnen mit Rente vor Eintritt (35) finanzierten sich auch nach Austritt hauptsächlich durch eine Rente. Und 73% der Personen mit Sozialhilfe vor Therapiebeginn (167) bestritten ihren Lebensunterhalt auch nach Austritt weiterhin hauptsächlich durch Sozialhilfe. Es zeigen sich aber auch Veränderungen in der hauptsächlichlichen Finanzierungsquelle: bezogen auf die 84 Personen, welche bei Austritt hauptsächlich von eigenem Erwerbseinkommen leben, wiesen 55% (46) bei Eintritt eine der folgenden Hauptquellen des Lebensunterhalts auf: Rente, Sozialhilfe, illegale Einkünfte oder Justiz.

Tab. 11: Hauptquelle Lebensunterhalt vor Eintritt und bei Austritt (II)

			<b>Austritt 2009:</b> Hauptquelle Lebensunterhalt nach Austritt (recodiert)							<b>Total</b>
			Erwerbs-einkommen	Rente (AHV/IV)	Sozialhilfe, Fürsorge	Partner, Familie, Freunde	dealen, andere illegale Aktivitäten, Prostitution	U-Haft, Gefängnis, Justiz	diverses: (z.B. Krankentag-geld,)	
<b>Eintritt 2006-2009:</b> letzte 6 Mte vor Eintritt (recodiert)	Erwerbs-einkommen	Count	21	5	15	2	0	0	2	<b>45</b>
		% within Eintritt	46.7%	11.1%	33.3%	4.4%	.0%	.0%	4.4%	<b>100.0%</b>
	Rente (AHV/IV)	Count	2	35	10	0	0	1	0	<b>48</b>
		% within Eintritt	4.2%	72.9%	20.8%	.0%	.0%	2.1%	.0%	<b>100.0%</b>
	Sozialhilfe, Fürsorge	Count	29	15	167	3	2	4	8	<b>228</b>
		% within Eintritt	12.7%	6.6%	73.2%	1.3%	.9%	1.8%	3.5%	<b>100.0%</b>
	Partner, Familie, Freunde	Count	8	2	11	5	0	2	4	<b>32</b>
		% within Eintritt	25.0%	6.3%	34.4%	15.6%	.0%	6.3%	12.5%	<b>100.0%</b>
	dealen, andere illegale Einkünfte, Prostitution,	Count	8	1	7	1	0	0	1	<b>18</b>
		% within Eintritt	44.4%	5.6%	38.9%	5.6%	.0%	.0%	5.6%	<b>100.0%</b>
	U-Haft, Gefängnis, Justiz	Count	7	0	11	0	0	1	1	<b>20</b>
		% within Eintritt	35.0%	.0%	55.0%	.0%	.0%	5.0%	5.0%	<b>100.0%</b>
	Diverses:	Count	9	2	17	1	0	1	7	<b>37</b>
		% within Eintritt	24.3%	5.4%	45.9%	2.7%	.0%	2.7%	18.9%	<b>100.0%</b>
<b>Total</b>		Count	84	60	238	12	2	9	23	<b>428</b>
		% within Eintritt	19.6%	14.0%	55.6%	2.8%	.5%	2.1%	5.4%	<b>100.0%</b>

Betrachtet man den *Austrittsmodus* und die Hauptquelle des Lebensunterhalts, zeigen sich deutliche Unterschiede (ohne Tabelle): 64% der KlientInnen, die bei Austritt eigenes Erwerbseinkommen als Hauptquelle angeben, haben ihre Behandlung planmässig abgeschlossen, ohne Übertritt in eine suchtspezifische Institution. Bei berenteten KlientInnen beträgt dieser Anteil lediglich 32% und bei KlientInnen mit Sozialhilfe 14%. Vor allem Personen, die bei Austritt hauptsächlich von der Sozialhilfe leben, zeichnen sich durch eine hohe Abbruchquote aus (56%).



## 4.5 Erwerbsstatus

Bezogen auf die gesamte Klientengruppe zeigt sich, dass 43% der Personen 6 Monate vor Eintritt nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren, gegenüber 37% bei Austritt (Tabelle 12). 31% der KlientInnen waren vor der Therapie arbeitstätig (Vollzeit, Teilzeit, Gelegenheitsjobs) gegenüber 26% bei Austritt. Bei Austritt ist dagegen ein höherer Anteil der KlientInnen nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche (23% versus 14% bei Eintritt).

Tab. 12: Hauptsächlichster Erwerbsstatus vor Eintritt und bei Austritt (I)

	Eintritt 2006 bis 2009: Erwerbsstatus, letzte 6 Monate vor Eintritt		Austritt 2009: Erwerbsstatus bei Austritt	
	N	%	N	%
Vollzeitarbeit (ab 70%)	88	18.4%	99	21.2%
Teilzeitarbeit	31	6.5%	16	3.4%
mehrere Erwerbstätigkeiten (Teilzeit, Gelegenheitsjobs)	28	5.8%	5	1.1%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	18	3.8%	28	6.0%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv (Rente/AHV/IV, Hausfrau/-mann,)	204	42.6%	175	37.4%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	69	14.4%	106	22.6%
nicht erwerbstätig, aber künftige Stelle zugesichert	2	.4%	8	1.7%
anderes: U-Haft, Gefängnis, Klinik, Institution	23	4.8%	10	2.1%
anderes: diverses	16	3.3%	21	4.5%
<b>Total</b>	<b>479</b>	<b>100.0%</b>	<b>468</b>	<b>100.0%</b>
Missing_	103		114	

Stellt man die Kategorien des Erwerbsstatus vor Eintritt denjenigen bei Austritt gegenüber, zeichnet sich folgendes Bild (Tabelle 13): 53% der KlientInnen mit einer Arbeit vor Therapieeintritt gehen auch bei Austritt einer Arbeit nach. 50% der KlientInnen, die vor Therapiebeginn nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt waren, sind es auch bei Austritt nicht. Hingegen haben 24% der KlientInnen, die vor Eintritt nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren (51 von 213) sowie 30% derjenigen, die vor Eintritt auf Stellensuche waren (21 von 69), zum Zeitpunkt des Austritts eine Arbeit.

Tab. 13: Hauptsächlicher Erwerbsstatus (recodiert) vor Eintritt und bei Austritt (II)

			Austritt 2009: Erwerbsstatus bei Austritt (recodiert)					Total
			Arbeit	in Ausbildung	nicht auf Arbeitsmarkt aktiv	auf Stellensuche	anderes: Gefängnis, Klinik, diverses	
Eintritt 2006-2009: Erwerbsstatus, letzte 6 Mte vor Eintritt (rec)	Arbeit	Count	31	3	10	13	2	59
		% Eintritt	52.5%	5.1%	16.9%	22.0%	3.4%	100.0%
	in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	Count	2	5	4	2	1	14
		% Eintritt	14.3%	35.7%	28.6%	14.3%	7.1%	100.0%
	nicht auf Arbeitsmarkt aktiv	Count	51	9	106	38	9	213
		% Eintritt	23.9%	4.2%	49.8%	17.8%	4.2%	100.0%
	auf Stellensuche	Count	21	2	13	28	5	69
		% Eintritt	30.4%	2.9%	18.8%	40.6%	7.2%	100.0%
	anderes: Gefängnis, Klinik, diverses	Count	6	5	11	11	6	39
		% Eintritt	15.4%	12.8%	28.2%	28.2%	15.4%	100.0%
Total		Count	111	24	144	92	23	394
		% Eintritt	28.2%	6.1%	36.5%	23.4%	5.8%	100.0%

Tabelle 14 zeigt ergänzend die Verteilung des Erwerbsstatus bei Austritt nach *Austrittsmodus*. Die Unterschiede sind signifikant (Cr's V=.45,  $p<.000$ ): 45% der KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss haben bei Austritt eine Arbeit, gegenüber 11% der KlientInnen mit Therapieabbruch. Therapieabbrecher sind mit 53% signifikant häufiger nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt und mit 30% häufiger auf Stellensuche als reguläre Therapieabsolventen (22% bzw. 18%). Dass durch die Therapie für eine bestimmte Klientengruppe deutliche Verbesserungen erzielt wurden, wurde bereits im Jahresbericht 2007 mit dem Themenschwerpunkt „Arbeitssituation“ aufgezeigt.<sup>2</sup>

Tab. 14: Hauptsächlicher Erwerbsstatus bei Austritt und Austrittsmodus

			Austritt 2009: Austrittsumstände (reco- diert)		Total
			planmäßi- ge Beendi- gung mit und ohne Übertritt	Abbruch und Kontakt- verlust	
Austritt 2009: Erwerbs- status (recodiert)	Arbeit	Count	101	22	123
		% within Aus- trittsumstände	45.1%	10.6%	28.5%
	in Ausbildung	Count	21	6	27
		% within Aus- trittsumstände	9.4%	2.9%	6.3%
	nicht auf Arbeitsmarkt aktiv	Count	49	110	159
		% within Aus- trittsumstände	21.9%	53.1%	36.9%
	auf Stellensuche	Count	40	61	101
		% within Aus- trittsumstände	17.9%	29.5%	23.4%
	anderes: Gefängnis, Klinik, diverses	Count	13	8	21
		% within Aus- trittsumstände	5.8%	3.9%	4.9%
Total		Count	224	207	431
		% within Aus- trittsumstände	100.0%	100.0%	100.0%

<sup>2</sup> Koordinationsstelle act-info-FOS. 2008. Der Forschungsverbund stationäre Suchttherapie act-info-FOS im Jahr 2007. Tätigkeitsbericht und Jahresstatistik. Veränderungen der Arbeitssituation nach Therapieaufenthalt. Forschungsbericht Nr. 252. Zürich: ISGF. [www.isgf.ch/index.php?id=60&pub\\_id=100081](http://www.isgf.ch/index.php?id=60&pub_id=100081)

## 4.6 Schuldsituation

Bezogen auf die Gesamtklientel hat sich die Schuldsituation bei Austritt gegenüber der Situation bei Therapieeintritt nicht wesentlich verändert. Je 23% der KlientInnen haben vor und nach Therapie keine Schulden. Je 30% haben vor und nach Therapie höchstens Fr. 10'000.- Schulden. 30% sind vor Therapie und 33% nach Therapie mit Fr. 10'001.- bis 50'000.- verschuldet, 17% bzw. 15% mit über Fr. 50'000.- (Tabelle 15).

Tab. 15: Schuldsituation bei Eintritt und bei Austritt (I)

	Eintritt 2006 bis 2009: Schulden bei Eintritt		Austritt 2009: Schulden bei Austritt	
	N	%	N	%
<b>Schuldenkategorien zusammen- gefasst</b>				
keine Schulden	104	22.7%	94	23.0%
bis Fr. 10'000.-	138	30.1%	121	29.7%
Fr. 10'001.- bis Fr. 50'000.-	139	30.3%	133	32.6%
Fr. 50'001.- bis über Fr. 100'000.-	77	16.8%	60	14.7%
<b>Total</b>	<b>458</b>	<b>99.9%*</b>	<b>408</b>	<b>100.0%</b>
Missing_	124		174	

\*Rundungsfehler

In Tabelle 16 sind die Schuldenkategorien bei Eintritt denjenigen bei Austritt gegenüber gestellt. 73% der KlientInnen ohne Schulden bei Eintritt haben auch bei Austritt keine Schulden. Der Grossteil der Klientel bewegt sich bei Austritt in derselben Schuldenkategorie wie bei Eintritt: 69% in der Kategorie „bis Fr. 10'000.-“, 73% in der Kategorie „Fr. 10'001.- bis Fr. 50'000.-“, und 67% in der Kategorie „Fr. 50'001.- bis über 100'000.-“. Auch wenn eine prekäre Schuldsituation innerhalb des zeitlich begrenzten Therapieaufenthaltes natürlich nicht behoben werden kann, hat sich die Lage für eine Reihe von Personen bei Austritt verbessert.

Tab. 16: Schuldensituation bei Eintritt und bei Austritt (II)

			Austritt 2009: Schulden bei Austritt				Total
			keine Schulden	bis Fr. 10'000.-	Fr. 10'001.- bis 50'000.-	Fr. 50'001.- bis über 100'000.-	
Eintritt 2006 bis 2009: Schulden bei Ein- tritt	keine Schulden	Count	52	14	5	0	71
		% within Eintritt	73.2%	19.7%	7.0%	.0%	100.0%
	bis Fr. 10'000.-	Count	18	68	12	0	98
		% within Eintritt	18.4%	69.4%	12.2%	.0%	100.0%
	Fr. 10'001.- 50'000.-	Count	3	18	80	9	110
		% within Eintritt	2.7%	16.4%	72.7%	8.2%	100.0%
	Fr. 50 001.- bis über 100'000.-	Count	4	2	14	41	61
		% within Eintritt	6.6%	3.3%	23.0%	67.2%	100.0%
Total		Count	77	102	111	50	340
		% within Eintritt	22.6%	30.0%	32.6%	14.7%	100.0%

Wird die Schuldensituation mit dem *Austrittsmodus* in Bezug gesetzt, zeigt sich ein leicht signifikanter Unterschied: KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind öfter unverschuldet als Therapieabbrecher. Diese hingegen sind häufiger mit Beträgen bis Fr. 10'000.- und bis Fr. 50'000.- verschuldet (keine Tabelle; Cr's V=.15, p<.05).

## 4.7 Konsumsituation

Die KlientInnen, die 2009 aus der Therapie ausgetreten sind, haben bei Eintritt folgende Hauptproblemsubstanz genannt: 34% Opiate, 28% Kokain/Crack, 13% Cocktail und 12% Alkohol (Tabelle 17).

Tab. 17: Hauptproblemsubstanz bei Eintritt

	Eintritt 2006 bis 2009: Hauptproblemsubstanz	
	N	%
Alkohol	67	11.9%
Cocktail	73	12.9%
Heroin, Methadon, andere Opiate	191	33.8%
Kokain, Crack/Freebase	156	27.6%
Amphetamine, amphetaminverwandte Stoffe (MDMA)	12	2.1%
Benzodiazepine	19	3.4%
Cannabis	41	7.3%
andere Substanzen	6	1.1%
<b>Total</b>	<b>565</b>	<b>100.1%*</b>
missing_	17	

\*Rundungsfehler

In den folgenden Tabellen wird das Konsumverhalten in den letzten 30 Tagen vor Austritt aus der Therapie drei ausgewählten Hauptproblemsubstanz(gruppen) bei Eintritt – Alkohol, Opiate, Kokain/Crack – gegenübergestellt. Es sei betont, dass es sich nur um die Feststellung eines vorliegenden Konsums handelt ohne Aussagekraft hinsichtlich der Häufigkeit oder des Ausmasses des Konsums (Spannweite möglich von Genusskonsum bis „Absturz“).<sup>3</sup>

Von den Personen mit *Alkohol* als Hauptproblem bei Eintritt geben 20% an, keine Substanzen kurz vor Austritt konsumiert zu haben (Tabelle 18). 59% der KlientInnen dieser Gruppe haben vor Austritt Alkohol konsumiert, wobei keine Angaben zur Art des Konsums (kontrollierter Konsum, Gelegenheitskonsum, Rauschtrinken...) vorliegen. 23% haben vor Austritt Opiate konsumiert (Mehrfachantworten möglich).

<sup>3</sup> Im Gegensatz zum Tabellenband im Anhang dieses Jahresberichtes wurden für diese Tabellen die aufgelisteten Substanzen zu Substanzgruppen zusammengezogen (z.B. Opiate), Einzelnennungen zu selten konsumierten Substanzen (z.B. Lösungsmittel) zur Kategorie ‚andere Substanzen‘ gezählt und suchtähnliches Verhalten ausgeschlossen. Auch fehlen in diesen Tabellen die 9 Personen mit Langzeitaufenthalten, die im angehängten Tabellenband berücksichtigt wurden (vgl. Ausführungen zu Tabelle 2 vorne).

Tab. 18: Hauptproblemsubstanz ALKOHOL bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘ (Mehrfachantwort)

			Total
	keine	Antworten	13
		Personen %	20.0%
	Alkohol	Antworten	38
		Personen %	58.5%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	2
		Personen %	3.1%
	Opiate (Heroin, Methi u.a.)	Antworten	15
		Personen %	23.1%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	8
		Personen %	12.3%
	Stimulantien	Antworten	4
		Personen %	6.2%
	Medikamente	Antworten	7
		Personen %	10.8%
	Halluzinogene	Antworten	1
		Personen %	1.5%
	Cannabis	Antworten	9
		Personen %	13.8%
	Tabak	Antworten	21
		Personen %	32.3%
andere Substanz(en)	Antworten	3	
	Personen %	4.6%	
Total	Anzahl Antworten		120
	Antworten %		100.0%
	Anzahl Personen		65
	Personen %		184.6%
missing			2

Von den KlientInnen mit *Alkohol als Hauptproblem bei Eintritt* geben diejenigen, die die Therapie planmässig abgeschlossen haben, im Vergleich zu den Personen mit Therapieabbruch deutlich häufiger an, in den 30 Tagen vor Austritt gar keine Substanzen konsumiert zu haben. Konsumiert wurde vor allem von Personen, die ihre Behandlung abgebrochen haben (Tabelle 19).

Tab. 19: Hauptproblemsubstanz ALKOHOL bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘, bezogen auf die Austrittsumstände (Mehrfachantwort)

			Austritte 2009: Austrittsumstände (recodiert) bei KlientInnen mit Hauptproblem ALKOHOL bei Eintritt		
			planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	Abbruch und Kontaktverlust	Total
	keine	Antworten	10	3	13
		Personen %	45.5%	8.6%	22.8%
	Alkohol	Antworten	6	26	32
		Personen %	27.3%	74.3%	56.1%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	0	2	2
		Personen %	.0%	5.7%	3.5%
	Opiate (Heroin, Methi u.a.)	Antworten	2	10	12
		Personen %	9.1%	28.6%	21.1%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	2	6	8
		Personen %	9.1%	17.1%	14.0%
	Stimulantien	Antworten	0	3	3
		Personen %	.0%	8.6%	5.3%
	Medikamente	Antworten	0	4	4
		Personen %	.0%	11.4%	7.0%
	Cannabis	Antworten	0	8	8
		Personen %	.0%	22.9%	14.0%
	Tabak	Antworten	7	13	20
		Personen %	31.8%	37.1%	35.1%
	andere Substanz(en)	Antworten	0	3	3
		Personen %	.0%	8.6%	5.3%
Total	Anzahl Antworten		27	78	105
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		22	35	57
	Personen %		122.7%	222.9%	184.2%
missing			0	1	1



Von den Personen mit *Opiaten* (Heroin, Methadon, andere) als Hauptproblem bei Eintritt geben 27% an, keine Substanzen kurz vor Austritt konsumiert zu haben (Tabelle 20). 44% der KlientInnen haben vor Austritt Opiate konsumiert, wobei wiederum keine Angaben zur Art des Konsums vorliegen. 35% der ehemaligen OpiatklientInnen haben vor Austritt Alkohol konsumiert (Mehrfachantworten möglich).

Tab. 20: Hauptproblemsubstanz OPIATE bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘ (Mehrfachantwort)

			Total
	keine	Antworten	46
		Personen %	26.9%
	Alkohol	Antworten	60
		Personen %	35.1%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	12
		Personen %	7.0%
	Opiate (Heroin, Methi u.a.)	Antworten	75
		Personen %	43.9%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	31
		Personen %	18.1%
	Stimulantien	Antworten	3
		Personen %	1.8%
	Medikamente	Antworten	23
		Personen %	13.5%
	Cannabis	Antworten	26
		Personen %	15.2%
	Tabak	Antworten	54
		Personen %	31.6%
	andere Substanz(en)	Antworten	4
		Personen %	2.3%
Total	Anzahl Antworten		334
	Antworten %		100.0%
	Anzahl Personen		171
	Personen %		195.3%
missing			20

Auch bei den KlientInnen mit Hauptproblem „*Opiate*“ bei Eintritt zeigt sich, dass vor allem Personen mit planmässiger Therapiebeendigung vor Austritt keine oder nur vereinzelt Substanzen konsumiert haben, während TherapieabbrecherInnen seltener angeben, vor Austritt gar keine Substanzen konsumiert zu haben. Letztere haben insbesondere Opiate, Alkohol, Kokain u.a. (häufiger) konsumiert (Tabelle 21).

Tab. 21: Hauptproblemsubstanz OPIATE bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘, bezogen auf die Austrittsumstände (Mehrfachantwort)

			Austritte 2009: Austrittsumstände (recodiert) bei KlientInnen mit Hauptproblem OPIATE bei Eintritt		Total
			planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	Abbruch und Kontaktverlust	
	keine	Antworten	32	13	45
		Personen %	44.4%	15.5%	28.8%
	Alkohol	Antworten	14	37	51
		Personen %	19.4%	44.0%	32.7%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	2	9	11
		Personen %	2.8%	10.7%	7.1%
	Opiate (Heroin, Methi ua.)	Antworten	16	50	66
		Personen %	22.2%	59.5%	42.3%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	3	22	25
		Personen %	4.2%	26.2%	16.0%
	Stimulantien	Antworten	1	1	2
		Personen %	1.4%	1.2%	1.3%
	Medikamente	Antworten	3	16	19
		Personen %	4.2%	19.0%	12.2%
	Cannabis	Antworten	5	16	21
		Personen %	6.9%	19.0%	13.5%
	Tabak	Antworten	28	22	50
		Personen %	38.9%	26.2%	32.1%
	andere Substanz(en)	Antworten	1	1	2
		Personen %	1.4%	1.2%	1.3%
Tota	Anzahl Antworten		105	187	292
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		72	84	156
	Personen %		145.8%	222.6%	187.2%
missing			3	14	17

Von den Personen mit *Kokain* (und/oder Crack/Freebase) als Hauptproblem bei Eintritt geben 30% an, keine Substanzen kurz vor Austritt konsumiert zu haben (Tabelle 22). 38% der ehemaligen KokainklientInnen haben vor Austritt Alkohol konsumiert, 24% Kokain/Crack und 22% Opiate (Mehrfachantworten möglich).

Tab. 22: Hauptproblemsubstanz KOKAIN und/oder CRACK bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘ (Mehrfachantwort)

			Total
	keine	Antworten	45
		Personen %	30.2%
	Alkohol	Antworten	57
		Personen %	38.3%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	11
		Personen %	7.4%
	Opiate (Heroin, Methi u.a.)	Antworten	33
		Personen %	22.1%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	36
		Personen %	24.2%
	Stimulantien	Antworten	6
		Personen %	4.0%
	Medikamente	Antworten	12
		Personen %	8.1%
	Cannabis	Antworten	26
		Personen %	17.4%
	Tabak	Antworten	59
		Personen %	39.6%
	andere Substanz(en)	Antworten	4
		Personen %	2.7%
Total	Anzahl Antworten		289
	Antworten %		100.0%
	Anzahl Personen		149
	Personen %		194.0%
missing			7

Auch in Bezug auf die ehemaligen *KokainklientInnen* in stationärer Suchttherapie zeigt sich, dass Personen mit planmässiger Beendigung der Therapie vor Austritt häufiger gar keine Substanzen konsumierten als Personen mit Therapieabbruch (Tabelle 23). Wiederum sind es vor allem die TherapieabbrecherInnen, die vor Austritt verschiedene Substanzen konsumiert haben.

Tab. 23: Hauptproblemsubstanz KOKAIN (inkl. Crack) bei Eintritt und Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen vor Austritt, inkl. Kategorie ‚kein Konsum‘, bezogen auf die Austrittsumstände (Mehrfachantwort)

			Austritte 2009: Austrittsumstände (recodiert) bei KlientInnen mit Hauptproblem KOKAIN (inkl. Crack) bei Eintritt		Total
			planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	Abbruch und Kon- taktverlust	
	keine	Antworten	30	13	43
		Personen %	44.1%	19.4%	31.9%
	Alkohol	Antworten	15	34	49
		Personen %	22.1%	50.7%	36.3%
	Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	2	7	9
		Personen %	2.9%	10.4%	6.7%
	Opiate (Heroin, Methi u.a.)	Antworten	7	19	26
		Personen %	10.3%	28.4%	19.3%
	Kokain, Crack/ Freebase	Antworten	5	25	30
		Personen %	7.4%	37.3%	22.2%
	Stimulantien	Antworten	1	5	6
		Personen %	1.5%	7.5%	4.4%
	Medikamente	Antworten	3	6	9
		Personen %	4.4%	9.0%	6.7%
	Cannabis	Antworten	8	12	20
		Personen %	11.8%	17.9%	14.8%
	Tabak	Antworten	27	25	52
		Personen %	39.7%	37.3%	38.5%
	andere Substanz(en)	Antworten	0	3	3
		Personen %	.0%	4.5%	2.2%
Total	Anzahl Antworten		98	149	247
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		68	67	135
	Personen %		144.1%	222.4%	183.0%
missing			0	5	5

## 4.8 Zusammenfassung

Im Spezialkapitel wird für die im Jahr 2009 ausgetretene act-info-FOS-Klientele die Lebenssituation vor Therapieeintritt mit derjenigen bei Austritt hinsichtlich ausgewählter Aspekte verglichen. Basis sind die Daten von 582 Personen. Die Auswertung zeigt, dass die Verteilungen bei den betrachteten Aspekten der Lebenssituation vor Therapie und nach Therapie - bezogen auf die *gesamte Klientengruppe* - zunächst sehr ähnlich ausfallen. Dies schliesst jedoch nicht aus, dass sich für einzelne Untergruppen von KlientInnen Veränderungen ergeben haben. Deshalb wurde für die verschiedenen Aspekte auch mittels Kreuztabellen sichtbar gemacht, zu welchen Anteilen solche Verschiebungen vorliegen. Für gewisse Vergleichsdarstellungen wurde zusätzlich die Variable „Austrittsmodus“ beigezogen - der Austrittsmodus gilt als relevanter Einflussfaktor in Hinblick auf Verlauf und Outcome.

In Bezug auf die ausgewählten Aspekte ergaben sich folgende Hauptergebnisse:

- **Substitutionsbehandlung:** Ein Grossteil der KlientInnen, die substituiert in eine stationäre Therapie eintraten, wurde während der Therapie substituiert und trat auch mit Substitutionsbehandlung wieder aus. Der Anteil substituiertter KlientInnen unter den Therapieabbrechenden ist höher als bei den KlientInnen mit planmässigem Abschluss.
- **Wohnsituation:** über die Hälfte der Gesamtklientele lebte vor Eintritt und bei Austritt in einer stabilen Wohnsituation, während je ein Viertel in einer Institution lebte. Bei den Personen mit stabiler Wohnsituation bei Austritt handelt es sich zu knapp zwei Dritteln um solche, die bereits vor Eintritt ‚stabil‘ wohnten, bei einem guten Drittel aber um solche, die zuvor ‚instabil‘ oder einer Institution wohnten.
- **Lebensunterhalt / Erwerbsstatus:** Die Verteilung der Hauptquelle für den Lebensunterhalt vor und nach Therapie unterscheidet sich bei der gesamten Klientengruppe nicht wesentlich. Jeweils rund die Hälfte der Personen nannte Sozialhilfe als Hauptquelle, jede fünfte Person eigenes Einkommen. Drei Viertel der KlientInnen mit Sozialhilfe vor Eintritt bestritten ihren Lebensunterhalt auch bei Austritt hauptsächlich durch Sozialhilfe. Es liegen aber auch Verschiebungen vor: beispielsweise hat sich von den Personen, die sich bei Austritt durch eigenes Einkommen finanzieren, mehr als die Hälfte vor Eintritt durch Rente, Sozialhilfe, illegale Einkünfte oder Justiz finanziert. KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind eher in den Arbeitsmarkt integriert als Therapieabbrecher; diese leben bei Austritt hingegen häufiger hauptsächlich von der Sozialhilfe.
- **Schuldensituation:** Für den Grossteil der KlientInnen bleibt die Schuldensituation bei Eintritt und Austritt ähnlich. Knapp ein Viertel hat keine Schulden, die übrigen sind in unterschiedlichem Ausmass verschuldet, wobei sich jeweils die Mehrheit bei Austritt in derselben Schuldenkategorie befindet wie bei Eintritt. KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss sind öfter unverschuldet als Therapieabbrecher.
- **Konsumsituation:** Bezogen auf die drei in der Auswertung betrachteten Klientengruppen – KlientInnen mit Hauptproblem Alkohol resp. Opiate resp. Kokain/Crack bei Eintritt – hat jeweils nur eine Minderheit kurz vor Austritt gar keine Substanzen konsumiert. Die übrigen Personen haben in unterschiedlichem Ausmass einzelne oder auch mehrere Substanzen konsumiert (inkl. Tabak), wobei keine Aussage über Art und Intensität dieses Konsums vorliegt. In allen drei Gruppen zeigte sich zudem, dass KlientInnen, die ihre Behandlung planmässig abgeschlossen haben, seltener Substanzen kurz vor Austritt konsumierten, was entsprechend häufiger bei Personen mit Therapieabbruch der Fall war.

Auch wenn der Vergleich zwischen Eintritts- und Austrittssituation in der Betrachtung der Gesamtklientele Austritt 2009 für die ausgewählten Aspekte keine markanten Unterschiede ergab – für gewisse Aspekte wie z.B. der Schulden situation wird keine Veränderung erwartet, weil eine prekäre Verschuldung innerhalb eines stationären Therapieaufenthaltes allenfalls angegangen, aber nicht aufgelöst werden kann -, zeigen sich in der detaillierteren Betrachtung für gewisse Klientengruppen durchaus Verschiebungen in einzelnen Merkmalen, sei es im Sinne einer Verbesserung oder aber auch einer Verschlechterung.

In Bezug auf die Austrittssituation selbst zeigt sich in mehreren Aspekten ein Unterschied zwischen Personen, welche die Therapie planmässig beendet haben (häufiger günstigere Situation) und solchen, die die Behandlung abgebrochen haben (häufiger ungünstige Situation). Die Ergebnisse beziehen sich jedoch auf die Zeitspanne Eintritt-Austritt. Um die Nachhaltigkeit von Veränderungen nach Therapieaustritt zu überprüfen, sind Katamnese studien (Nachbefragungen) notwendig, wie sie beispielsweise aktuell in stationären Therapieeinrichtungen im Kanton Bern durchgeführt werden

## 4.9 Tabellenband der Eintritte und Austritte 2009

Der Tabellenband enthält Auszählungen zu den meisten Fragen des Ein- und Austrittsbogens, bezogen auf die Daten 2009 und nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Die Nummerierung in Klammern im Tabellentitel verweist auf die entsprechenden Fragen im Eintritts- und Austrittsfragebogen (Version E/A3.1).

Die Ausprägungen zu den einzelnen Fragen sind in den Tabellen in absoluten Zahlen und in Prozentangaben aufgeführt. Teilweise sind Angaben zu statistischen Kennwerten vorhanden: Cramer's V sowie die entsprechenden Signifikanzniveaus  $p < 0.05$  (\*),  $p < 0.01$  (\*\*),  $p < 0.001$  (\*\*\*)).

Eine Lesehilfe zum besseren Verständnis der Tabellen:

- Gesamt: Gibt die Zahl der gültigen Fälle an. Diese Zahl ist nicht immer identisch mit dem Total der Ein- oder Austritte, da z.B. gewisse Fragen nur für einen Teil der Befragten relevant sind.
- Missing: Gibt – bezogen auf das Total der Personen, von welchen eine Antwort auf eine Frage vorliegt – die Zahl der Fälle (Personen) an, von denen keine oder keine aussagekräftige Antwort vorhanden ist.
- Anzahl Personen: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, von wie vielen Personen Antworten vorliegen (mehrere Antworten pro Person möglich).
- Antworten: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten an, wie oft die einzelnen Ausprägungen der Antwort genannt wurden.
- Antworten %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf das Total aller Antworten an.
- Personen %: Gibt in einer Frage mit Mehrfachantworten die Prozentanteile pro Ausprägung bezogen auf die Anzahl der antwortenden Personen an. Diese Prozentanteile sind generell höher als bei den Antworten %, da letztere Mehrfachantworten beinhalten.
- Mean (Mittelwert): Arithmetisches Mittel (Durchschnitt) der Werte zu einer bestimmten Ausprägung (z.B. durchschnittliche Aufenthaltsdauer).
- Standard deviation (Standardabweichung): Mass für die Streuung der Werte um den Mittelwert: Je kleiner die Standardabweichung, umso homogener die Antworten bezogen auf den Mittelwert. Entsprechend ist das Antwortmuster umso heterogener, je grösser die Standardabweichung ist.
- Median: Wert der Antworten zu einer bestimmten Kategorie, welcher in der Mitte liegt (50% der Befragten haben höhere Werte, 50% tiefere).
- Percentiles (Quartile): Percentile 25 bezeichnet denjenigen Wert, von dem aus 25% der Personen tiefere und 75% höhere Werte haben; Percentile 75 bezeichnet den Wert, von dem aus 25% der Personen höhere und 75% tiefere Werte aufweisen.

### 4.9.1 Tabellen zu den Eintritten und Austritten 2009

Tabellen Eintritte 2009 .....	1
0 Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A Behandlungsgrundlagen.....	6
B Soziodemografische Angaben .....	9
C Konsumverhalten, Abhängigkeiten und suchtähnliche Verhaltensweisen.....	22
D Gesundheit .....	54
 Tabellen Austritte 2009 .....	 1
0 Grundangaben zu den Klientinnen und Klienten.....	1
A Behandlungsgrundlagen.....	4
B Soziodemografische Angaben .....	10
C Konsumverhalten, Abhängigkeiten und suchtähnliche Verhaltensweisen.....	19
D Prognose .....	33



TABELLEN act-info-FOS EINTRITTE 2009

0 GRUNDANGABEN ZU DEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Der Auswertung der registrierten Eintritte 2009 liegen **602 gültige Fragebogen** zugrunde. Die 602 Eintritte beziehen sich auf 576 Personen. 554 KlientInnen sind im Laufe des Referenzjahres 2009 einmal in eine act-info-FOS-Einrichtung eingetreten, 19 Personen zweimal, 2 Personen dreimal und eine Person viermal.

0.1 Quelle der Angaben (vmed100)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des/der Klienten/Klientin	374	85.0%	129	82.2%	503	84.3%
Angaben der behandelnden Person	66	15.0%	28	17.8%	94	15.7%
Total	440	100.0%	157	100.0%	597	100.0%
Missing_	5		0		5	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 26%.

0.2 Geschlecht (vmec010 )

	n	%
Männer	445	73.9%
Frauen	157	26.1%
Total	602	100.0%
Missing_	0	

0.3 Der Männeranteil in Einrichtungen der Deutschschweiz beträgt 73%, in Institutionen der Romandie 77% und in Einrichtungen im Kanton Tessin 71%.

0.3 Verteilung nach Geschlecht der Klient/innen und Sprachregionen der Institutionen

	Deutschschweiz		Romandie		Tessin		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Männer	288	73.1%	121	77.1%	36	70.6%	445	73.9%
Frauen	106	26.9%	36	22.9%	15	29.4%	157	26.1%
Total	394	100.0%	157	100.0%	51	100.0%	602	100.0%
Missing_	0		0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
15-19 Jahre	31	7.0%	18	11.5%	49	8.2%
20-24 Jahre	69	15.6%	28	17.8%	97	16.2%
25-29 Jahre	80	18.1%	36	22.9%	116	19.3%
30-34 Jahre	103	23.3%	34	21.7%	137	22.8%
35-39 Jahre	84	19.0%	12	7.6%	96	16.0%
40-44 Jahre	60	13.5%	18	11.5%	78	13.0%
45-49 Jahre	13	2.9%	7	4.5%	20	3.3%
50-54 Jahre	2	.5%	3	1.9%	5	.8%
55-59 Jahre	1	.2%	1	.6%	2	.3%
Total	443	100.0%	157	100.0%	600	100.0%
Missing_	2		0		2	

0.5 56% der Personen in stationärer Therapie sind 30 Jahre und älter.  
0.6 Mit durchschnittlich 31.4 Jahren bei Therapiebeginn unterscheiden sich die Männer nicht von den Frauen mit durchschnittlich 30.0 Jahren.

0.5 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
bis 19 Jahre	31	7.0%	18	11.5%	49	8.2%
20-24 Jahre	69	15.6%	28	17.8%	97	16.2%
25-29 Jahre	80	18.1%	36	22.9%	116	19.3%
30-39 Jahre	187	42.2%	46	29.3%	233	38.8%
40 und mehr Jahre	76	17.2%	29	18.5%	105	17.5%
Total	443	100.0%	157	100.0%	600	100.0%
Missing_	2		0		2	

0.6 Statistik: Alter, Mittelwerte (vmec020)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Standard Abweichung	Gesamt
Männer	31.35	25.00	31.00	37.00	7.87	443
Frauen	30.03	23.00	29.00	37.00	8.76	157
Total	31.00	25.00	31.00	37.00	8.13	600

0.7 Zivilstand (vmec040)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ledig	360	84.3%	114	78.6%	474	82.9%
verheiratet	20	4.7%	11	7.6%	31	5.4%
getrennt (gerichtlich)	12	2.8%	8	5.5%	20	3.5%
geschieden	34	8.0%	11	7.6%	45	7.9%
verwitwet	1	.2%	1	.7%	2	.3%
Total	427	100.0%	145	100.0%	572	100.0%
Missing_	18		12		30	

0.8 Klienten/innen pro Wohnkanton (vmec030c)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Wohnkanton alphabetisch	AG	17	4.1%	6	4.1%	23	4.1%
	BE	80	19.2%	26	17.8%	106	18.9%
	BL	11	2.6%	6	4.1%	17	3.0%
	BS	23	5.5%	4	2.7%	27	4.8%
	FR	17	4.1%	6	4.1%	23	4.1%
	GE	8	1.9%	3	2.1%	11	2.0%
	GL	0	.0%	1	.7%	1	.2%
	GR	2	.5%	4	2.7%	6	1.1%
	JU	1	.2%	1	.7%	2	.4%
	LU	30	7.2%	11	7.5%	41	7.3%
	NE	0	.0%	1	.7%	1	.2%
	NW	2	.5%	0	.0%	2	.4%
	SG	15	3.6%	5	3.4%	20	3.6%
	SH	5	1.2%	1	.7%	6	1.1%
	SO	11	2.6%	6	4.1%	17	3.0%
	SZ	2	.5%	2	1.4%	4	.7%
	TG	5	1.2%	1	.7%	6	1.1%
	TI	34	8.2%	15	10.3%	49	8.7%
	VD	48	11.5%	12	8.2%	60	10.7%
	VS	30	7.2%	7	4.8%	37	6.6%
	ZG	5	1.2%	1	.7%	6	1.1%
	ZH	70	16.8%	27	18.5%	97	17.3%
Total		416	100.0%	146	100.0%	562	100.0%
Missing_		29		11		40	

0.9 75% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Die grösste ausländische Nation ist Italien mit 7%. Der Anteil KlientInnen aus Südosteuropa beträgt 6%.

0.9 Nationalität 1 (vmec050/ 53/ 56)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Nationalität 1 alphabetisch	Schweiz	309	71.9%	125	84.5%	434	75.1%
	Albanien	6	1.4%	0	.0%	6	1.0%
	Belgien	2	.5%	0	.0%	2	.3%
	Bosnien-Herzgwn	4	.9%	2	1.4%	6	1.0%
	Deutschland	13	3.0%	1	.7%	14	2.4%
	Frankreich	5	1.2%	2	1.4%	7	1.2%
	Grossbritannien	1	.2%	0	.0%	1	.2%
	Italien	36	8.4%	2	1.4%	38	6.6%
	ehem. Jugoslawien	1	.2%	0	.0%	1	.2%
	Rep. Mazedonien						
	Kosovo	4	.9%	0	.0%	4	.7%
	Kroatien	4	.9%	1	.7%	5	.9%
	Liechtenstein	2	.5%	1	.7%	3	.5%
	Marokko	1	.2%	0	.0%	1	.2%
	Polen	0	.0%	1	.7%	1	.2%
	Portugal	10	2.3%	4	2.7%	14	2.4%
	Russland	0	.0%	2	1.4%	2	.3%
	Serbien und Montenegro	3	.7%	2	1.4%	5	.9%
	Slowakische Republik	1	.2%	0	.0%	1	.2%
	Spanien	10	2.3%	1	.7%	11	1.9%
	Tschech. Republik	0	.0%	1	.7%	1	.2%
	Tunesien	1	.2%	0	.0%	1	.2%
	Türkei	6	1.4%	0	.0%	6	1.0%
	anderes	11	2.6%	3	2.0%	14	2.4%
Total		430	100.0%	148	100.0%	578	100.0%
Missing_		15	100.0%	9	100.0%	24	100.0%

0.10 Nationalität 1 kategorisiert (vmec050/ 53/ 56)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Nationalität 1 kategorisiert	Schweiz	309	71.9%	125	84.5%	434	75.1%
	EU	78	18.1%	12	8.1%	90	15.6%
	andere	43	10.0%	11	7.4%	54	9.3%
Total		430	100.0%	148	100.0%	578	100.0%
Missing_		15		9		24	

0.11 Urbanitätsgrad (vmec030a)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Grossstadtzentrum: Stadtgemeinden Zürich, Basel, Genf	57	13.8%	17	11.9%	74	13.3%
Umland der 3 Grossstadtzentren	33	8.0%	16	11.2%	49	8.8%
Mittelzentren: übrige Agglomerationen mit > 100'000 E	121	29.4%	34	23.8%	155	27.9%
Kleinzentren: Agglo mit < 100'000 E und isolierte Städte mit > 10'000	121	29.4%	51	35.7%	172	31.0%
rural: übrige Gemeinden	80	19.4%	25	17.5%	105	18.9%
Total	412	100.0%	143	100.0%	555	100.0%
Missing_	33		14		47	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

A1 Der Grossteil der Personen (87%) verfügt bereits vor Eintritt 2009 über Behandlungserfahrung.

A1 Behandlungserfahrung (vmeb050)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	59	13.9%	15	10.4%	74	13.0%
ja	365	86.1%	129	89.6%	494	87.0%
Total	424	100.0%	144	100.0%	568	100.0%
Missing_	21		13		34	

A2 73% der KlientInnen mit Behandlungserfahrung haben bereits eine oder mehrere Entzugsbehandlungen gemacht. 62% haben Erfahrung mit stationärer Therapie, 55% mit ambulanter Beratung und ebenfalls 55% mit Substitutionsbehandlung.

A2 Art bisheriger Behandlungserfahrung: Subgruppe Behandlungserfahrungen ja (Mf antworten: vmeb060a - vmeb060h)

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
	heroingestützte Behandlung	Antworten	18	2	20
		Personen %	4.9%	1.6%	4.1%
	Substitution: Methadon, Subutex® u.a.	Antworten	204	67	271
		Personen %	55.9%	52.3%	55.0%
	weitere medikamöse Suchtbehandlung	Antworten	49	22	71
		Personen %	13.4%	17.2%	14.4%
	ambulante Beratung	Antworten	197	74	271
		Personen %	54.0%	57.8%	55.0%
	stationäre Therapie	Antworten	231	74	305
		Personen %	63.3%	57.8%	61.9%
	Entzug	Antworten	271	91	362
		Personen %	74.2%	71.1%	73.4%
	Selbsthilfegruppe	Antworten	37	9	46
		Personen %	10.1%	7.0%	9.3%
	anderes	Antworten	17	3	20
		Personen %	4.7%	2.3%	4.1%
Total	Antworten		1024	342	1366
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		365	128	493
	Personen %		280.5%	267.2%	277.1%
Missing			0	1	1

**A3** 30% der KlientInnen haben bereits mehr als drei professionell begleitete Entzugsversuche hinter sich.

**A3 Professionell begleitete Entzugsbehandlung (vzee010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nie	87	20.8%	16	11.3%	103	18.4%
einmal	94	22.4%	45	31.7%	139	24.8%
zwei oder dreimal	106	25.3%	46	32.4%	152	27.1%
mehr als dreimal	132	31.5%	35	24.6%	167	29.8%
Total	419	100.0%	142	100.0%	561	100.0%
Missing_	26		15		41	

**A4** 62% der KlientInnen sind im Anschluss an eine Entzugsbehandlung in die jetzige stationäre Therapie eingetreten.

**A4 Übertritt aus einer Entzugsbehandlung (vzee050)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	177	41.2%	44	30.3%	221	38.4%
ja, Entzug in einer Abteilung der gleichen Institution	23	5.3%	15	10.3%	38	6.6%
ja, Entzug in einer anderen Institution	230	53.5%	86	59.3%	316	55.0%
Total	430	100.0%	145	100.0%	575	100.0%
Missing_	15		12		27	

**A5** 35% der KlientInnen (gegenüber 31% im Vorjahr) stehen zum Zeitpunkt des stationären Therapiebeginns gleichzeitig noch in einem Substitutionsprogramm.

**A6** Substituiert wird hauptsächlich mit Methadon (84%).

**A5 Parallele Substitutionsbehandlung (vmeb070)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	286	66.7%	90	61.2%	376	65.3%
ja	143	33.3%	57	38.8%	200	34.7%
Total	429	100.0%	147	100.0%	576	100.0%
Missing_	16		10		26	

**A6 Welche parallele Substitutionsbehandlung oder heroingestützte Behandlung (vmeb075)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Methadon	120	83.9%	47	83.9%	167	83.9%
andere Opiate: z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®)	23	16.1%	9	16.1%	32	16.1%
Total	143	100.0%	56	100.0%	199	100.0%
Missing_	0		1		1	

**A7** 43% der KlientInnen geben 'Eigeninitiative' als Hauptgrund für den Therapiebeginn an. Bei 16% wird eine Massnahme als Hauptgrund genannt, bei 10% erfolgte die Zuweisung durch eine auf Sucht spezialisierte ambulante Stelle.

**A7 Vermittlung/ Zuweisung durch...(vmeb080)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Eigeninitiative	195	45.2%	54	37.0%	249	43.2%
PartnerIn	9	2.1%	7	4.8%	16	2.8%
Familie	30	7.0%	9	6.2%	39	6.8%
FreundInnen/ KollegInnen/ Bekannte	8	1.9%	5	3.4%	13	2.3%
auf Sucht spezialisierte ambulante Institution	38	8.8%	17	11.6%	55	9.5%
auf Sucht spezialisierte stationäre Institution	19	4.4%	3	2.1%	22	3.8%
Arztpraxis	3	.7%	3	2.1%	6	1.0%
Spital/ Klinik	25	5.8%	14	9.6%	39	6.8%
Sozialdienste	20	4.6%	14	9.6%	34	5.9%
Verurteilung/Massnahme/Verwaltung/ Justizbehörden	78	18.1%	16	11.0%	94	16.3%
ArbeitgeberIn	1	.2%	1	.7%	2	.3%
anderes	5	1.2%	3	2.1%	8	1.4%
Total	431	100.0%	146	100.0%	577	100.0%
Missing_	14		11		25	

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

**B1** 23% der KlientInnen wohnten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn vorwiegend alleine, 17% bei den Eltern oder einem Elternteil und 12% waren in U-Haft oder Gefängnis.  
**B2** In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn wohnten 35% der KlientInnen vorwiegend alleine, 15% bei den Eltern oder einem Elternteil und 11% mit dem Partner, der Partnerin (ohne Kinder).

B1 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 30 Tage (vmec060 )

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	101	23.9%	28	18.7%	129	22.6%
mit Eltern/Elternteil	74	17.5%	25	16.7%	99	17.3%
ohne PartnerIn, mit Kind(ern)	1	.2%	4	2.7%	5	.9%
mit PartnerIn (ohne Kinder)	34	8.1%	21	14.0%	55	9.6%
mit PartnerIn und Kind(ern)	17	4.0%	6	4.0%	23	4.0%
mit anderen Verwandten/Angehörigen	9	2.1%	3	2.0%	12	2.1%
mit FreundInnen (WG)	29	6.9%	13	8.7%	42	7.3%
anderes: Entzugsstation	7	1.7%	2	1.3%	9	1.6%
anderes: psychiatrische Klinik	9	2.1%	3	2.0%	12	2.1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	55	13.0%	13	8.7%	68	11.9%
anderes: stationäre Therapie	5	1.2%	2	1.3%	7	1.2%
anderes: Wohnheim, BeWo, AWG	20	4.7%	6	4.0%	26	4.5%
anderes: Spital	7	1.7%	4	2.7%	11	1.9%
anderes: Klinik nicht näher spezifiziert	14	3.3%	10	6.7%	24	4.2%
anderes: Institution nicht näher spezifiziert	30	7.1%	7	4.7%	37	6.5%
anderes: auf der Strasse, Notschlafstelle	6	1.4%	1	.7%	7	1.2%
anderes	4	.9%	2	1.3%	6	1.0%
Total	422	100.0%	150	100.0%	572	100.0%
Missing_	23		7		30	

B2 Wohnen mit wem vorwiegend, letzte 6 Monate (vmec065)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	163	38.3%	37	25.3%	200	35.0%
mit Eltern/Elternteil	68	16.0%	19	13.0%	87	15.2%
ohne PartnerIn, mit Kind(ern)	2	.5%	5	3.4%	7	1.2%
mit PartnerIn (ohne Kinder)	35	8.2%	28	19.2%	63	11.0%
mit PartnerIn und Kind(ern)	18	4.2%	11	7.5%	29	5.1%
mit anderen Verwandten/Angehörigen	6	1.4%	5	3.4%	11	1.9%
mit FreundInnen (WG)	29	6.8%	15	10.3%	44	7.7%
anderes: psychiatrische Klinik	2	.5%	0	.0%	2	.3%
anderes: U-Haft, Gefängnis	33	7.7%	9	6.2%	42	7.3%
anderes: stationäre Therapie	13	3.1%	5	3.4%	18	3.1%
anderes: Wohnheim, BeWo, AWG	17	4.0%	4	2.7%	21	3.7%
anderes: Spital	3	.7%	0	.0%	3	.5%
anderes: Klinik nicht näher spezifiziert	2	.5%	1	.7%	3	.5%
anderes: Institution nicht näher spezifiziert	16	3.8%	3	2.1%	19	3.3%
anderes: auf der Strasse, Notschlafstelle	9	2.1%	0	.0%	9	1.6%
anderes	10	2.3%	4	2.7%	14	2.4%
Total	426	100.0%	146	100.0%	572	100.0%
Missing_	19		11		30	

**B3** 51% der KlientInnen wohnten in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn in einer stabilen Wohnsituation, 15% in einer unstabilen Wohnsituation (z.B. Notunterkunft) und 34% in einer Institution.  
**B4** In den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn wohnten 60% der KlientInnen in einer stabilen Wohnsituation, 17% in einer unstabilen Wohnsituation und 24% in einer Institution.

B3 Wohnen wie, letzte 30 Tage (vmec070)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	218	50.9%	78	52.3%	296	51.3%
instabile Wohnsituation	62	14.5%	23	15.4%	85	14.7%
Institution	148	34.6%	48	32.2%	196	34.0%
Total	428	100.0%	149	100.0%	577	100.0%
Missing_	17		8		25	

B4 Wohnen wie, letzte 6 Monate (vmec075)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	255	59.7%	88	61.1%	343	60.1%
instabile Wohnsituation	68	15.9%	26	18.1%	94	16.5%
Institution	104	24.4%	30	20.8%	134	23.5%
Total	427	100.0%	144	100.0%	571	100.0%
Missing_	18		13		31	

Beziehungsnetz

.....

**B5** 43% der KlientInnen waren in den letzten 6 Monaten vor Eintritt alleinstehend. Mit 31% lebten Frauen in dieser Zeitspanne signifikant seltener alleine als Männer mit 47% (Cr's V=.15; p < .001).

**B6** Von den Personen mit fester Beziehung gaben 52% an, dass der Partner/ die Partnerin in den letzten 6 Monaten ebenfalls unter Drogenproblemen litt. Frauen in Partnerschaft lebten signifikant häufiger mit einem drogensüchtigen Partner zusammen (77%) als Männer (38%; Cr's V=.38, p< .000).

**B5 Partnerschaft letzte 6 Monate (vzes010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	201	47.4%	44	30.8%	245	43.2%
zeitweilige Beziehung(en)	97	22.9%	28	19.6%	125	22.0%
feste Beziehung, getrennt lebend	72	17.0%	34	23.8%	106	18.7%
feste Beziehung, zusammen lebend	54	12.7%	37	25.9%	91	16.0%
Total	424	100.0%	143	100.0%	567	100.0%
Missing_	21		14		35	

**B6 Partner mit Drogenproblemen? (Subgruppe feste Beziehung) (vzes015)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	70	62.5%	15	23.4%	85	48.3%
ja	42	37.5%	49	76.6%	91	51.7%
Total	112	100.0%	64	100.0%	176	100.0%
Missing_	14		7		21	

**B7** 27% der KlientInnen haben Kinder.

**B7 Kinder (vzes031)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Kinder	105	23.6%	56	35.7%	161	26.7%
keine Kinder	340	76.4%	101	64.3%	441	73.3%
Total	445	100.0%	157	100.0%	602	100.0%
Missing_	0		0		0	

**B8 Anzahl eigene Kinder: Subgruppe \_ja, Kinder\_ (vzes030)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
1 Kind	59	67.0%	30	58.8%	89	64.0%
2 Kinder	26	29.5%	18	35.3%	44	31.7%
3 Kinder oder mehr	3	3.4%	3	5.9%	6	4.3%
Total	88	100.0%	51	100.0%	139	100.0%
Missing_	17		5		22	

Ausbildung

.....

**B9** 42% der KlientInnen verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre, 30% haben lediglich die obligatorische Schulzeit absolviert.

**B9 Höchste abgeschlossene Ausbildung (vmec120a - vmec120j)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Ausbildung abgeschlossen	50	12.1%	23	15.9%	73	13.1%
obligatorische Schule	119	28.7%	46	31.7%	165	29.5%
weiterführende Schule (1 oder 2 Jahre)	25	6.0%	12	8.3%	37	6.6%
Berufslehre, Vollzeitberufsschule	184	44.4%	49	33.8%	233	41.7%
Matura, Berufsmatura, Diplommittelschule	11	2.7%	10	6.9%	21	3.8%
höhere Fach- und Berufsausbildung	10	2.4%	2	1.4%	12	2.1%
höhere Fachschule	4	1.0%	3	2.1%	7	1.3%
Fachhochschule	1	.2%	0	.0%	1	.2%
Universität, Hochschule	10	2.4%	0	.0%	10	1.8%
Total	414	100.0%	145	100.0%	559	100.0%
Missing_	31		12		43	

**B10 Ausbildung zur Zeit des Eintritts (vmec125)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Ausbildung zur Zeit des Eintritts	394	96.6%	139	95.9%	533	96.4%
obligatorische Schule	3	.7%	1	.7%	4	.7%
weiterführende Schule (1 oder 2 Jahre)	2	.5%	0	.0%	2	.4%
Berufslehre, Vollzeitberufsschule	5	1.2%	3	2.1%	8	1.4%
Maturitätsschule, Berufsmatura, Diplommittelschule	1	.2%	1	.7%	2	.4%
höhere Fachschule	1	.2%	0	.0%	1	.2%
Universität, Hochschule	2	.5%	1	.7%	3	.5%
Total	408	100.0%	145	100.0%	553	100.0%
Missing_	37		12		49	

Lebensunterhalt

**B11** Für 50% der KlientInnen war die Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 30 Tagen vor Therapiebeginn. 12% finanzierten sich hauptsächlich durch eigenes Erwerbseinkommen, 11% durch eine Rente.

**B11 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 30 Tage (vmec080)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	51	12.4%	14	9.5%	65	11.7%
Ersparnisse	8	2.0%	1	.7%	9	1.6%
Rente (AHV/IV u.a.)	42	10.2%	21	14.3%	63	11.3%
Sozialhilfe/Fürsorge	203	49.5%	76	51.7%	279	50.1%
Arbeitslosenversicherung	24	5.9%	3	2.0%	27	4.8%
durch PartnerIn	2	.5%	4	2.7%	6	1.1%
durch Eltern/ Familie/ FreundInnen	17	4.1%	9	6.1%	26	4.7%
dealen/mischeln	28	6.8%	10	6.8%	38	6.8%
andere illegale Einkünfte	5	1.2%	3	2.0%	8	1.4%
Prostitution	1	.2%	1	.7%	2	.4%
anderes: U-Haft, Gefängnis	8	2.0%	0	.0%	8	1.4%
anderes: Justiz	13	3.2%	2	1.4%	15	2.7%
anderes: Krankentaggeld	3	.7%	0	.0%	3	.5%
anderes: diverser	5	1.2%	3	2.0%	8	1.4%
Total	410	100.0%	147	100.0%	557	100.0%
Missing_	35		10		45	

**B12 Weitere Quellen Lebensunterhalt, letzte 30 Tage (Mehrfachantworten: vmec085a - vmec085k)**

			Geschlecht		Total	
			Männer	Frauen		
	Erwerbseinkommen	Antworten	15	5	20	
		Personen %	8.7%	8.1%	8.5%	
	Ersparnisse	Antworten	16	1	17	
		Personen %	9.2%	1.6%	7.2%	
	Rente (AHV/IV u.a.)	Antworten	2	1	3	
		Personen %	1.2%	1.6%	1.3%	
	Sozialhilfe/ Fürsorge	Antworten	16	9	25	
		Personen %	9.2%	14.5%	10.6%	
	Arbeitslosenversicherung	Antworten	11	3	14	
		Personen %	6.4%	4.8%	6.0%	
	durch PartnerIn	Antworten	12	10	22	
		Personen %	6.9%	16.1%	9.4%	
	durch Eltern/ Familie/ FreundInnen	Antworten	55	19	74	
		Personen %	31.8%	30.6%	31.5%	
	dealen/ mischeln	Antworten	68	21	89	
		Personen %	39.3%	33.9%	37.9%	
	andere illegale Einkünfte	Antworten	36	6	42	
		Personen %	20.8%	9.7%	17.9%	
	Prostitution	Antworten	1	6	7	
		Personen %	.6%	9.7%	3.0%	
	anderes	Antworten	8	4	12	
		Personen %	4.6%	6.5%	5.1%	
	Total	Antworten		240	85	325
		Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
Anzahl Personen		173	62	235		
Personen %		138.7%	137.1%	138.3%		
Missing			272	95	367	

**B13** Für 45% der KlientInnen war die Sozialhilfe die Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn. 21% finanzierten sich hauptsächlich durch eigenes Erwerbseinkommen, 10% durch eine Rente.

**B13 Hauptquelle Lebensunterhalt, letzte 6 Monate (vmec090)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	91	22.1%	27	18.9%	118	21.3%
Ersparnisse	2	.5%	0	.0%	2	.4%
Rente (AHV/IV u.a.)	37	9.0%	19	13.3%	56	10.1%
Sozialhilfe/ Fürsorge	188	45.7%	63	44.1%	251	45.3%
Arbeitslosenversicherung	20	4.9%	3	2.1%	23	4.2%
durch PartnerIn	1	.2%	6	4.2%	7	1.3%
durch Eltern/ Familie/ FreundInnen	12	2.9%	7	4.9%	19	3.4%
dealen/ mischeln	31	7.5%	13	9.1%	44	7.9%
andere illegale Einkünfte	6	1.5%	2	1.4%	8	1.4%
Prostitution	1	.2%	1	.7%	2	.4%
anderes: U-Haft, Gefängnis	8	1.9%	1	.7%	9	1.6%
anderes: Justiz	8	1.9%	1	.7%	9	1.6%
anderes: diverses	6	1.5%	0	.0%	6	1.1%
Total	411	100.0%	143	100.0%	554	100.0%
Missing_	34		14		48	

**B14 Weitere Quellen Lebensunterhalt, letzte 6 Monate (Mf antworten: vmec095a - vmec095k)**

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
	Erwerbseinkommen	Antworten	24	3	27
		Personen %	12.6%	4.5%	10.5%
	Ersparnisse	Antworten	12	1	13
		Personen %	6.3%	1.5%	5.1%
	Rente (AHV/IV u.a.)	Antworten	1	3	4
		Personen %	.5%	4.5%	1.6%
	Sozialhilfe/ Fürsorge	Antworten	28	9	37
		Personen %	14.7%	13.6%	14.5%
	Arbeitslosenversicherung	Antworten	16	2	18
		Personen %	8.4%	3.0%	7.0%
	durch PartnerIn	Antworten	14	8	22
		Personen %	7.4%	12.1%	8.6%
	durch Eltern/ Familie/ FreundInnen	Antworten	55	18	73
		Personen %	28.9%	27.3%	28.5%
	dealen/ mischeln	Antworten	79	27	106
		Personen %	41.6%	40.9%	41.4%
	andere illegale Einkünfte	Antworten	39	18	57
		Personen %	20.5%	27.3%	22.3%
	Prostitution	Antworten	3	8	11
		Personen %	1.6%	12.1%	4.3%
anderes	Antworten	7	1	8	
	Personen %	3.7%	1.5%	3.1%	
Total	Antworten		278	98	376
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		190	66	256
	Personen %		146.3%	148.5%	146.9%
Missing			255	91	346



Erwerbsstatus

.....

**B15** 55% der KlientInnen waren in den letzten 30 Tagen vor Eintritt nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt (Rente, IV etc.). 18% waren nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche. 17% waren vollzeit, teilzeit oder in Gelegenheitsjobs tätig.

**B16** In den letzten 6 Monaten vor Eintritt waren 44% der Personen nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt, 16% befanden sich auf Stellensuche und 31% waren auf dem Arbeitsmarkt tätig (vollzeit, teilzeit, Gelegenheitsjobs).

B15 Erwerbsstatus, letzte 30 Tage (vmec100)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%)	46	11.5%	8	5.8%	54	10.0%
Teilzeitarbeit	17	4.3%	3	2.2%	20	3.7%
mehrere Erwerbstätigkeiten (Teilzeit, Gelegenheitsjobs)	9	2.3%	7	5.0%	16	3.0%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	7	1.8%	8	5.8%	15	2.8%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv (RentnerIn, Hausfrau/-mann, AHV/IV-BezügerIn)	207	51.9%	87	62.6%	294	54.6%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	78	19.5%	17	12.2%	95	17.7%
anderes: U-Haft, Gefängnis	12	3.0%	2	1.4%	14	2.6%
anderes: Klinik, Institution	5	1.3%	4	2.9%	9	1.7%
anderes: Sozialhilfe	3	.8%	0	.0%	3	.6%
anderes: diverses	15	3.8%	3	2.2%	18	3.3%
Total	399	100.0%	139	100.0%	538	100.0%
Missing_	46		18		64	

B16 Erwerbsstatus letzte 6 Monate (vmec110)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%)	88	22.2%	16	11.7%	104	19.5%
Teilzeitarbeit	22	5.6%	8	5.8%	30	5.6%
mehrere Erwerbstätigkeiten (Teilzeit, Gelegenheitsjobs)	23	5.8%	7	5.1%	30	5.6%
in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre)	13	3.3%	10	7.3%	23	4.3%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv (RentnerIn, Hausfrau/-mann, AHV/IV-BezügerIn)	160	40.4%	76	55.5%	236	44.3%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	70	17.7%	13	9.5%	83	15.6%
nicht erwerbstätig, aber künftige Stelle zugesichert	1	.3%	1	.7%	2	.4%
anderes: U-Haft, Gefängnis	9	2.3%	2	1.5%	11	2.1%
anderes: Klinik, Institution	3	.8%	2	1.5%	5	.9%
anderes: Sozialhilfe	2	.5%	0	.0%	2	.4%
anderes: diverses	5	1.3%	2	1.5%	7	1.3%
Total	396	100.0%	137	100.0%	533	100.0%
Missing_	49		20		69	

Schulden

.....

**B17** 23% der KlientInnen sind zu Therapiebeginn schuldenfrei. 33% sind mit Fr. 25'000.- und mehr verschuldet.

B17 Schulden bei Eintritt (vzef040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Schulden	74	19.9%	37	30.3%	111	22.5%
bis 5000 sFr.	39	10.5%	27	22.1%	66	13.4%
5001 bis 10 000 sFr.	44	11.8%	17	13.9%	61	12.3%
10 001 bis 25 000 sFr.	71	19.1%	20	16.4%	91	18.4%
25 001 bis 50 000 sFr.	68	18.3%	15	12.3%	83	16.8%
50 001 bis 100 000 sFr.	49	13.2%	5	4.1%	54	10.9%
über 100 000 sFr.	27	7.3%	1	.8%	28	5.7%
Total	372	100.0%	122	100.0%	494	100.0%
Missing_	73		35		108	

Verurteilungen und Massnahmen

**B18** 72% der KlientInnen wurden bereits einmal verurteilt. Mit 55% wurden Frauen signifikant seltener verurteilt als Männer (78%; Cr's V=.22, p <.000).

B18 Keine Verurteilung (vzer010y)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Verurteilung	330	77.6%	80	54.8%	410	71.8%
keine Verurteilung	95	22.4%	66	45.2%	161	28.2%
Total	425	100.0%	146	100.0%	571	100.0%
Missing_	20		11		31	

**B19** 72% der verurteilten KlientInnen wurden wegen Betäubungsmittel-Delikten verurteilt. Darunter fallen Erzeugung, Besitz, Weitergabe, Einfuhr und Ausfuhr von Drogen. 52% wurden wegen Delikten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Suchtmitteln verurteilt. Darunter fallen z.B. Diebstahl, Hehlerei, Betrug, Rezeptfälschung und Raub. 45% wurden wegen eines Delikts unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss verurteilt (z.B. Verkehrsdelikt, Körperverletzung). Bei dieser Fragen sind Mehrfachantworten möglich.

B19 Rechtskräftige Verurteilung wegen folgender Straftaten: Subgruppe je verurteilt (Mf antworten: vzer010a - vzer010e)

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
	Einstellung des Verfahrens mit gerichtlichen Auflagen	Antworten	21	8	29
		Personen %	6.6%	10.5%	7.4%
	Betm-Delikte (Besitz, Einfuhr etc.)	Antworten	237	47	284
		Personen %	74.5%	61.8%	72.1%
	Beschaffungsdelikte	Antworten	167	36	203
		Personen %	52.5%	47.4%	51.5%
	Straftaten unter Drogeneinfluss	Antworten	160	19	179
		Personen %	50.3%	25.0%	45.4%
	andere Delikte	Antworten	80	9	89
		Personen %	25.2%	11.8%	22.6%
Total	Antworten		665	119	784
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		318	76	394
	Personen %		209.1%	156.6%	199.0%
Missing			12	4	16

**B20** 65% der KlientInnen waren bereits einmal in Straf- und/oder U-Haft. Frauen waren mit 55% signifikant häufiger noch nie in Haft gegenüber 29% der Männer (Cr's V=.28; p<.000).  
**B21** 32% der Personen waren über 12 Monate lang in Haft. Auch diesbezüglich sind die Männer stärker vertreten.

B20 Straf- und Untersuchungshaft (vzer020 )

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
ja, in Strafhaft	61	14.6%	12	8.7%	73	13.2%
ja, in Untersuchungshaft	99	23.7%	36	26.1%	135	24.3%
ja, sowohl in Straf- als auch in Untersuchungshaft	138	33.1%	14	10.1%	152	27.4%
nein, nie	119	28.5%	76	55.1%	195	35.1%
Total	417	100.0%	138	100.0%	555	100.0%
Missing_	28		19		47	

B21 Dauer der Straf- und Untersuchungshaft: Subgruppe Je Haft (vzer030 )

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
unter 1 Monat	24	9.1%	6	12.8%	30	9.7%
1 bis 2 Monate	50	19.0%	12	25.5%	62	20.0%
über 2 bis 6 Monate	56	21.3%	14	29.8%	70	22.6%
über 6 bis 12 Monate	42	16.0%	7	14.9%	49	15.8%
über 12 Monate	91	34.6%	8	17.0%	99	31.9%
Total	263	100.0%	47	100.0%	310	100.0%
Missing_	35		15		50	

**B22** Bei 38% der KlientInnen liegt eine Massnahme als Rechtsgrundlage für den Therapieantritt vor.

B22 Liegt eine Massnahme vor? (vzer040y )

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Massnahme liegt vor	168	38.2%	53	35.3%	221	37.5%
keine Massnahme	272	61.8%	97	64.7%	369	62.5%
Total	440	100.0%	150	100.0%	590	100.0%
Missing_	5		7		12	

**B23** Bei 49% der KlientInnen mit einer Massnahme lautet die Rechtsgrundlage "Behandlung von Trunk- und Rauschgiftsüchtigen" gemäss Art. 44 StGB (in der Tabelle "Behandlung von Drogensucht"). 9% erhielten eine Massnahme in einer Arbeitserziehungsanstalt. Bei dieser Frage sind Mehrfachantworten möglich.

**B23 Rechtsgrundlage für die Behandlung (Mehrfachantworten: vzer040a - vzer040h)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
Einstellung des Verfahrens, Absehen von Strafe od. Verwarnung	Antworten	4	4	8
	Personen %	2.7%	9.1%	4.2%
Absehen von Strafverfolgung	Antworten	1	1	2
	Personen %	.7%	2.3%	1.0%
Massnahmen an geistig Abnormen	Antworten	9	1	10
	Personen %	6.1%	2.3%	5.2%
Behandlung von Drogensucht	Antworten	80	14	94
	Personen %	54.1%	31.8%	49.0%
Unzurechnungsfähigkeit	Antworten	1	0	1
	Personen %	.7%	.0%	.5%
verminderte Zurechnungsfähigkeit	Antworten	3	1	4
	Personen %	2.0%	2.3%	2.1%
Arbeitserziehungsanstalt	Antworten	13	5	18
	Personen %	8.8%	11.4%	9.4%
anderes: FFE	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.4%	2.3%	1.6%
anderes: in Erwartung eines Urteils	Antworten	1	0	1
	Personen %	.7%	.0%	.5%
anderes: vorzeitiger Massnahmenantritt	Antworten	2	4	6
	Personen %	1.4%	9.1%	3.1%
anderes: Jugendgericht	Antworten	8	3	11
	Personen %	5.4%	6.8%	5.7%
anderes: Massnahme Art. 60	Antworten	7	3	10
	Personen %	4.7%	6.8%	5.2%
anderes: diverses	Antworten	26	10	36
	Personen %	17.6%	22.7%	18.8%
Total	Antworten	157	47	204
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	148	44	192
	Personen %	106.1%	106.8%	106.3%
Missing		20	9	29

C KONSUMVERHALTEN, ABHÄNGIGKEITEN UND SUCHTÄHNLICHE VERHALTENSWEISEN

**C1 Hauptproblem Substanz oder suchtähnliches Verhalten? (vmed005)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Problemn mit einer Substanz (z.B. Alkohol, Heroin)	430	99.3%	153	98.1%	583	99.0%
Problem mit einem Verhalten (z.B. pathologisches Spielen)	3	.7%	3	1.9%	6	1.0%
Total	433	100.0%	156	100.0%	589	100.0%
Missing	12		1		13	

**C2** Für 37% der KlientInnen, die sich wegen eines Substanzproblems behandeln liessen, war Heroin bei Eintritt das Hauptproblem, für 22% Kokain, für 12% Alkohol und für 10% Cocktails.

**C2 Hauptproblemdroge ausführliche Liste (vmed010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	45	10.6%	24	15.9%	69	12.0%
Cocktail (Heroin und Kokain)	44	10.3%	16	10.6%	60	10.4%
Heroin	154	36.2%	59	39.1%	213	36.9%
Methadon	10	2.3%	1	.7%	11	1.9%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	2	.5%	0	.0%	2	.3%
Kokain	94	22.1%	30	19.9%	124	21.5%
Crack, Freebase	6	1.4%	4	2.6%	10	1.7%
Amphetamine	7	1.6%	3	2.0%	10	1.7%
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	3	.7%	1	.7%	4	.7%
Benzodiazepine	11	2.6%	8	5.3%	19	3.3%
LSD	2	.5%	0	.0%	2	.3%
Cannabis	46	10.8%	4	2.6%	50	8.7%
Tabak	1	.2%	0	.0%	1	.2%
andere Substanz	1	.2%	1	.7%	2	.3%
Total	426	100.0%	151	100.0%	577	100.0%
Missing	4		2		6	

**C3** Die Substanzen wurden gemäss act-info-Vorgaben zu Substanzgruppen zusammen-gefasst. Alle folgenden Tabellen zu Konsumhäufigkeit, Alter Erstkonsum etc. basieren auf diesen Kategorien. 39% der Personen geben Opiate (Heroin, Methi, Morphin, Codein...) als Hauptproblem an, 23% Kokain (inkl. Crack, Freebase), 12% Alkohol und 10% Cocktails.

**C3 Hauptproblemdroge kategorisiert nach act-info-Vorgaben (vmed010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Alkohol	45	10.6%	24	15.9%	69	12.0%
Opiate	166	39.0%	60	39.7%	226	39.2%
Cocktails	44	10.3%	16	10.6%	60	10.4%
Kokain und Crack	100	23.5%	34	22.5%	134	23.2%
Stimulation	10	2.3%	4	2.6%	14	2.4%
Medikamente	11	2.6%	8	5.3%	19	3.3%
Halluzinogene	2	.5%	0	.0%	2	.3%
Cannabis	46	10.8%	4	2.6%	50	8.7%
Tabak	1	.2%	0	.0%	1	.2%
andere Substanzen	1	.2%	1	.7%	2	.3%
Total	426	100.0%	151	100.0%	577	100.0%
Missing	4		2		6	

**C4a Sucht Hauptproblem nach Alterskategorien bei Eintritt, ohne Alters-Missings (vmed010, vmec020)**

	bis 19 Jahre		20-24 Jahre		25-29 Jahre		30-39 Jahre		40 und mehr Jahre		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	8	18.2%	11	11.8%	10	8.8%	24	10.7%	16	16.0%	69	12.0%
Opiate	8	18.2%	37	39.8%	43	38.1%	91	40.4%	46	46.0%	225	39.1%
Cocktails	0	.0%	4	4.3%	15	13.3%	29	12.9%	12	12.0%	60	10.4%
Kokain und Crack	9	20.5%	18	19.4%	35	31.0%	52	23.1%	19	19.0%	133	23.1%
Stimulation	2	4.5%	5	5.4%	2	1.8%	5	2.2%	0	.0%	14	2.4%
Medikamente	0	.0%	2	2.2%	1	.9%	12	5.3%	4	4.0%	19	3.3%
Halluzinogene	0	.0%	1	1.1%	0	.0%	1	.4%	0	.0%	2	.3%
Cannabis	17	38.6%	15	16.1%	6	5.3%	11	4.9%	1	1.0%	50	8.7%
Tabak	0	.0%	0	.0%	0	.0%	0	.0%	1	1.0%	1	.2%
andere Substanzen	0	.0%	0	.0%	1	.9%	0	.0%	1	1.0%	2	.3%
Total	44	100.0%	93	100.0%	113	100.0%	225	100.0%	100	100.0%	575	100.0%
Missing	2		2		0		1		1		6	

**C4b Statistik: Sucht Hauptproblem nach Alterskategorien bei Eintritt (vmed010, vmec020 )**

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Standardabweichung	Gültige Cases
Alkohol	31.30	23.00	31.00	38.50	9.27	69
Opiate	32.10	25.00	33.00	38.00	7.66	225
Cocktails	32.73	27.00	32.00	36.75	6.71	60
Kokain und Crack	30.78	25.50	30.00	37.00	7.26	133
Stimulation	25.79	22.25	25.00	31.25	5.74	14
Medikamente	35.05	31.00	36.00	39.00	6.72	19
Halluzinogene	27.00	23.00	27.00	.	5.66	2
Cannabis	23.64	18.00	22.00	28.50	6.57	50
Tabak	40.00	40.00	40.00	40.00	.	1
andere Substanzen	41.00	27.00	41.00	.	19.80	2
Total	31.00	25.00	31.00	37.00	7.98	575

**Konsumhäufigkeit**

**C5 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Hauptproblem ALKOHOL (vmed010)**

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	8	18.6%	6	26.1%	14	21.2%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	7.0%	4	17.4%	7	10.6%
2-3 Tage pro Woche	3	7.0%	1	4.3%	4	6.1%
4-6 Tage pro Woche	4	9.3%	2	8.7%	6	9.1%
einmal täglich	3	7.0%	2	8.7%	5	7.6%
mehrmals täglich	22	51.2%	8	34.8%	30	45.5%
Total	43	100.0%	23	100.0%	66	100.0%
Missing_	2		1		3	

C6 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	16	36.4%	2	14.3%	18	31.0%
1 Tag pro Woche oder weniger	1	2.3%	2	14.3%	3	5.2%
2-3 Tage pro Woche	4	9.1%	2	14.3%	6	10.3%
4-6 Tage pro Woche	1	2.3%	1	7.1%	2	3.4%
einmal täglich	4	9.1%	1	7.1%	5	8.6%
mehrmals täglich	18	40.9%	6	42.9%	24	41.4%
Total	44	100.0%	14	100.0%	58	100.0%
Missing_	0		2		2	

C7 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	33	21.2%	10	17.9%	43	20.3%
1 Tag pro Woche oder weniger	12	7.7%	13	23.2%	25	11.8%
2-3 Tage pro Woche	14	9.0%	6	10.7%	20	9.4%
4-6 Tage pro Woche	12	7.7%	1	1.8%	13	6.1%
einmal täglich	20	12.8%	4	7.1%	24	11.3%
mehrmals täglich	65	41.7%	22	39.3%	87	41.0%
Total	156	100.0%	56	100.0%	212	100.0%
Missing_	10		4		14	

C8 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	36	36.4%	10	30.3%	46	34.8%
1 Tag pro Woche oder weniger	12	12.1%	2	6.1%	14	10.6%
2-3 Tage pro Woche	16	16.2%	2	6.1%	18	13.6%
4-6 Tage pro Woche	7	7.1%	3	9.1%	10	7.6%
einmal täglich	3	3.0%	3	9.1%	6	4.5%
mehrmals täglich	25	25.3%	13	39.4%	38	28.8%
Total	99	100.0%	33	100.0%	132	100.0%
Missing_	1		1		2	

C11 Häufigkeit des Konsums letzte 30 Tage: Hauptproblem CANNABIS (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	4	9.3%	0	.0%	4	8.7%
1 Tag pro Woche oder weniger	3	7.0%	0	.0%	3	6.5%
2-3 Tage pro Woche	2	4.7%	0	.0%	2	4.3%
4-6 Tage pro Woche	2	4.7%	2	66.7%	4	8.7%
einmal täglich	5	11.6%	0	.0%	5	10.9%
mehrmals täglich	27	62.8%	1	33.3%	28	60.9%
Total	43	100.0%	3	100.0%	46	100.0%
Missing_	3		1		4	

C12 Häufigkeit des Konsums letzte 6 Monate: Hauptproblem ALKOHOL (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	2	4.9%	2	8.3%	4	6.2%
1 Tag pro Woche oder weniger	4	9.8%	2	8.3%	6	9.2%
2-3 Tage pro Woche	6	14.6%	8	33.3%	14	21.5%
4-6 Tage pro Woche	5	12.2%	3	12.5%	8	12.3%
einmal täglich	1	2.4%	2	8.3%	3	4.6%
mehrmals täglich	23	56.1%	7	29.2%	30	46.2%
Total	41	100.0%	24	100.0%	65	100.0%
Missing_	4		0		4	

C13 Häufigkeit des Konsums letzte 6 Monate: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	10	22.7%	1	7.7%	11	19.3%
1 Tag pro Woche oder weniger	2	4.5%	2	15.4%	4	7.0%
2-3 Tage pro Woche	1	2.3%	1	7.7%	2	3.5%
4-6 Tage pro Woche	2	4.5%	1	7.7%	3	5.3%
einmal täglich	5	11.4%	1	7.7%	6	10.5%
mehrmals täglich	24	54.5%	7	53.8%	31	54.4%
Total	44	100.0%	13	100.0%	57	100.0%
Missing_	0		3		3	

C14 Häufigkeit des Konsums letzte 6 Monate: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	15	9.6%	2	3.4%	17	7.9%
1 Tag pro Woche oder weniger	8	5.1%	5	8.6%	13	6.1%
2-3 Tage pro Woche	16	10.3%	6	10.3%	22	10.3%
4-6 Tage pro Woche	13	8.3%	2	3.4%	15	7.0%
einmal täglich	31	19.9%	8	13.8%	39	18.2%
mehrmals täglich	73	46.8%	35	60.3%	108	50.5%
Total	156	100.0%	58	100.0%	214	100.0%
Missing_	10		2		12	

C15 Häufigkeit des Konsums letzte 6 Monate: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nie	14	14.3%	4	12.5%	18	13.8%
1 Tag pro Woche oder weniger	12	12.2%	2	6.3%	14	10.8%
2-3 Tage pro Woche	20	20.4%	3	9.4%	23	17.7%
4-6 Tage pro Woche	10	10.2%	4	12.5%	14	10.8%
einmal täglich	9	9.2%	3	9.4%	12	9.2%
mehrmals täglich	33	33.7%	16	50.0%	49	37.7%
Total	98	100.0%	32	100.0%	130	100.0%
Missing_	2		2		4	

C18 Häufigkeit des Konsums letzte 6 Monate: Hauptproblem CANNABIS (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
1 Tag pro Woche oder weniger	1	2.4%	0	.0%	1	2.2%
4-6 Tage pro Woche	2	4.8%	0	.0%	2	4.4%
einmal täglich	4	9.5%	0	.0%	4	8.9%
mehrmals täglich	35	83.3%	3	100.0%	38	84.4%
Total	42	100.0%	3	100.0%	45	100.0%
Missing_	4		1		5	

C19 Einnahmeart letzte 6 Monate: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	9	20.9%	1	7.1%	10	17.5%
injizieren	18	41.9%	11	78.6%	29	50.9%
rauchen/inhalieren	10	23.3%	1	7.1%	11	19.3%
sniffen	6	14.0%	1	7.1%	7	12.3%
Total	43	100.0%	14	100.0%	57	100.0%
Missing_	1		2		3	

C20 Einnahmeart letzte 6 Monate: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	15	9.5%	2	3.5%	17	7.9%
injizieren	46	29.1%	16	28.1%	62	28.8%
rauchen/inhalieren	60	38.0%	26	45.6%	86	40.0%
essen/trinken	8	5.1%	1	1.8%	9	4.2%
sniffen	28	17.7%	12	21.1%	40	18.6%
anderes	1	.6%	0	.0%	1	.5%
Total	158	100.0%	57	100.0%	215	100.0%
Missing_	8		3		11	

C21 Einnahmeart letzte 6 Monate: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
kein Konsum in den letzten 6 Monaten	11	11.5%	2	6.5%	13	10.2%
injizieren	27	28.1%	6	19.4%	33	26.0%
rauchen/inhalieren	20	20.8%	10	32.3%	30	23.6%
sniffen	38	39.6%	13	41.9%	51	40.2%
Total	96	100.0%	31	100.0%	127	100.0%
Missing_	4		3		7	

Alter bei Erstkonsum

C22 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptproblemsubstanz: alle ohne missing (vmed040 )

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Standardabweichung	Gültige Cases
Männer	18.49	15.00	17.00	21.00	5.56	399
Frauen	18.72	15.00	17.00	20.00	5.77	138
Total	18.55	15.00	17.00	21.00	5.61	537

C23 Alter bei Erstkonsum: Hauptproblem ALKOHOL (vmed010 vmed040)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter Erstkonsum kat.	unter 15 J.	28	66.7%	12	60.0%	40	64.5%
	15 bis 17 J.	12	28.6%	3	15.0%	15	24.2%
	18 bis 20 J.	1	2.4%	4	20.0%	5	8.1%
	über 20 J.	1	2.4%	1	5.0%	2	3.2%
Total		42	100.0%	20	100.0%	62	100.0%
Missing_		3		4		7	

C24 Statistik: Alter Erstkonsum von Haupts substanz ALKOHOL (vmed010 vmed040)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Stdabweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	13.76	12.00	13.00	16.00	3.93	42	45
Frauen	15.35	13.00	14.00	17.50	3.20	20	24
Total	14.27	12.00	14.00	16.00	3.76	62	69

C25 Alter bei Erstkonsum: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010 vmed040)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter Erstkonsum kat.	unter 15 J.	4	9.5%	0	.0%	4	7.1%
	15 bis 17 J.	14	33.3%	9	64.3%	23	41.1%
	18 bis 20 J.	11	26.2%	5	35.7%	16	28.6%
	über 20 J.	13	31.0%	0	.0%	13	23.2%
Total		42	100.0%	14	100.0%	56	100.0%
Missing_		2		2		4	

C26 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz COCKTAIL (vmed010 vmed040)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	18.88	16.00	18.00	21.25	4.00	42	44
Frauen	17.07	15.75	16.50	18.50	1.86	14	16
Total	18.43	16.00	18.00	20.00	3.65	56	60

C27 Alter bei Erstkonsum: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed040)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter Erstkonsum kat.	unter 15 J.	13	8.3%	7	12.7%	20	9.5%
	15 bis 17 J.	51	32.7%	19	34.5%	70	33.2%
	18 bis 20 J.	37	23.7%	16	29.1%	53	25.1%
	über 20 J.	55	35.3%	13	23.6%	68	32.2%
Total		156	100.0%	55	100.0%	211	100.0%
Missing_		10		5		15	

C28 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed040)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	19.94	16.00	18.00	22.75	5.13	156	166
Frauen	18.69	16.00	18.00	20.00	4.33	55	60
Total	19.62	16.00	18.00	22.00	4.95	211	226

C29 Alter bei Erstkonsum: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed040)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter Erstkonsum kat.	unter 15 J.	5	5.4%	6	18.2%	11	8.8%
	15 bis 17 J.	35	38.0%	9	27.3%	44	35.2%
	18 bis 20 J.	23	25.0%	10	30.3%	33	26.4%
	über 20 J.	29	31.5%	8	24.2%	37	29.6%
Total		92	100.0%	33	100.0%	125	100.0%
Missing_		8		1		9	

C30 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed040)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	19.37	16.00	18.00	21.00	4.68	92	100
Frauen	19.36	15.00	18.00	21.50	5.69	33	34
Total	19.37	16.00	18.00	21.00	4.94	125	134

C35 Alter bei Erstkonsum: Hauptproblem CANNABIS (vmed010 vmed040)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter Erstkonsum kat.	unter 15 J.	32	76.2%	2	50.0%	34	73.9%
	15 bis 17 J.	9	21.4%	0	.0%	9	19.6%
	18 bis 20 J.	1	2.4%	1	25.0%	2	4.3%
	über 20 J.	0	.0%	1	25.0%	1	2.2%
Total		42	100.0%	4	100.0%	46	100.0%
Missing_		4		0		4	

C36 Statistik: Alter Erstkonsum von Hauptsubstanz CANNABIS (vmed010 vmed040)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	13.26	12.00	13.50	14.25	1.98	42	46
Frauen	17.25	13.25	16.00	22.50	4.99	4	4
Total	13.61	12.00	14.00	15.00	2.55	46	50

Alter Beginn regelmässiger Konsum

C37 Alter Start regelmässiger Konsum: Hauptproblem ALKOHOL (vmed010 vmed050)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter regelm. Konsum kat.	unter 15 J.	15	34.1%	2	9.5%	17	26.2%
	15 bis 17 J.	13	29.5%	7	33.3%	20	30.8%
	18 bis 20 J.	7	15.9%	6	28.6%	13	20.0%
	über 20 J.	9	20.5%	6	28.6%	15	23.1%
Total		44	100.0%	21	100.0%	65	100.0%
Missing_		1		3		4	



C38 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum von Hauptsubstanz ALKOHOL (vmed 010 vmed050)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	17.82	14.00	16.00	19.75	5.84	44	45
Frauen	20.48	16.00	18.00	24.50	6.29	21	24
Total	18.68	14.00	17.00	20.00	6.07	65	69

C39 Alter Start regelmässiger Konsum: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010 vmed050)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter regelm. Konsum kat.	unter 15 J.	3	7.0%	0	.0%	3	5.3%
	15 bis 17 J.	7	16.3%	5	35.7%	12	21.1%
	18 bis 20 J.	11	25.6%	6	42.9%	17	29.8%
	über 20 J.	22	51.2%	3	21.4%	25	43.9%
Total		43	100.0%	14	100.0%	57	100.0%
Missing_		1		2		3	

C40 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum von Hauptsubstanz COCKTAIL (vmed010 vmed050)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	21.14	18.00	21.00	24.00	4.68	43	44
Frauen	18.64	16.00	18.00	20.25	2.84	14	16
Total	20.53	17.00	20.00	23.00	4.42	57	60

C41 Alter Start regelmässiger Konsum: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed050)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter regelm. Konsum kat.	unter 15 J.	5	3.2%	5	9.1%	10	4.8%
	15 bis 17 J.	29	18.8%	17	30.9%	46	22.0%
	18 bis 20 J.	41	26.6%	17	30.9%	58	27.8%
	über 20 J.	79	51.3%	16	29.1%	95	45.5%
Total		154	100.0%	55	100.0%	209	100.0%
Missing_		12		5		17	

C42 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum von Hauptsubstanz OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed050)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	21.72	18.00	21.00	25.00	5.25	154	166
Frauen	19.65	17.00	18.00	21.00	5.35	55	60
Total	21.18	17.00	20.00	24.00	5.34	209	226

C43 Alter Start regelmässiger Konsum: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed050)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter regelm. Konsum kat.	unter 15 J.	3	3.3%	2	6.7%	5	4.1%
	15 bis 17 J.	15	16.5%	8	26.7%	23	19.0%
	18 bis 20 J.	22	24.2%	4	13.3%	26	21.5%
	über 20 J.	51	56.0%	16	53.3%	67	55.4%
Total		91	100.0%	30	100.0%	121	100.0%
Missing_		9		4		13	

C44 Statistik: Alter Start regelmässiger Konsum von Hauptsubstanz KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed050)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	22.46	18.00	21.00	26.00	5.76	91	100
Frauen	22.07	16.00	21.00	27.25	6.68	30	34
Total	22.36	18.00	21.00	26.00	5.98	121	134

C49 Alter bei Start regelmässiger Konsum: Hauptproblem CANNABIS (vmed010 vmed050)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter regelm. Konsum kat.	unter 15 J.	17	40.5%	2	66.7%	19	42.2%
	15 bis 17 J.	23	54.8%	0	.0%	23	51.1%
	18 bis 20 J.	2	4.8%	1	33.3%	3	6.7%
Total		42	100.0%	3	100.0%	45	100.0%
Missing_		4		1		5	

C50 Statistik: Alter regelmässiger Konsum von Hauptsubstanz CANNABIS (vmed010 vmed050)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	14.71	13.00	15.00	16.00	2.03	42	46
Frauen	15.00	13.00	14.00	.	2.65	3	4
Total	14.73	13.00	15.00	16.00	2.04	45	50

Alter Beginn auffälliger Konsum

.....

C51 Alter auffälliger Konsum: Hauptproblem ALKOHOL (vmed010 vmed060)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter auffälliger Konsum kat.	unter 15 J.	5	13.5%	1	5.6%	6	10.9%
	15 bis 17 J.	9	24.3%	1	5.6%	10	18.2%
	18 bis 20 J.	6	16.2%	9	50.0%	15	27.3%
	über 20 J.	17	45.9%	7	38.9%	24	43.6%
Total		37	100.0%	18	100.0%	55	100.0%
Missing_		8		6		14	

C52 Statistik: Alter auffälliger Konsum von Hauptsubstanz ALKOHOL (vmed010 vmed060)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	21.89	16.50	20.00	29.50	7.47	37	45
Frauen	23.11	18.75	20.00	25.75	8.25	18	24
Total	22.29	17.00	20.00	28.00	7.68	55	69

C53 Alter auffälliger Konsum: Hauptproblem COCKTAIL (vmed010 vmed060)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter auffälliger Konsum kat.	unter 15 J.	1	2.4%	0	.0%	1	1.8%
	15 bis 17 J.	7	17.1%	3	21.4%	10	18.2%
	18 bis 20 J.	9	22.0%	9	64.3%	18	32.7%
	über 20 J.	24	58.5%	2	14.3%	26	47.3%
Total		41	100.0%	14	100.0%	55	100.0%
Missing_		3		2		5	

C54 Statistik: Alter auffälliger Konsum von Hauptsubstanz COCKTAIL (vmed010 vmed060)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	22.41	18.00	22.00	25.00	5.94	41	44
Frauen	18.93	17.50	19.00	20.00	2.50	14	16
Total	21.53	18.00	20.00	24.00	5.48	55	60

C55 Alter auffälliger Konsum: Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed060)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter auffälliger Konsum kat.	unter 15 J.	5	3.3%	3	5.7%	8	3.9%
	15 bis 17 J.	17	11.2%	10	18.9%	27	13.2%
	18 bis 20 J.	44	28.9%	20	37.7%	64	31.2%
	über 20 J.	86	56.6%	20	37.7%	106	51.7%
Total		152	100.0%	53	100.0%	205	100.0%
Missing_		14		7		21	

C56 Statistik: Alter auffälliger Konsum von Hauptsubstanz OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (vmed010 vmed060)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	22.81	19.00	22.00	26.00	5.54	152	166
Frauen	21.51	17.50	19.00	24.50	6.63	53	60
Total	22.47	18.00	21.00	26.00	5.85	205	226

C57 Alter auffälliger Konsum: Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed060)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter auffälliger Konsum kat.	unter 15 J.	2	2.2%	0	.0%	2	1.7%
	15 bis 17 J.	13	14.4%	8	26.7%	21	17.5%
	18 bis 20 J.	19	21.1%	5	16.7%	24	20.0%
	über 20 J.	56	62.2%	17	56.7%	73	60.8%
Total		90	100.0%	30	100.0%	120	100.0%
Missing_		10		4		14	

C58 Statistik: Alter auffälliger Konsum von Hauptsubstanz KOKAIN (auch Crack, Freebase) (vmed010 vmed060)

		Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Alter:	Männer	23.81	18.75	22.00	28.00	6.74	90	100
	Frauen	22.43	17.00	21.00	25.50	6.33	30	34
Total		23.47	18.00	22.00	28.00	6.64	120	134

C63 Alter auffälliger Konsum: Hauptproblem CANNABIS (vmed010 vmed060)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Alter auffälliger Konsum kat.	unter 15 J.	9	29.0%	1	33.3%	10	29.4%
	15 bis 17 J.	15	48.4%	1	33.3%	16	47.1%
	18 bis 20 J.	5	16.1%	1	33.3%	6	17.6%
	über 20 J.	2	6.5%	0	.0%	2	5.9%
Total		31	100.0%	3	100.0%	34	100.0%
Missing_		15		1		16	

C64 Statistik: Alter auffälliger Konsum von Hauptsubstanz CANNABIS (vmed010 vmed060)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	16.42	14.00	16.00	17.00	3.43	31	46
Frauen	16.67	14.00	16.00	.	3.06	3	4
Total	16.44	14.00	16.00	17.25	3.36	34	50

C65 Die folgende Tabelle zeigt, für wieviele Personen welche Substanz zusätzlich zur Hauptproblemsubstanz ein Problem darstellt.

C65 Weitere Suchtprobleme: ausführliche Liste (Mehrfachantworten) (vmed070a-vmed070v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	37	6	43
	Personen %	8.7%	4.0%	7.5%
Alkohol	Antworten	152	53	205
	Personen %	35.7%	35.1%	35.5%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	71	25	96
	Personen %	16.7%	16.6%	16.6%
Heroin	Antworten	107	38	145
	Personen %	25.1%	25.2%	25.1%
Methadon	Antworten	96	42	138
	Personen %	22.5%	27.8%	23.9%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	22	11	33
	Personen %	5.2%	7.3%	5.7%
Kokain	Antworten	171	68	239
	Personen %	40.1%	45.0%	41.4%
Crack, Freebase	Antworten	80	20	100
	Personen %	18.8%	13.2%	17.3%
Amphetamine	Antworten	70	20	90
	Personen %	16.4%	13.2%	15.6%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	83	18	101
	Personen %	19.5%	11.9%	17.5%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	3	2	5
	Personen %	.7%	1.3%	.9%
Barbiturate	Antworten	10	1	11
	Personen %	2.3%	.7%	1.9%
Benzodiazepine	Antworten	122	44	166
	Personen %	28.6%	29.1%	28.8%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	30	22	52
	Personen %	7.0%	14.6%	9.0%
LSD	Antworten	54	17	71
	Personen %	12.7%	11.3%	12.3%
andere Halluzinogene	Antworten	36	8	44
	Personen %	8.5%	5.3%	7.6%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	5	0	5
	Personen %	1.2%	.0%	.9%
Cannabis	Antworten	161	68	229
	Personen %	37.8%	45.0%	39.7%
Tabak	Antworten	280	116	396
	Personen %	65.7%	76.8%	68.6%
andere Substanz(en)	Antworten	7	5	12
	Personen %	1.6%	3.3%	2.1%
pathologisches Spielen	Antworten	6	2	8
	Personen %	1.4%	1.3%	1.4%
Essstörungen	Antworten	9	24	33
	Personen %	2.1%	15.9%	5.7%
anderes suchtähnliches Problem	Antworten	8	10	18
	Personen %	1.9%	6.6%	3.1%
Total	Antworten	1620	620	2240
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	426	151	577
	Personen %	380.3%	410.6%	388.2%
Missing		19	6	25

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um Mehrfachantworten.

**C66** 55% der **Alkohol**-KlientInnen nennen als zusätzliche Problemsubstanz Kokain, 53% Cannabis, 27% Heroin und 24% Benzodiazepine.

**C67** Die **Cocktail**-Gruppe weist ein politoxikomanes Konsumverhalten auf: 60% bezeichnen Kokain als weiteres Suchtproblem, 52% nennen Heroin, 40% Crack, Freebase, 40% Alkohol, 40% Cannabis, 35% Methadon und 29% Benzodiazepine.

**C68** KlientInnen mit Hauptproblem **Opiate** geben folgende weitere Problemsubstanzen an: 55% Kokain, 42% Cannabis, 38% Alkohol, 36% Benzodiazepine und 24% Cocktails.

**C69** Von den **Kokain**-KlientInnen nennen 50% Cannabis, 47% Heroin, 46% Alkohol, 31% Benzodiazepine, 30% MDMA und verwandte Stoffe und 27% Amphetamine.

**C66 Weitere Suchtprobleme bei Subgruppe Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vmed070a)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	3	1	4
	Personen %	6.8%	4.5%	6.1%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	6	3	9
	Personen %	13.6%	13.6%	13.6%
Heroin	Antworten	12	6	18
	Personen %	27.3%	27.3%	27.3%
Methadon	Antworten	7	4	11
	Personen %	15.9%	18.2%	16.7%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	4	1	5
	Personen %	9.1%	4.5%	7.6%
Kokain	Antworten	23	13	36
	Personen %	52.3%	59.1%	54.5%
Crack, Freebase	Antworten	5	1	6
	Personen %	11.4%	4.5%	9.1%
Amphetamine	Antworten	9	0	9
	Personen %	20.5%	.0%	13.6%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	12	1	13
	Personen %	27.3%	4.5%	19.7%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	4.5%	1.5%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	8	8	16
	Personen %	18.2%	36.4%	24.2%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	2	4	6
	Personen %	4.5%	18.2%	9.1%
LSD	Antworten	7	0	7
	Personen %	15.9%	.0%	10.6%
andere Halluzinogene	Antworten	3	0	3
	Personen %	6.8%	.0%	4.5%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	26	9	35
	Personen %	59.1%	40.9%	53.0%
Tabak	Antworten	34	15	49
	Personen %	77.3%	68.2%	74.2%
andere Substanz(en)	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	4.5%	1.5%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	1	3	4
	Personen %	2.3%	13.6%	6.1%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	3	3
	Personen %	.0%	13.6%	4.5%
Total	Antworten	162	74	236
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	44	22	66
	Personen %	368.2%	336.4%	357.6%
Missing		1	2	3

C67 Weitere Suchtprobleme bei Subgruppe Hauptproblem COCKTAIL (Mf antw) (vmed070a -vmed070v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	1	1	2
	Personen %	2.4%	6.3%	3.4%
Alkohol	Antworten	15	8	23
	Personen %	35.7%	50.0%	39.7%
Heroin	Antworten	21	9	30
	Personen %	50.0%	56.3%	51.7%
Methadon	Antworten	12	8	20
	Personen %	28.6%	50.0%	34.5%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	2	2	4
	Personen %	4.8%	12.5%	6.9%
Kokain	Antworten	26	9	35
	Personen %	61.9%	56.3%	60.3%
Crack, Freebase	Antworten	18	5	23
	Personen %	42.9%	31.3%	39.7%
Amphetamine	Antworten	6	4	10
	Personen %	14.3%	25.0%	17.2%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	8	2	10
	Personen %	19.0%	12.5%	17.2%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.4%	.0%	1.7%
Benzodiazepine	Antworten	12	5	17
	Personen %	28.6%	31.3%	29.3%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	2	2	4
	Personen %	4.8%	12.5%	6.9%
LSD	Antworten	5	2	7
	Personen %	11.9%	12.5%	12.1%
andere Halluzinogene	Antworten	5	1	6
	Personen %	11.9%	6.3%	10.3%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	16	7	23
	Personen %	38.1%	43.8%	39.7%
Tabak	Antworten	33	12	45
	Personen %	78.6%	75.0%	77.6%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	2	1	3
	Personen %	4.8%	6.3%	5.2%
Essstörungen	Antworten	3	4	7
	Personen %	7.1%	25.0%	12.1%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	1	1	2
	Personen %	2.4%	6.3%	3.4%
Total	Antworten	189	83	272
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	42	16	58
	Personen %	450.0%	518.8%	469.0%
Missing		2	0	2

C68 Weitere Suchtprobleme bei Subgruppe OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (Mf antworten) (vmed070a -vmed070v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	13	2	15
	Personen %	8.3%	3.4%	7.0%
Alkohol	Antworten	63	19	82
	Personen %	40.1%	32.8%	38.1%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	39	13	52
	Personen %	24.8%	22.4%	24.2%
Kokain	Antworten	83	35	118
	Personen %	52.9%	60.3%	54.9%
Crack, Freebase	Antworten	27	7	34
	Personen %	17.2%	12.1%	15.8%
Amphetamine	Antworten	16	7	23
	Personen %	10.2%	12.1%	10.7%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	16	6	22
	Personen %	10.2%	10.3%	10.2%
andere Stimulantien (z.B.	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.3%	1.7%	1.4%
Barbiturate	Antworten	3	0	3
	Personen %	1.9%	.0%	1.4%
Benzodiazepine	Antworten	57	21	78
	Personen %	36.3%	36.2%	36.3%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	10	8	18
	Personen %	6.4%	13.8%	8.4%
LSD	Antworten	15	7	22
	Personen %	9.6%	12.1%	10.2%
andere Halluzinogene	Antworten	8	5	13
	Personen %	5.1%	8.6%	6.0%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.3%	.0%	.9%
Cannabis	Antworten	63	27	90
	Personen %	40.1%	46.6%	41.9%
Tabak	Antworten	99	46	145
	Personen %	63.1%	79.3%	67.4%
andere Substanz(en)	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.3%	1.7%	1.4%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	2	6	8
	Personen %	1.3%	10.3%	3.7%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	2	3	5
	Personen %	1.3%	5.2%	2.3%
Total	Antworten	522	214	736
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	157	58	215
	Personen %	332.5%	369.0%	342.3%
Missing		9	2	11

C69 Weitere Suchtprobleme bei Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (Mf antworten) (vmed070a -vmed070v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	10	1	11
	Personen %	10.4%	3.0%	8.5%
Alkohol	Antworten	42	17	59
	Personen %	43.8%	51.5%	45.7%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	22	8	30
	Personen %	22.9%	24.2%	23.3%
Heroin	Antworten	43	17	60
	Personen %	44.8%	51.5%	46.5%
Methadon	Antworten	16	10	26
	Personen %	16.7%	30.3%	20.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	5	1	6
	Personen %	5.2%	3.0%	4.7%
Amphetamine	Antworten	29	6	35
	Personen %	30.2%	18.2%	27.1%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	32	7	39
	Personen %	33.3%	21.2%	30.2%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.0%	.0%	.8%
Barbiturate	Antworten	4	0	4
	Personen %	4.2%	.0%	3.1%
Benzodiazepine	Antworten	34	6	40
	Personen %	35.4%	18.2%	31.0%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	10	5	15
	Personen %	10.4%	15.2%	11.6%
LSD	Antworten	17	6	23
	Personen %	17.7%	18.2%	17.8%
andere Halluzinogene	Antworten	10	1	11
	Personen %	10.4%	3.0%	8.5%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	2	0	2
	Personen %	2.1%	.0%	1.6%
Cannabis	Antworten	43	22	65
	Personen %	44.8%	66.7%	50.4%
Tabak	Antworten	66	27	93
	Personen %	68.8%	81.8%	72.1%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	2	0	2
	Personen %	2.1%	.0%	1.6%
Essstörungen	Antworten	2	6	8
	Personen %	2.1%	18.2%	6.2%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	2	0	2
	Personen %	2.1%	.0%	1.6%
Total	Antworten	392	140	532
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	96	33	129
	Personen %	408.3%	424.2%	412.4%
Missing		4	1	5

C73 Weitere Suchtprobleme bei Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vmed070a -vmed070v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.4%	.0%	4.1%
Alkohol	Antworten	21	3	24
	Personen %	46.7%	75.0%	49.0%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.2%	.0%	2.0%
Heroin	Antworten	9	1	10
	Personen %	20.0%	25.0%	20.4%
Methadon	Antworten	3	1	4
	Personen %	6.7%	25.0%	8.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.4%	.0%	4.1%
Kokain	Antworten	19	1	20
	Personen %	42.2%	25.0%	40.8%
Crack, Freebase	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.2%	.0%	2.0%
Amphetamine	Antworten	5	1	6
	Personen %	11.1%	25.0%	12.2%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	11	1	12
	Personen %	24.4%	25.0%	24.5%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.2%	.0%	2.0%
Benzodiazepine	Antworten	8	1	9
	Personen %	17.8%	25.0%	18.4%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	3	0	3
	Personen %	6.7%	.0%	6.1%
LSD	Antworten	7	0	7
	Personen %	15.6%	.0%	14.3%
andere Halluzinogene	Antworten	6	0	6
	Personen %	13.3%	.0%	12.2%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Tabak	Antworten	28	3	31
	Personen %	62.2%	75.0%	63.3%
andere Substanz(en)	Antworten	4	1	5
	Personen %	8.9%	25.0%	10.2%
pathologisches Spielen	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.4%	.0%	4.1%
Essstörungen	Antworten	1	1	2
	Personen %	2.2%	25.0%	4.1%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.2%	.0%	2.0%
Total	Antworten	135	14	149
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	45	4	49
	Personen %	300.0%	350.0%	304.1%
Missing		1	0	1

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um Mehrfachantworten.  
Erfasst wurde sowohl problematischer als auch unproblematischer Konsum.

**C74** Gefragt nach den Substanzen, welche die KlientInnen in den letzten 30 Tagen vor Eintritt konsumiert haben, wurden genannt: 42% Alkohol, 39% Heroin, 39% Kokain, 36% Cannabis, 20% Benzodiazepine und 20% Methadon.

**C75** 67% der **Alkohol**-KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Eintritt Alkohol konsumiert, 37% Cannabis und 31% Kokain.

**C76** 47% der **Cocktail**-KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Eintritt Cocktails konsumiert, 42% Heroin, 42% Kokain, 39% Alkohol, 35% Cannabis und 32% Methadon.

**C77** 65% der **Opiat**-KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Eintritt Heroin konsumiert, 38% Alkohol, 36% Kokain, 33% Cannabis, 26% Benzodiazepine und 26% Methadon.

**C78** 57% der **Kokain**-KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Eintritt Kokain konsumiert, 42% Alkohol, 32% Cannabis und 24% Heroin.

**C74 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert? (Mfantworten) (vmed080a-vmed080v)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	64	18	82
	Personen %	15.2%	12.2%	14.4%
Alkohol	Antworten	178	61	239
	Personen %	42.3%	41.5%	42.1%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	50	21	71
	Personen %	11.9%	14.3%	12.5%
Heroin	Antworten	153	69	222
	Personen %	36.3%	46.9%	39.1%
Methadon	Antworten	74	38	112
	Personen %	17.6%	25.9%	19.7%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	12	5	17
	Personen %	2.9%	3.4%	3.0%
Kokain	Antworten	157	66	223
	Personen %	37.3%	44.9%	39.3%
Crack, Freebase	Antworten	37	12	49
	Personen %	8.8%	8.2%	8.6%
Amphetamine	Antworten	25	11	36
	Personen %	5.9%	7.5%	6.3%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	26	9	35
	Personen %	6.2%	6.1%	6.2%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Barbiturate	Antworten	1	2	3
	Personen %	.2%	1.4%	.5%
Benzodiazepine	Antworten	77	36	113
	Personen %	18.3%	24.5%	19.9%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	18	13	31
	Personen %	4.3%	8.8%	5.5%
LSD	Antworten	14	3	17
	Personen %	3.3%	2.0%	3.0%
andere Halluzinogene	Antworten	5	3	8
	Personen %	1.2%	2.0%	1.4%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Cannabis	Antworten	151	54	205
	Personen %	35.9%	36.7%	36.1%
Tabak	Antworten	242	96	338
	Personen %	57.5%	65.3%	59.5%
andere Substanz(en)	Antworten	3	0	3
	Personen %	.7%	.0%	.5%
pathologisches Spielen	Antworten	3	2	5
	Personen %	.7%	1.4%	.9%
Essstörungen	Antworten	2	7	9
	Personen %	.5%	4.8%	1.6%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	5	3	8
	Personen %	1.2%	2.0%	1.4%
Total	Antworten	1299	529	1828
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	421	147	568
	Personen %	308.6%	359.9%	321.8%
Missing		24	10	34

C75 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert bei Hauptproblem ALKOHOL (Mf antworten) (vmed080a -vmed080v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	8	6	14
	Personen %	18.2%	26.1%	20.9%
Alkohol	Antworten	30	15	45
	Personen %	68.2%	65.2%	67.2%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	1	2	3
	Personen %	2.3%	8.7%	4.5%
Heroin	Antworten	8	2	10
	Personen %	18.2%	8.7%	14.9%
Methadon	Antworten	3	3	6
	Personen %	6.8%	13.0%	9.0%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	1.5%
Kokain	Antworten	14	7	21
	Personen %	31.8%	30.4%	31.3%
Crack, Freebase	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Amphetamine	Antworten	3	0	3
	Personen %	6.8%	.0%	4.5%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	3	1	4
	Personen %	6.8%	4.3%	6.0%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	4.3%	1.5%
Benzodiazepine	Antworten	6	1	7
	Personen %	13.6%	4.3%	10.4%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	0	2	2
	Personen %	.0%	8.7%	3.0%
LSD	Antworten	2	0	2
	Personen %	4.5%	.0%	3.0%
andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	21	4	25
	Personen %	47.7%	17.4%	37.3%
Tabak	Antworten	26	8	34
	Personen %	59.1%	34.8%	50.7%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	4.3%	1.5%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	4.3%	1.5%
Total	Antworten	126	54	180
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	44	23	67
	Personen %	286.4%	234.8%	268.7%
Missing		1	1	2

C76 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert bei Subgruppe Hauptproblem COCKTAIL (Mf antworten) (vmed080a -vmed080v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	9	1	10
	Personen %	20.9%	7.1%	17.5%
Alkohol	Antworten	14	8	22
	Personen %	32.6%	57.1%	38.6%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	17	10	27
	Personen %	39.5%	71.4%	47.4%
Heroin	Antworten	16	8	24
	Personen %	37.2%	57.1%	42.1%
Methadon	Antworten	12	6	18
	Personen %	27.9%	42.9%	31.6%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Kokain	Antworten	16	8	24
	Personen %	37.2%	57.1%	42.1%
Crack, Freebase	Antworten	9	2	11
	Personen %	20.9%	14.3%	19.3%
Amphetamine	Antworten	2	2	4
	Personen %	4.7%	14.3%	7.0%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	3	1	4
	Personen %	7.0%	7.1%	7.0%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	5	5	10
	Personen %	11.6%	35.7%	17.5%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	0	2	2
	Personen %	.0%	14.3%	3.5%
LSD	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	1.8%
andere Halluzinogene	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	7.1%	1.8%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	12	8	20
	Personen %	27.9%	57.1%	35.1%
Tabak	Antworten	27	11	38
	Personen %	62.8%	78.6%	66.7%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	1.8%
Essstörungen	Antworten	0	2	2
	Personen %	.0%	14.3%	3.5%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	1.8%
Total	Antworten	145	75	220
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	43	14	57
	Personen %	337.2%	535.7%	386.0%
Missing		1	2	3



C77 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert bei Subgruppe Hauptproblem OPIATE (Heroin, Methi, Morphin, andere) (Mf antworten) (vmed080a -vmed080v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	14	6	20
	Personen %	8.9%	10.5%	9.3%
Alkohol	Antworten	64	17	81
	Personen %	40.8%	29.8%	37.9%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	23	7	30
	Personen %	14.6%	12.3%	14.0%
Heroin	Antworten	96	43	139
	Personen %	61.1%	75.4%	65.0%
Methadon	Antworten	38	18	56
	Personen %	24.2%	31.6%	26.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	6	3	9
	Personen %	3.8%	5.3%	4.2%
Kokain	Antworten	56	22	78
	Personen %	35.7%	38.6%	36.4%
Crack, Freebase	Antworten	14	4	18
	Personen %	8.9%	7.0%	8.4%
Amphetamine	Antworten	6	4	10
	Personen %	3.8%	7.0%	4.7%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	6	2	8
	Personen %	3.8%	3.5%	3.7%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.6%	.0%	.5%
Barbiturate	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	1.8%	.5%
Benzodiazepine	Antworten	38	17	55
	Personen %	24.2%	29.8%	25.7%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	9	6	15
	Personen %	5.7%	10.5%	7.0%
LSD	Antworten	4	3	7
	Personen %	2.5%	5.3%	3.3%
andere Halluzinogene	Antworten	2	2	4
	Personen %	1.3%	3.5%	1.9%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	47	23	70
	Personen %	29.9%	40.4%	32.7%
Tabak	Antworten	90	40	130
	Personen %	57.3%	70.2%	60.7%
andere Substanz(en)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.6%	.0%	.5%
pathologisches Spielen	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	1.8%	.5%
Essstörungen	Antworten	1	1	2
	Personen %	.6%	1.8%	.9%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.3%	1.8%	1.4%
Total	Antworten	518	221	739
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	157	57	214
	Personen %	329.9%	387.7%	345.3%
Missing		9	3	12

C78 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert bei Subgruppe Hauptproblem KOKAIN (auch Crack, Freebase) (Mf antworten) (vmed080a -vmed080v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	22	4	26
	Personen %	22.4%	12.5%	20.0%
Alkohol	Antworten	39	15	54
	Personen %	39.8%	46.9%	41.5%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	6	1	7
	Personen %	6.1%	3.1%	5.4%
Heroin	Antworten	20	11	31
	Personen %	20.4%	34.4%	23.8%
Methadon	Antworten	13	8	21
	Personen %	13.3%	25.0%	16.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	4	1	5
	Personen %	4.1%	3.1%	3.8%
Kokain	Antworten	51	23	74
	Personen %	52.0%	71.9%	56.9%
Crack, Freebase	Antworten	12	5	17
	Personen %	12.2%	15.6%	13.1%
Amphetamine	Antworten	9	0	9
	Personen %	9.2%	.0%	6.9%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	7	1	8
	Personen %	7.1%	3.1%	6.2%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.0%	.0%	.8%
Benzodiazepine	Antworten	13	4	17
	Personen %	13.3%	12.5%	13.1%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	3	0	3
	Personen %	3.1%	.0%	2.3%
LSD	Antworten	3	0	3
	Personen %	3.1%	.0%	2.3%
andere Halluzinogene	Antworten	2	0	2
	Personen %	2.0%	.0%	1.5%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.0%	.0%	.8%
Cannabis	Antworten	30	11	41
	Personen %	30.6%	34.4%	31.5%
Tabak	Antworten	57	23	80
	Personen %	58.2%	71.9%	61.5%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	1	0	1
	Personen %	1.0%	.0%	.8%
Essstörungen	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	3.1%	.8%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Total	Antworten	294	108	402
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	98	32	130
	Personen %	300.0%	337.5%	309.2%
Missing		2	2	4

C81 Welche Substanzen in letzten 30 Tagen konsumiert bei Subgruppe Hauptproblem CANNABIS (Mf antworten) (vmed080a -vmed080v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	3	0	3
	Personen %	7.0%	.0%	6.4%
Alkohol	Antworten	18	3	21
	Personen %	41.9%	75.0%	44.7%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Heroin	Antworten	4	0	4
	Personen %	9.3%	.0%	8.5%
Methadon	Antworten	1	1	2
	Personen %	2.3%	25.0%	4.3%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Kokain	Antworten	8	1	9
	Personen %	18.6%	25.0%	19.1%
Crack, Freebase	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Amphetamine	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	25.0%	2.1%
MDMA und verwandte Stoffe	Antworten	4	1	5
	Personen %	9.3%	25.0%	10.6%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	1	1	2
	Personen %	2.3%	25.0%	4.3%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	3	0	3
	Personen %	7.0%	.0%	6.4%
LSD	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	2.1%
andere Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	2.1%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	32	3	35
	Personen %	74.4%	75.0%	74.5%
Tabak	Antworten	26	3	29
	Personen %	60.5%	75.0%	61.7%
andere Substanz(en)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	2.1%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.3%	.0%	2.1%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Total	Antworten	104	14	118
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	43	4	47
	Personen %	241.9%	350.0%	251.1%
Missing		3	0	3

Injizieren und Spritzentausch

C82 55% der KlientInnen haben schon einmal Drogen injiziert.

C83 Von den Personen mit Injektionserfahrung haben 65% in den letzten 6 Monaten vor Therapieeintritt injiziert.

C84 Von den Personen, die im letzten halben Jahr injiziert haben, geben 18% an, Spritzen/ Nadeln von anderen KonsumentInnen benutzt zu haben.

C85 66% der KlientInnen, die im letzten halben Jahr injiziert haben, taten das auch in den letzten 30 Tagen vor Eintritt.

C82 Wurde je eine illegale Substanz injiziert? (vmed090)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ja	228	53.9%	84	57.9%	312	54.9%
nie	195	46.1%	61	42.1%	256	45.1%
Total	423	100.0%	145	100.0%	568	100.0%
Missing_	22		12		34	

C83 Letzte 6 Monate injiziert: Subgruppe Je injiziert? (vmed091)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
nein	82	37.1%	22	27.5%	104	34.6%
ja	139	62.9%	58	72.5%	197	65.4%
Total	221	100.0%	80	100.0%	301	100.0%
Missing_	7		4		11	

C84 Spritzentausch: Subgruppe letzte 6 Monate gespritzt ja (vmed092)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ja	23	19.2%	7	14.0%	30	17.6%
nein	97	80.8%	43	86.0%	140	82.4%
Total	120	100.0%	50	100.0%	170	100.0%
Missing_	19		8		27	

C85 Letzte 30 Tage injiziert? Subgruppe letzte 6 Monate injiziert ja (vmed095)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ja	91	66.4%	36	65.5%	127	66.1%
nein	46	33.6%	19	34.5%	65	33.9%
Total	137	100.0%	55	100.0%	192	100.0%
Missing_	2		3		5	

C86 49% der KlientInnen haben im Alter von über 20 Jahren zum ersten Mal Drogen injiziert.

C86 Alter bei Erstinjektion: Subgruppe Je injiziert (vmed096)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
unter 15 Jahre	5	2.3%	2	2.6%	7	2.4%
15 bis 17 Jahre	44	20.4%	23	29.5%	67	22.8%
18 bis 20 Jahre	56	25.9%	20	25.6%	76	25.9%
über 20 Jahre	111	51.4%	33	42.3%	144	49.0%
Total	216	100.0%	78	100.0%	294	100.0%
Missing_	12		6		18	

C87 Statistik: Alter Erstinjektion: Subgruppe Je injiziert (vmed096)

		Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
Geschlecht	Männer	21.54	18.00	21.00	24.00	4.94	216	228
	Frauen	21.17	17.00	20.00	24.00	5.70	78	84
Total		21.44	17.00	20.00	24.00	5.15	294	312

D GESUNDHEIT

D1 89% der KlientInnen haben bereits einen HIV-Test durchgeführt.  
D2 Bei 5% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus.

D1 Je HIV-Test durchgeführt (vzek040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	47	11.2%	15	10.7%	62	11.1%
ja	371	88.8%	125	89.3%	496	88.9%
Total	418	100.0%	140	100.0%	558	100.0%
Missing_	27		17		44	

D2 HIV-Test Resultat: Subgruppe Je HIV-Test durchgeführt (vzek041)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
HIV-negativ	349	95.4%	117	95.1%	466	95.3%
HIV-positiv	17	4.6%	6	4.9%	23	4.7%
Total	366	100.0%	123	100.0%	489	100.0%
Missing_	5		2		7	

D3 80% der KlientInnen haben bereits einen Hepatitis B-Test durchgeführt.  
D4 Bei 9% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus.

D3 Je Hepatitis B-Test durchgeführt (vzek050 )

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	77	20.2%	24	19.2%	101	19.9%
ja	305	79.8%	101	80.8%	406	80.1%
Total	382	100.0%	125	100.0%	507	100.0%
Missing_	63		32		95	

D4 Hepatitis B-Test Resultat: Subgruppe Je Hep B-Test durchgeführt (vzek051)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
negativ	273	92.2%	89	89.0%	362	91.4%
positiv	23	7.8%	11	11.0%	34	8.6%
Total	296	100.0%	100	100.0%	396	100.0%
Missing_	9		1		10	

D5 84% der KlientInnen haben bereits einen Hepatitis C-Test durchgeführt.  
D6 Bei 33% der getesteten Personen fiel das Resultat positiv aus.

D5 Je Hepatitis C-Test durchgeführt (vzek060)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	64	16.6%	17	13.0%	81	15.7%
ja	321	83.4%	114	87.0%	435	84.3%
Total	385	100.0%	131	100.0%	516	100.0%
Missing_	60		26		86	

D6 Hepatitis C-Test Resultat: Subgruppe je Hep C-Test durchgeführt (vzek061)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
negativ	217	68.9%	68	60.7%	285	66.7%
positiv	98	31.1%	44	39.3%	142	33.3%
Total	315	100.0%	112	100.0%	427	100.0%
Missing_	6		2		8	

TABELLEN act-info-FOS AUSTRITTE 2009

0 GRUNDANGABEN ZU DEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Der Auswertung liegen 591 gültige Fragebogen zu Grunde.

0.1 Informationsquelle (vmad040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Angaben des/der Klienten/Klientin	82	18.4%	19	13.8%	101	17.3%
Angaben der behandelnden Person	364	81.6%	119	86.2%	483	82.7%
Total	446	100.0%	138	100.0%	584	100.0%
Missing_	5		2		7	

0.2 Der Frauenanteil beträgt 24% (Vorjahr ebenfalls 24%).

0.2 Geschlecht

	n	%
Männer	451	76.3%
Frauen	140	23.7%
Total	591	100.0%
Missing_	0	

0.3 Alter kategorisiert nach act-info-Vorgabe (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
15-19 Jahre	13	2.9%	13	9.3%	26	4.4%
20-24 Jahre	70	15.5%	36	25.7%	106	17.9%
25-29 Jahre	95	21.1%	29	20.7%	124	21.0%
30-34 Jahre	104	23.1%	22	15.7%	126	21.3%
35-39 Jahre	91	20.2%	18	12.9%	109	18.4%
40-44 Jahre	52	11.5%	15	10.7%	67	11.3%
45-49 Jahre	20	4.4%	4	2.9%	24	4.1%
50-54 Jahre	5	1.1%	3	2.1%	8	1.4%
55-59 Jahre	1	.2%	0	.0%	1	.2%
Total	451	100.0%	140	100.0%	591	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.4 Alter kategorisiert act-info-FOS (vmec020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
bis 19 Jahre	13	2.9%	13	9.3%	26	4.4%
20-24 Jahre	70	15.5%	36	25.7%	106	17.9%
25-29 Jahre	95	21.1%	29	20.7%	124	21.0%
30-39 Jahre	195	43.2%	40	28.6%	235	39.8%
40 und mehr Jahre	78	17.3%	22	15.7%	100	16.9%
Total	451	100.0%	140	100.0%	591	100.0%
Missing_	0		0		0	

0.5 Statistik: Alter, Kennzahlen (vmec020)

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	min	max	Std Abw.	Gültige Cases	Gesamt Cases
Männer	32.09	26.00	32.00	38.00	17.00	59.00	7.62	451	451
Frauen	29.59	22.25	28.00	37.00	18.00	54.00	8.50	140	140
Total	31.50	25.00	31.00	37.00	17.00	59.00	7.90	591	591

0.6 Zivilstand (vmac020)

	Geschlecht				Total	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ledig	366	83.6%	113	83.1%	479	83.4%
verheiratet	19	4.3%	6	4.4%	25	4.4%
getrennt (gerichtlich)	12	2.7%	4	2.9%	16	2.8%
geschieden	39	8.9%	12	8.8%	51	8.9%
verwitwet	1	.2%	1	.7%	2	.3%
registrierte Partnerschaft	1	.2%	0	.0%	1	.2%
Total	438	100.0%	136	100.0%	574	100.0%
Missing_	13		4		17	

0.7 Klienten/innen pro Wohnkanton (vmac010c)

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Wohnkanton alphabetisch	AG	16	4.0%	5	4.0%	21	4.0%
	AI	1	.3%	0	.0%	1	.2%
	BE	76	19.0%	27	21.8%	103	19.7%
	BL	6	1.5%	6	4.8%	12	2.3%
	BS	16	4.0%	3	2.4%	19	3.6%
	FR	21	5.3%	3	2.4%	24	4.6%
	GE	10	2.5%	2	1.6%	12	2.3%
	GL	0	.0%	1	.8%	1	.2%
	GR	4	1.0%	0	.0%	4	.8%
	JU	2	.5%	0	.0%	2	.4%
	LU	18	4.5%	10	8.1%	28	5.3%
	NE	1	.3%	2	1.6%	3	.6%
	NW	1	.3%	0	.0%	1	.2%
	SG	14	3.5%	4	3.2%	18	3.4%
	SH	3	.8%	1	.8%	4	.8%
	SO	14	3.5%	5	4.0%	19	3.6%
	SZ	5	1.3%	1	.8%	6	1.1%
	TG	3	.8%	2	1.6%	5	1.0%
	TI	45	11.3%	12	9.7%	57	10.9%
	VD	48	12.0%	15	12.1%	63	12.0%
	VS	19	4.8%	7	5.6%	26	5.0%
	ZG	7	1.8%	0	.0%	7	1.3%
	ZH	70	17.5%	18	14.5%	88	16.8%
Total		400	100.0%	124	100.0%	524	100.0%
Missing_		51		16		67	

A BEHANDLUNGSGRUNDLAGEN

**A1** 25% der KlientInnen haben die Therapie planmässig beendet, 16% haben die Therapie planmässig mit anschliessendem Übertritt in eine suchtspezifische Institution beendet. Bei 49% der Personen wurde die Therapie entweder vonseiten des Klienten oder vonseiten der Einrichtung abgebrochen. Zählt man den Anteil Personen mit Kontaktverlust (.9%) dazu, beträgt der Anteil 50%. Die Geschlechter unterscheiden sich hinsichtlich Austrittsmodus nicht voneinander.

A1 Hauptgrund für Beendigung der Therapie (vmab040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
planmässige Beeendigung der Behandlung ohne Übertritt in eine suchtspezifische Institution	119	26.6%	29	20.7%	148	25.2%
planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspezifische Institution	73	16.3%	19	13.6%	92	15.6%
Wohnortswechsel	2	.4%	0	.0%	2	.3%
Hospitalisierung	12	2.7%	10	7.1%	22	3.7%
Inhaftierung	19	4.2%	2	1.4%	21	3.6%
Kontaktverlust	3	.7%	2	1.4%	5	.9%
expliziter Abbruch durch KlientIn oder Institution	212	47.3%	74	52.9%	286	48.6%
Tod	0	.0%	2	1.4%	2	.3%
anderer Grund für die Beendigung der Behandlung	8	1.8%	2	1.4%	10	1.7%
Total	448	100.0%	140	100.0%	588	100.0%
Missing_	3		0		3	

**A2** Von den Personen mit planmässiger Beendigung und anschliessendem Übertritt sind 43% in eine Aussenwohngruppe, 28% in eine ambulante Behandlung und 20% in eine stationäre Therapie übergetreten.

A2 Übertritt in suchtspezifische Institution: Subgruppe Beendigung mit Übertritt (vmab041)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stationäre Therapie	13	17.8%	5	27.8%	18	19.8%
ambulante Behandlung	21	28.8%	4	22.2%	25	27.5%
Aussenwohngruppe	32	43.8%	7	38.9%	39	42.9%
andere Institution	7	9.6%	2	11.1%	9	9.9%
Total	73	100.0%	18	100.0%	91	100.0%
Missing_	0		1		1	

A4 Zwei Personen sind verstorben (Vorjahr eine Person).

A4 Todesursache: Subgruppe falls Behandlungsende durch Tod (vmab044)

	Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%
Krankheit	1	50.0%	1	50.0%
Überdosis bzw. Vergiftung	1	50.0%	1	50.0%
Total	2	100.0%	2	100.0%
Missing_	0		0	

A4b andere Gründe: Subgruppe falls andere Gründe der Beeindigung der Behandlung (vmab046)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Abbruch durch Kostenträger	2	25.0%	0	.0%	2	20.0%
Übertritt in nicht-suchtspez. Institution	1	12.5%	2	100.0%	3	30.0%
anderes	5	62.5%	0	.0%	5	50.0%
Total	8	100.0%	2	100.0%	10	100.0%
Missing_	0		0		0	

Aufenthaltsdauer

A5 9% der KlientInnen sind 1 Monat oder kürzer in Therapie geblieben, 13% zwischen 1 und 3 Monaten. Hinsichtlich Langzeitaufenthalt sind 17% 12-18 Monate und 17% über 18 Monate in Therapie geblieben.

A5 Aufenthaltsdauer (vmab040a, vmab020)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	40	8.9%	14	10.0%	54	9.1%
1-3 Mte (31-90 Tage)	58	12.9%	21	15.0%	79	13.4%
3-6 Mte (91-180 Tage)	79	17.5%	26	18.6%	105	17.8%
6-9 Mte (181-270 Tage)	59	13.1%	19	13.6%	78	13.2%
9-12 Mte (271-360 Tage)	52	11.5%	19	13.6%	71	12.0%
12 bis 18 Mte (361-540 Tage)	83	18.4%	20	14.3%	103	17.4%
über 18 Mte (über 540 Tage)	80	17.7%	21	15.0%	101	17.1%
Total	451	100.0%	140	100.0%	591	100.0%
Missing_	0		0		0	

A6a Erwartungsgemäss unterscheiden sich Personen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) hochsignifikant von Personen, die ihre Behandlung vorzeitig abgebrochen haben: KlientInnen mit Therapieabbruch bleiben signifikant häufiger nur bis 1 Monat, 1-3 Monate oder 3-6 Monate in Therapie, während KlientInnen mit regulärem Abschluss häufiger in den Kategorien 12-18 Monate und über 18 Monate vertreten sind (Cr's V=.56; p<.000).

A6a Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus ohne andere Gründe (vmab040, vmab040a, vmab020)

	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
bis 1 Monat (0-30 Tage)	4	1.7%	43	14.8%	47	8.9%
1-3 Mte (31-90 Tage)	9	3.8%	56	19.2%	65	12.2%
3-6 Mte (91-180 Tage)	21	8.8%	71	24.4%	92	17.3%
6-9 Mte (181-270 Tage)	20	8.3%	49	16.8%	69	13.0%
9-12 Mte (271-360 Tage)	39	16.3%	28	9.6%	67	12.6%
12 bis 18 Mte (361-540 Tage)	66	27.5%	30	10.3%	96	18.1%
über 18 Mte (über 540 Tage)	81	33.8%	14	4.8%	95	17.9%
Total	240	100.0%	291	100.0%	531	100.0%

**A6b** KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss bleiben durchschnittlich 460 Tage in Behandlung, Personen mit Therapieabbruch durchschnittlich 194 Tage. Dieser Unterschied ist hochsignifikant (p<.000).

**A6b Statistik: Aufenthaltsdauer und Austrittsmodus**

		Mean	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Deviation	Valid Cases
Austrittsumstände recodiert	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	460.08	280.75	437.50	568.75	288.61	240
	Abbruch und Kontaktverlust	193.47	57.00	145.00	268.00	191.63	291
Total		313.97	101.00	258.00	471.00	274.40	531

**A7 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: alle**

		Mean	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Deviation	Valid Cases
Geschlecht	Männer	311.19	96.00	250.00	471.00	272.72	451
	Frauen	291.86	87.25	232.50	394.50	289.04	140
Total		306.61	96.00	240.00	456.00	276.55	591

**A8** Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ohne Personen mit besonders langem Aufenthalt (über 2 Jahre) beträgt 260 Tage.

**A8 Statistik: Aufenthaltsdauer in Tagen: ohne Personen mit Aufenthalt über 2 Jahre**

		Mean	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Deviation	Valid Cases
Geschlecht	Männer	268.22	94.00	227.00	431.00	199.30	425
	Frauen	234.82	78.00	213.00	354.00	177.23	131
Total		260.35	92.25	226.50	398.75	194.69	556

**Substitutionsbehandlung**

**A9** 35% der KlientInnen erhielten während des stationären Aufenthaltes eine Substitutionsbehandlung (Vorjahr: 29%). Die Geschlechter unterscheiden sich diesbezüglich nicht voneinander, dies im Gegensatz zum Vorjahr, wo Frauen signifikant häufiger substituiert waren als Männer.

**A9 Durchgeführte Substitutions- od. heroingestützte Behandlung (vmab050)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	290	66.8%	84	60.4%	374	65.3%
ja	144	33.2%	55	39.6%	199	34.7%
Total	434	100.0%	139	100.0%	573	100.0%
Missing_	17		1		18	

**A10 Welche Substitutionsbehandlung: Subgruppe falls Substitution durchgeführt (vmab055)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Methadon	125	87.4%	49	89.1%	174	87.9%
andere Opiate z.B. Buprenorphin (Temgesic®, Subutex®)	16	11.2%	6	10.9%	22	11.1%
andere Substanzen z.B. Naltrexon (Naltrexin®)	2	1.4%	0	.0%	2	1.0%
Total	143	100.0%	55	100.0%	198	100.0%
Missing_	1		0		1	

**A11** Für 29% der KlientInnen wurde unmittelbar nach Anschluss an die stationäre Therapie eine Substitutionsbehandlung geplant. Von diesen 29% bzw. 156 Personen mit Anschlusssubstitution (Heroin gestützt oder Methadon/ Subutex) standen 95% bereits während der Therapie in einer Substitutionsbehandlung (ohne Tabelle).

**A11 Substitution unmittelbar nach Therapie geplant? (vmab060)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	297	72.4%	82	65.6%	379	70.8%
ja: heroingestützte Behandlung	1	.2%	2	1.6%	3	.6%
ja: Substitution (Methadon, Subutex® u.a.)	112	27.3%	41	32.8%	153	28.6%
Total	410	100.0%	125	100.0%	535	100.0%
Missing_	41		15		56	

**Nachsorge**

.....

**A12** Für 54% der KlientInnen war bei Austritt eine Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet.

**A12 Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (vzaj010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein	195	47.4%	51	42.5%	246	46.3%
ja	216	52.6%	69	57.5%	285	53.7%
Total	411	100.0%	120	100.0%	531	100.0%
Missing_	40		20		60	

**A13** Für 29% war die Nachsorge durch eine Drogenberatungsstelle vorgesehen, bei 19% durch eine institutionseigene Nachsorgestelle, bei 16% durch eine fremde Nachsorgestelle und bei 12% durch eine institutionseigene Aussenwohngruppe. Bei den Angaben handelt es sich um Mehrfachantworten.



A13 Welche Nachsorge vorgesehen oder vorbereitet (Subgruppe falls Nachsorge) (Mehrfachantworten) (vzaj015y-vzaj015j)

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
institutionseigene Aussenwohngruppe	Antworten		27	7	34
	Personen %		12.6%	10.4%	12.1%
institutionseigene Nachsorgestelle	Antworten		42	11	53
	Personen %		19.5%	16.4%	18.8%
fremde Aussenwohngruppe	Antworten		15	4	19
	Personen %		7.0%	6.0%	6.7%
fremde Nachsorgestelle	Antworten		35	9	44
	Personen %		16.3%	13.4%	15.6%
Alkoholberatungsstelle	Antworten		5	3	8
	Personen %		2.3%	4.5%	2.8%
Drogenberatungsstelle	Antworten		68	15	83
	Personen %		31.6%	22.4%	29.4%
andere Beratungsstelle	Antworten		23	6	29
	Personen %		10.7%	9.0%	10.3%
Selbsthilfegruppe	Antworten		8	2	10
	Personen %		3.7%	3.0%	3.5%
Ehemaligen-Gruppe der Institution	Antworten		3	0	3
	Personen %		1.4%	.0%	1.1%
andere: Psychotherapie, PsychiaterIn	Antworten		10	6	16
	Personen %		4.7%	9.0%	5.7%
anderes: Entzugsbehandlung	Antworten		4	2	6
	Personen %		1.9%	3.0%	2.1%
anderes: stationäre Suchttherapie	Antworten		5	0	5
	Personen %		2.3%	.0%	1.8%
anderes: psychiatrische Klinik	Antworten		6	9	15
	Personen %		2.8%	13.4%	5.3%
anderes: Gefängnis	Antworten		8	2	10
	Personen %		3.7%	3.0%	3.5%
anderes: Bewährungshilfe	Antworten		4	0	4
	Personen %		1.9%	.0%	1.4%
anderes: Wohnheim, betreutes Wohnen	Antworten		11	8	19
	Personen %		5.1%	11.9%	6.7%
anderes: diverses	Antworten		8	6	14
	Personen %		3.7%	9.0%	5.0%
Total	Antworten		282	90	372
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		215	67	282
	Personen %		131.2%	134.3%	131.9%
Missing			1	2	3

B SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN

B1 29% der KlientInnen wohnten nach Austritt alleine, 14% bei den Eltern oder einem Elternteil.

B1 Wohnen nach Austritt, mit wem (vmac030)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
allein	116	31.4%	24	22.0%	140	29.2%
mit Eltern/Elternteil	49	13.2%	16	14.7%	65	13.6%
ohne PartnerIn, mit Kind(ern)	1	.3%	5	4.6%	6	1.3%
mit PartnerIn (ohne Kinder)	26	7.0%	9	8.3%	35	7.3%
mit PartnerIn und Kind(ern)	19	5.1%	3	2.8%	22	4.6%
mit anderen Verwandten/ Angehörigen	10	2.7%	4	3.7%	14	2.9%
mit FreundInnen (WG)	48	13.0%	10	9.2%	58	12.1%
anderes: U-Haft, Gefängnis	29	7.8%	3	2.8%	32	6.7%
anderes: stationäre Therapie	2	.5%	1	.9%	3	.6%
anderes: Aussenwohngruppe	14	3.8%	4	3.7%	18	3.8%
anderes: Wohnheim, begleitetes Wohnen	13	3.5%	5	4.6%	18	3.8%
anderes: Spital	4	1.1%	3	2.8%	7	1.5%
anderes: Institution allgemein	26	7.0%	14	12.8%	40	8.4%
anderes: diverses	13	3.5%	8	7.3%	21	4.4%
Total	370	100.0%	109	100.0%	479	100.0%
Missing_	81		31		112	

B2 Für 54% der Personen kann die Wohnsituation nach Austritt als stabil bezeichnet werden.

B2 Wohnen nach Austritt, wie (vmac040)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	208	54.7%	58	51.8%	266	54.1%
instabile Wohnsituation	71	18.7%	22	19.6%	93	18.9%
Institution	101	26.6%	32	28.6%	133	27.0%
Total	380	100.0%	112	100.0%	492	100.0%
Missing_	71		28		99	

**B3** 57% der KlientInnen waren bei Austritt alleinstehend. Frauen lebten zu diesem Zeitpunkt signifikant häufiger in einer festen Beziehung als Männer (Cr's V=.15, p<.001).

**B3 Partnerbeziehung bei Austritt (vzas010)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Partnerbeziehung, alleinstehend	244	61.2%	49	43.0%	293	57.1%
zeitweilige Beziehung(en)	47	11.8%	27	23.7%	74	14.4%
feste Beziehung, getrennt lebend	64	16.0%	24	21.1%	88	17.2%
feste Beziehung, zusammen lebend	44	11.0%	14	12.3%	58	11.3%
Total	399	100.0%	114	100.0%	513	100.0%
Missing_	52		26		78	

**B4 Unterstützung von Angehörigen und Freunden (vzas020)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
nein, keine	31	8.1%	12	10.3%	43	8.6%
ja	354	91.9%	105	89.7%	459	91.4%
Total	385	100.0%	117	100.0%	502	100.0%
Missing_	66		23		89	

**Lebensunterhalt**

**B5** 54% der KlientInnen finanzierten ihren Lebensunterhalt nach Austritt hauptsächlich durch die Sozialhilfe, 20% durch eigenes Erwerbseinkommen. Frauen finanzierten sich mit 7% signifikant seltener durch eigenes Erwerbseinkommen als Männer mit 24% (Cr's V=.18, p<.001). Hochsignifikante Unterschiede zeigen sich hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Tab): 69% der Personen mit Therapieabbruch lebten bei Austritt von der Sozialhilfe gegenüber 40% der Personen mit planmässigem Therapieabschluss. Diese finanzierten sich zu 35% durch eigenes Erwerbseinkommen gegenüber 8% der Personen mit Therapieabbruch (Cr's V=.36, p<.000).

**B5 (Haupt-) Lebensunterhalt nach Austritt (vmac050)**

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	91	23.5%	8	6.8%	99	19.6%
Ersparnisse	2	.5%	0	.0%	2	.4%
Rente (AHV/IV u.a.)	54	14.0%	20	17.1%	74	14.7%
Sozialhilfe/Fürsorge	197	50.9%	77	65.8%	274	54.4%
Arbeitslosenversicherung	16	4.1%	2	1.7%	18	3.6%
durch PartnerIn	0	.0%	3	2.6%	3	.6%
durch Eltern/ Familie/ FreundInnen	6	1.6%	3	2.6%	9	1.8%
dealen/ mischeln	2	.5%	0	.0%	2	.4%
andere illegale Einkünfte	1	.3%	0	.0%	1	.2%
anderes: U-Haft, Gefängnis	5	1.3%	1	.9%	6	1.2%
anderes: Justiz	4	1.0%	1	.9%	5	1.0%
anderes: diverses	9	2.3%	2	1.7%	11	2.2%
Total	387	100.0%	117	100.0%	504	100.0%
Missing_	64		23		87	

Erwerbsstatus

B6 38% der KlientInnen sind nach Austritt nicht auf dem Arbeitsmarkt tätig (ohne Stellensuche). 26% gehen einer Arbeit nach, sei es im Rahmen eines Vollzeit- oder Teilzeitpensums oder mehrerer Tätigkeiten. 22% sind arbeitslos, aber auf Stellensuche. Frauen sind mit 58% signifikant häufiger nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv als Männer mit 32% (Cr' V=.23, p<.000). Kein Unterschied zwischen den Geschlechtern besteht hinsichtlich des Status' "arbeitslos, aber auf Stellensuche".

Ein hochsignifikanter Unterschied zeigt sich bei den KlientInnen hinsichtlich Austrittsmodus (ohne Tab): KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss ohne Übertritt sind mit 54% signifikant häufiger auf dem Arbeitsmarkt aktiv als KlientInnen mit planmässigem Abschluss und Übertritt (31%) und erwartungsgemäss als KlientInnen mit Therapieabbruch (11%). TherapieabbrecherInnen sind nicht nur häufiger "nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt", sondern mit 29% auch häufiger auf Stellensuche als KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss ohne Übertritt (14%).

B6 Erwerbsstatus (vmac060)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Vollzeitarbeit (ab 70%)	92	24.9%	10	9.3%	102	21.4%
Teilzeitarbeit	14	3.8%	3	2.8%	17	3.6%
mehrere Erwerbstätigkeiten (Teilzeit, Gelegenheitsjobs)	3	.8%	2	1.9%	5	1.0%
in Ausbildung (Schule, Lehre, Studium)	25	6.8%	5	4.7%	30	6.3%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv (RentnerIn, AHV/IV-BezügerIn u.ä.)	119	32.2%	62	57.9%	181	37.9%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	88	23.8%	19	17.8%	107	22.4%
nicht erwerbstätig, aber künftige Stelle zugesichert	8	2.2%	0	.0%	8	1.7%
anderes: U-Haft, Gefängnis	4	1.1%	0	.0%	4	.8%
anderes: Klinik, Institution	2	.5%	1	.9%	3	.6%
anderes: diverses	15	4.1%	5	4.7%	20	4.2%
Total	370	100.0%	107	100.0%	477	100.0%
Missing_	81		33		114	

B7 Höchste abgeschlossene Ausbildung (vmec070a - vmec070j)

	Männer		Frauen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
keine Ausbildung abgeschlossen	33	8.5%	12	9.8%	45	8.8%
obligatorische Schule	118	30.4%	47	38.5%	165	32.4%
weiterführende Schule	21	5.4%	8	6.6%	29	5.7%
Berufslehre/ Vollzeitberufsschule	179	46.1%	44	36.1%	223	43.7%
(Berufs)Maturität, DMS	11	2.8%	7	5.7%	18	3.5%
Lehrerseminar	0	.0%	2	1.6%	2	.4%
höhere Fach-/Berufsausb.	14	3.6%	1	.8%	15	2.9%
höhere Fachschule	5	1.3%	1	.8%	6	1.2%
Fachhochschule	1	.3%	0	.0%	1	.2%
Universität	6	1.5%	0	.0%	6	1.2%
Total	388	100.0%	122	100.0%	510	100.0%
Missing_	63		18		81	

B8 Ausbildung zur Zeit des Austritts (vmac075)

	Geschlecht				Total	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine Ausbildung zur Zeit des Austritts	389	90.7%	123	96.1%	512	91.9%
obligatorische Schule	1	.2%	0	.0%	1	.2%
weiterführende Schule (1 oder 2 Jahre)	2	.5%	1	.8%	3	.5%
Berufslehre, Vollzeitberufsschule	30	7.0%	3	2.3%	33	5.9%
höhere Fach- und Berufsausbildung	3	.7%	1	.8%	4	.7%
höhere Fachschule	2	.5%	0	.0%	2	.4%
Universität, Hochschule	2	.5%	0	.0%	2	.4%
Total	429	100.0%	128	100.0%	557	100.0%
Missing_	22		12		34	

Schulden

**B9** Schulden sind bei SuchtklientInnen ein grosses Thema, auch noch nach Therapieaustritt. 23% der KlientInnen haben bei Austritt keine Schulden. Mit 37% sind Frauen signifikant häufiger ohne Schulden als Männer mit 20% (Cr's V=.21. p<.006). 32% der KlientInnen sind mit Fr. 25'000 bis 100'000.- und mehr verschuldet.

B9 Schulden bei Austritt (vzar030)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine Schulden	68	20.2%	29	36.7%	97	23.4%
bis Fr. 5000.-	58	17.3%	16	20.3%	74	17.8%
Fr. 5001.- bis 10 000.-	38	11.3%	11	13.9%	49	11.8%
Fr. 10 001.- bis 25 000.-	53	15.8%	11	13.9%	64	15.4%
Fr. 25 001.- bis 50 000.-	63	18.8%	8	10.1%	71	17.1%
Fr. 50 001.- bis 100 000.-	33	9.8%	4	5.1%	37	8.9%
über Fr. 100 000.-	23	6.8%	0	.0%	23	5.5%
Total	336	100.0%	79	100.0%	415	100.0%
Missing_	115		61		176	

Massnahmen und Verfahren

**B10** Bei 39% der KlientInnen besteht bei Austritt eine Massnahme.

B10 Besteht eine Massnahme bei Austritt (vzar010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine Massnahme	259	60.5%	80	62.5%	339	61.0%
Massnahe besteht	169	39.5%	48	37.5%	217	39.0%
Total	428	100.0%	128	100.0%	556	100.0%
Missing_	23		12		35	

**B11** Von den bestehenden Massnahmen beziehen sich 24% auf die Rückversetzung in den Straf-vollzug und 14% auf Beistandschaft. 13% der Massnahmen sind in Abklärung.

B11 Welche Massnahme bei Austritt (vzar010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
in Abklärung	20	11.8%	9	18.8%	29	13.4%
Vormundschaft (Art. 370 ZGB)	20	11.8%	5	10.4%	25	11.5%
Beiratschaft (Art. 395 ZGB)	4	2.4%	1	2.1%	5	2.3%
Beistandschaft (Art. 392 ZGB)	20	11.8%	10	20.8%	30	13.8%
Schutzaufsicht	18	10.7%	2	4.2%	20	9.2%
Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE) (Art. 397 ZGB)	14	8.3%	8	16.7%	22	10.1%
Rückversetzung in Strafvollzug (z.B. nach Art. 44 StGB)	42	24.9%	9	18.8%	51	23.5%
anderes: Weiterführung Massnahme Art. 44 StGB	3	1.8%	0	.0%	3	1.4%
anderes: jugendgerichtliche Massnahme	3	1.8%	0	.0%	3	1.4%
anderes: diverses	25	14.8%	4	8.3%	29	13.4%
Total	169	100.0%	48	100.0%	217	100.0%
Missing_	0		0		0	

**B12** Bei 25% der KlientInnen ist bei Austritt ein Verfahren hängig.

B12 Hängige Verfahren bei Austritt (vzar020)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Verfahren hängig	101	26.6%	22	19.5%	123	25.0%
kein Verfahren hängig	278	73.4%	91	80.5%	369	75.0%
Total	379	100.0%	113	100.0%	492	100.0%
Missing_	72		27		99	

**B13** Bei 50% der KlientInnen betreffen die Verfahren Betäubungsmitteldelikte, bei 30% Diebstähle, bei 15% Strassenverkehrsdelikte und bei 13% Gewaltdelikte.

**B13 Welche hängige Verfahren bei Austritt (Mf antworten: vzar020a - vzar020j)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
eherechtliche Verfahren	Antworten	4	3	7
	Personen %	4.4%	15.8%	6.4%
vormundschaftliche Verfahren	Antworten	11	1	12
	Personen %	12.1%	5.3%	10.9%
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	Antworten	2	0	2
	Personen %	2.2%	.0%	1.8%
Strassenverkehrsdelikte	Antworten	15	1	16
	Personen %	16.5%	5.3%	14.5%
Betäubungsmitteldelikte	Antworten	43	12	55
	Personen %	47.3%	63.2%	50.0%
Diebstahl	Antworten	27	6	33
	Personen %	29.7%	31.6%	30.0%
andere Vermögensdelikte	Antworten	6	3	9
	Personen %	6.6%	15.8%	8.2%
Sittlichkeitsdelikte	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Gewaltdelikte	Antworten	11	3	14
	Personen %	12.1%	15.8%	12.7%
andere	Antworten	18	3	21
	Personen %	19.8%	15.8%	19.1%
Total	Antworten	137	32	169
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	91	19	110
	Personen %	150.5%	168.4%	153.6%
Missing		10	3	13

**B14** Bei 35% der KlientInnen wurde eine rechtliche bzw. behördliche Weisung oder eine Auflage ausgesprochen.

**B14 Auflagen bei Austritt (vzar030y)**

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Auflage liegt vor	154	37.6%	30	24.6%	184	34.6%
keine Auflage	256	62.4%	92	75.4%	348	65.4%
Total	410	100.0%	122	100.0%	532	100.0%
Missing_	41		18		59	

**B15** Bei 20% der KlientInnen mit einer Auflage wurde die Massnahme (Art. 44 StGB) fortgeführt, bei 20% ist die Auflage in Abklärung. Bei 17% kam es zu einer Rück- bzw. Überführung ins Gefängnis.

**B15 Rechtliche und behördliche Auflagen bei Austritt (Mf antworten: vzar030a - vzar030i)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
in Abklärung	Antworten	31	4	35
	Personen %	21.4%	14.3%	20.2%
Fahrausweisentzug	Antworten	21	1	22
	Personen %	14.5%	3.6%	12.7%
Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE) (Art. 397 ZGB)	Antworten	13	9	22
	Personen %	9.0%	32.1%	12.7%
ambulante psychotherapeutische Behandlung	Antworten	18	2	20
	Personen %	12.4%	7.1%	11.6%
Abstinenzauflage (in Zusammenhang mit bedingter Entlassung)	Antworten	7	0	7
	Personen %	4.8%	.0%	4.0%
Rück- bzw. Überführung ins Gefängnis (nach Art. 44 StGB)	Antworten	25	5	30
	Personen %	17.2%	17.9%	17.3%
Fortführung der Massnahme (Art. 44 StGB)	Antworten	27	8	35
	Personen %	18.6%	28.6%	20.2%
Schutzaufsicht, bedingte Entlassung aus Massnahme	Antworten	15	4	19
	Personen %	10.3%	14.3%	11.0%
andere	Antworten	18	1	19
	Personen %	12.4%	3.6%	11.0%
Total	Antworten	175	34	209
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	145	28	173
	Personen %	120.7%	121.4%	120.8%
Missing		9	2	11

C KONSUMVERHALTEN, ABHÄNGIGKEITEN UND SUCHTÄHNLICHE VERHALTENSWEISEN

C1 Unabhängig davon, ob ein tatsächlicher Konsum der Problemsubstanz vorliegt oder nicht, gaben 89% der KlientInnen an, ein Substanz- oder Suchtproblem zu haben. Das Ausmass des Problems oder die Belastung, die dadurch allenfalls entsteht, wird mit der Frage nicht erfasst.

C1 Keine Probleme mit Substanzen, unabhängig vom tatsächlichen Konsum (vmad010x)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
Substanz- oder Suchtproblem	385	88.5%	120	89.6%	505	88.8%
kein Suchtproblem	50	11.5%	14	10.4%	64	11.2%
Total	435	100.0%	134	100.0%	569	100.0%
Missing_	16		6		22	

C2 97% der KlientInnen, die nach Austritt konsumierten, gaben an, ein Substanz- oder Suchtproblem zu haben. Dies trifft auf 66% der KlientInnen zu, die nach Austritt nicht konsumierten.

C2 Probleme mit Substanzen und tatsächlicher Konsum - ohne missing Substanzproblem (vmad010x vmad020x)

					Gesamt	
	konsumiert		kein Konsum		n	%
	n	%	n	%		
Substanz- oder Suchtproblem	384	97.0%	100	65.8%	484	88.3%
kein Suchtproblem	12	3.0%	52	34.2%	64	11.7%
Total	396	100.0%	152	100.0%	548	100.0%
Missing_	4		6		10	

C3 Diese Tabelle bezieht sich wiederum auf die Einschätzung der Problemsubstanzen unabhängig davon, ob tatsächlich ein Konsum vorliegt. Für 50% der KlientInnen stellte Alkohol ein Problem dar, für 44% Heroin, für 42% Kokain, für 33% Cannabis und für 21% Benzodiazepine (Mehrfachantworten möglich).

C4 Wenn man Personen "ohne Suchtproblem" ausschliesst, gaben unabhängig vom tatsächlichen Konsum 57% Alkohol als Problem an, 50% Heroin, 47% Kokain, 37% Cannabis und 23% Benzodiazepine (Mehrfachantworten möglich).

C3 Welche Substanzen stellen bei Austritt ein Problem dar inkl. Kategorie \_keine\_, unabhängig davon ob Konsum (Mf antw: vmad010x - vmad010v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	50	14	64
	Personen %	11.7%	10.6%	11.4%
Alkohol	Antworten	211	70	281
	Personen %	49.2%	53.0%	50.1%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	67	35	102
	Personen %	15.6%	26.5%	18.2%
Heroin	Antworten	191	56	247
	Personen %	44.5%	42.4%	44.0%
Methadon	Antworten	68	19	87
	Personen %	15.9%	14.4%	15.5%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	10	7	17
	Personen %	2.3%	5.3%	3.0%
Kokain	Antworten	180	55	235
	Personen %	42.0%	41.7%	41.9%
Crack, Freebase	Antworten	20	7	27
	Personen %	4.7%	5.3%	4.8%
Amphetamine	Antworten	32	3	35
	Personen %	7.5%	2.3%	6.2%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	30	6	36
	Personen %	7.0%	4.5%	6.4%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Barbiturate	Antworten	3	0	3
	Personen %	.7%	.0%	.5%
Benzodiazepine	Antworten	76	39	115
	Personen %	17.7%	29.5%	20.5%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	23	14	37
	Personen %	5.4%	10.6%	6.6%
LSD	Antworten	15	2	17
	Personen %	3.5%	1.5%	3.0%
andere Halluzinogene	Antworten	3	1	4
	Personen %	.7%	.8%	.7%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Cannabis	Antworten	140	45	185
	Personen %	32.6%	34.1%	33.0%
Tabak	Antworten	175	59	234
	Personen %	40.8%	44.7%	41.7%
andere Substanz(en)	Antworten	7	0	7
	Personen %	1.6%	.0%	1.2%
pathologisches Spielen	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Essstörungen	Antworten	5	9	14
	Personen %	1.2%	6.8%	2.5%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	7	1	8
	Personen %	1.6%	.8%	1.4%
Total	Antworten	1316	442	1758
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	429	132	561
	Personen %	306.8%	334.8%	313.4%
Missing		22	8	30

C4 Welche Substanzen sind bei Austritt ein Problem: Subgruppe Probleme, exkl. Kategorie \_keine\_, unabhängig davon ob Konsum (Mf antw: vmad010a - vmad010b)

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten		211	70	281
	Personen %		55.7%	59.3%	56.5%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten		67	35	102
	Personen %		17.7%	29.7%	20.5%
Heroin	Antworten		191	56	247
	Personen %		50.4%	47.5%	49.7%
Methadon	Antworten		68	19	87
	Personen %		17.9%	16.1%	17.5%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten		10	7	17
	Personen %		2.6%	5.9%	3.4%
Kokain	Antworten		180	55	235
	Personen %		47.5%	46.6%	47.3%
Crack, Freebase	Antworten		20	7	27
	Personen %		5.3%	5.9%	5.4%
Amphetamine	Antworten		32	3	35
	Personen %		8.4%	2.5%	7.0%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten		30	6	36
	Personen %		7.9%	5.1%	7.2%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten		1	0	1
	Personen %		.3%	.0%	.2%
Barbiturate	Antworten		3	0	3
	Personen %		.8%	.0%	.6%
Benzodiazepine	Antworten		76	39	115
	Personen %		20.1%	33.1%	23.1%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten		23	14	37
	Personen %		6.1%	11.9%	7.4%
LSD	Antworten		15	2	17
	Personen %		4.0%	1.7%	3.4%
andere Halluzinogene	Antworten		3	1	4
	Personen %		.8%	.8%	.8%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten		1	0	1
	Personen %		.3%	.0%	.2%
Cannabis	Antworten		140	45	185
	Personen %		36.9%	38.1%	37.2%
Tabak	Antworten		175	59	234
	Personen %		46.2%	50.0%	47.1%
andere Substanz(en)	Antworten		7	0	7
	Personen %		1.8%	.0%	1.4%
pathologisches Spielen	Antworten		1	0	1
	Personen %		.3%	.0%	.2%
Essstörungen	Antworten		5	9	14
	Personen %		1.3%	7.6%	2.8%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten		7	1	8
	Personen %		1.8%	.8%	1.6%
Total	Antworten		1266	428	1694
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		379	118	497
	Personen %		334.0%	362.7%	340.8%
Missing			6	2	8

C5 72% der KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt tatsächlich Substanz(en) konsumiert, wobei die Häufigkeit des Konsums und das Ausmass (Genusskonsum bis Absturz) mit dieser Frage nicht erfasst wird.  
Hinsichtlich Austrittsmodus zeigt sich ein hochsignifikanter Unterschied (ohne Tab): mit 85% haben KlientInnen mit Therapieabbruch signifikant häufiger vor Austritt konsumiert als KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss ohne Übertritt (48%) und mit Übertritt (61%).

C5 Konsumierte Substanzen 30 Tage vor Austritt (vmad020x)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
konsumiert	295	69.7%	105	77.8%	400	71.7%
kein Konsum	128	30.3%	30	22.2%	158	28.3%
Total	423	100.0%	135	100.0%	558	100.0%
Missing_	28		5		33	

C6a 38% der KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt Alkohol konsumiert, 24% Heroin, 19% Cannabis und 18% Kokain.

C6b Schliesst man Personen ohne Konsum wiederum aus, zeigt sich folgendes Bild: 53% der KlientInnen mit Konsum bei Austritt haben Alkohol konsumiert, 33% Heroin, 27% Cannabis und 26% Kokain.

C6a Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert inkl. \_kein Konsum\_ (Mf antw: vmad020x - vmad020v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	128	30	158
	Personen %	30.7%	22.6%	28.7%
Alkohol	Antworten	159	49	208
	Personen %	38.1%	36.8%	37.8%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	21	16	37
	Personen %	5.0%	12.0%	6.7%
Heroin	Antworten	95	34	129
	Personen %	22.8%	25.6%	23.5%
Methadon	Antworten	35	16	51
	Personen %	8.4%	12.0%	9.3%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	4	2	6
	Personen %	1.0%	1.5%	1.1%
Kokain	Antworten	67	34	101
	Personen %	16.1%	25.6%	18.4%
Crack, Freebase	Antworten	2	1	3
	Personen %	.5%	.8%	.5%
Amphetamine	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.2%	.8%	1.1%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	7	1	8
	Personen %	1.7%	.8%	1.5%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	34	21	55
	Personen %	8.2%	15.8%	10.0%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	10	8	18
	Personen %	2.4%	6.0%	3.3%
LSD	Antworten	4	1	5
	Personen %	1.0%	.8%	.9%
andere Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.2%	.0%	.2%
Cannabis	Antworten	74	30	104
	Personen %	17.7%	22.6%	18.9%
Tabak	Antworten	141	47	188
	Personen %	33.8%	35.3%	34.2%
andere Substanz(en)	Antworten	9	1	10
	Personen %	2.2%	.8%	1.8%
pathologisches Spielen	Antworten	1	1	2
	Personen %	.2%	.8%	.4%
Essstörungen	Antworten	3	2	5
	Personen %	.7%	1.5%	.9%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	3	2	5
	Personen %	.7%	1.5%	.9%
Total	Antworten	805	297	1102
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	417	133	550
	Personen %	193.0%	223.3%	200.4%
Missing		34	7	41

C6b Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert ohne \_kein Konsum\_ (Mf antw: vmad020a - vmad020v)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten	159	49	208
	Personen %	55.0%	47.6%	53.1%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	21	16	37
	Personen %	7.3%	15.5%	9.4%
Heroin	Antworten	95	34	129
	Personen %	32.9%	33.0%	32.9%
Methadon	Antworten	35	16	51
	Personen %	12.1%	15.5%	13.0%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	4	2	6
	Personen %	1.4%	1.9%	1.5%
Kokain	Antworten	67	34	101
	Personen %	23.2%	33.0%	25.8%
Crack, Freebase	Antworten	2	1	3
	Personen %	.7%	1.0%	.8%
Amphetamine	Antworten	5	1	6
	Personen %	1.7%	1.0%	1.5%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	7	1	8
	Personen %	2.4%	1.0%	2.0%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.3%	.0%	.3%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	34	21	55
	Personen %	11.8%	20.4%	14.0%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	10	8	18
	Personen %	3.5%	7.8%	4.6%
LSD	Antworten	4	1	5
	Personen %	1.4%	1.0%	1.3%
andere Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	.3%	.0%	.3%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.3%	.0%	.3%
Cannabis	Antworten	74	30	104
	Personen %	25.6%	29.1%	26.5%
Tabak	Antworten	141	47	188
	Personen %	48.8%	45.6%	48.0%
andere Substanz(en)	Antworten	9	1	10
	Personen %	3.1%	1.0%	2.6%
pathologisches Spielen	Antworten	1	1	2
	Personen %	.3%	1.0%	.5%
Essstörungen	Antworten	3	2	5
	Personen %	1.0%	1.9%	1.3%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	3	2	5
	Personen %	1.0%	1.9%	1.3%
Total	Antworten	677	267	944
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	289	103	392
	Personen %	234.3%	259.2%	240.8%
Missing		6	2	8



In den folgenden Tabellen wird der Konsum in den letzten 30 Tagen in Bezug zur Hauptproblemsubstanz bei Therapieeintritt gesetzt. Ausgewählt wurden die Hauptproblemsubstanzen Alkohol, Cocktail, Opiate (Heroin, Methadon, Codein, Morphin) und Kokain (inkl. Crack und Freebase). Die Kategorie "kein Konsum" wurde in den Tabellen belassen. Die Häufigkeit und die Problemhaftigkeit des Konsums werden mit diesen Fragen nicht erfasst.

Folgende Angaben liegen zur Hauptproblemsubstanz bei Eintritt in die Therapie vor:  
61 Personen mit Alkohol  
63 Personen mit Cocktail  
195 Personen mit Opiaten  
149 Personen mit Kokain

**C7a** Subgruppe Problemsubstanz **ALKOHOL bei Eintritt**: 20% der Personen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt keine Substanzen konsumiert, 59% haben Alkohol und 19% Heroin konsumiert.

**C7b** Subgruppe Problemsubstanz **COCKTAIL bei Eintritt**: 26% der Personen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt keine Substanzen konsumiert, 36% haben Alkohol, 26% Kokain, 21% Heroin und 21% Cannabis konsumiert.

**C7c** Subgruppe Problemsubstanz **OPIATE bei Eintritt**: 28% der Personen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt keine Substanzen konsumiert, 35% haben Alkohol, 38% Heroin und 18% Kokain konsumiert.

**C7d** Subgruppe Problemsubstanz **KOKAIN bei Eintritt**: 32% der Personen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt keine Substanzen konsumiert, 38% haben Alkohol, 25% Kokain und 17% Heroin konsumiert.

**C7a Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert, inkl. Kategorie \_keine\_ (Mf antw: vmad020a-v) bei Subgruppe Hauptproblem bei Eintritt: ALKOHOL (vmed010)**

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	8	4	12
	Personen %	20.0%	21.1%	20.3%
Alkohol	Antworten	24	11	35
	Personen %	60.0%	57.9%	59.3%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	2	0	2
	Personen %	5.0%	.0%	3.4%
Heroin	Antworten	9	2	11
	Personen %	22.5%	10.5%	18.6%
Methadon	Antworten	3	3	6
	Personen %	7.5%	15.8%	10.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Kokain	Antworten	4	4	8
	Personen %	10.0%	21.1%	13.6%
Crack, Freebase	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Amphetamine	Antworten	3	0	3
	Personen %	7.5%	.0%	5.1%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.5%	.0%	1.7%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	1	3	4
	Personen %	2.5%	15.8%	6.8%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	0	3	3
	Personen %	.0%	15.8%	5.1%
LSD	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.5%	.0%	1.7%
andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	8	1	9
	Personen %	20.0%	5.3%	15.3%
Tabak	Antworten	15	4	19
	Personen %	37.5%	21.1%	32.2%
andere Substanz(en)	Antworten	2	0	2
	Personen %	5.0%	.0%	3.4%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	5.3%	1.7%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	5.3%	1.7%
Total	Antworten	81	37	118
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	40	19	59
	Personen %	202.5%	194.7%	200.0%
Missing		2	0	2

C7b Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert, inkl. Kategorie \_keine\_ (Mf antw: vmad020a-v) bei Subgruppe Hauptproblem bei Eintritt: COCKTAIL (vmed010)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	12	3	15
	Personen %	28.6%	18.8%	25.9%
Alkohol	Antworten	16	5	21
	Personen %	38.1%	31.3%	36.2%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	4	2	6
	Personen %	9.5%	12.5%	10.3%
Heroin	Antworten	7	5	12
	Personen %	16.7%	31.3%	20.7%
Methadon	Antworten	3	2	5
	Personen %	7.1%	12.5%	8.6%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.4%	.0%	1.7%
Kokain	Antworten	7	8	15
	Personen %	16.7%	50.0%	25.9%
Crack, Freebase	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Amphetamine	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	1	2	3
	Personen %	2.4%	12.5%	5.2%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	6.3%	1.7%
LSD	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.4%	.0%	1.7%
andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	7	5	12
	Personen %	16.7%	31.3%	20.7%
Tabak	Antworten	17	9	26
	Personen %	40.5%	56.3%	44.8%
andere Substanz(en)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
pathologisches Spielen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	1	0	1
	Personen %	2.4%	.0%	1.7%
Total	Antworten	77	42	119
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	42	16	58
	Personen %	183.3%	262.5%	205.2%
Missing		3	2	5

C7c Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert, inkl. Kategorie \_keine\_ (Mf antw: vmad020a-v) bei Subgruppe Hauptproblem bei Eintritt: OPIATE (vmed010)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	41	8	49
	Personen %	30.8%	18.6%	27.8%
Alkohol	Antworten	50	11	61
	Personen %	37.6%	25.6%	34.7%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	5	7	12
	Personen %	3.8%	16.3%	6.8%
Heroin	Antworten	48	18	66
	Personen %	36.1%	41.9%	37.5%
Methadon	Antworten	19	6	25
	Personen %	14.3%	14.0%	14.2%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.5%	2.3%	1.7%
Kokain	Antworten	20	11	31
	Personen %	15.0%	25.6%	17.6%
Crack, Freebase	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Amphetamine	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	2.3%	.6%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.5%	2.3%	1.7%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	15	6	21
	Personen %	11.3%	14.0%	11.9%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	3	2	5
	Personen %	2.3%	4.7%	2.8%
LSD	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	2.3%	.6%
andere Halluzinogene	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Cannabis	Antworten	18	9	27
	Personen %	13.5%	20.9%	15.3%
Tabak	Antworten	40	15	55
	Personen %	30.1%	34.9%	31.3%
andere Substanz(en)	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.5%	2.3%	1.7%
pathologisches Spielen	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	2.3%	.6%
Essstörungen	Antworten	1	1	2
	Personen %	.8%	2.3%	1.1%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	0	1	1
	Personen %	.0%	2.3%	.6%
Total	Antworten	266	101	367
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	133	43	176
	Personen %	200.0%	234.9%	208.5%
Missing		16	3	19

C7d Welche Substanzen in den letzten 30 Tagen vor Austritt konsumiert, inkl. Kategorie \_keine\_ (Mf antw: vmad020a-v) bei Subgruppe Hauptproblem bei Eintritt: KOKAIN (vmed010)

		Geschlecht		Total
		Männer	Frauen	
keine	Antworten	36	9	45
	Personen %	32.1%	29.0%	31.5%
Alkohol	Antworten	41	13	54
	Personen %	36.6%	41.9%	37.8%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten	4	5	9
	Personen %	3.6%	16.1%	6.3%
Heroin	Antworten	20	4	24
	Personen %	17.9%	12.9%	16.8%
Methadon	Antworten	6	4	10
	Personen %	5.4%	12.9%	7.0%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
Kokain	Antworten	26	9	35
	Personen %	23.2%	29.0%	24.5%
Crack, Freebase	Antworten	2	1	3
	Personen %	1.8%	3.2%	2.1%
Amphetamine	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten	4	0	4
	Personen %	3.6%	.0%	2.8%
andere Stimulantien (z.B. Khat)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
Barbiturate	Antworten	0	0	0
	Personen %	.0%	.0%	.0%
Benzodiazepine	Antworten	7	2	9
	Personen %	6.3%	6.5%	6.3%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
LSD	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
andere Halluzinogene	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
flüchtige Stoffe (z.B. Lösungsmittel)	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
Cannabis	Antworten	16	8	24
	Personen %	14.3%	25.8%	16.8%
Tabak	Antworten	40	13	53
	Personen %	35.7%	41.9%	37.1%
andere Substanz(en)	Antworten	2	0	2
	Personen %	1.8%	.0%	1.4%
pathologisches Spielen	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
Essstörungen	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten	1	0	1
	Personen %	.9%	.0%	.7%
Total	Antworten	214	68	282
	Antworten %	100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen	112	31	143
	Personen %	191.1%	219.4%	197.2%
Missing		5	1	6

C8 16% der KlientInnen haben in den letzten 30 Tagen vor Austritt Drogen injiziert. Von den Personen mit planmässigem Therapieabschluss ohne Übertritt haben 4% Drogen injiziert (ohne Tab.), von den Personen mit planmässigem Abschluss mit Übertritt 8% und von den KlientInnen mit Therapieabbruch 25%. Dieser Unterschied ist hochsignifikant (Cr's V=.26, p<.000).

C8 In den letzten 30 Tagen vor Austritt Drogen injiziert? (vmad030)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
ja	48	13.4%	24	22.0%	72	15.5%
nein	309	86.6%	85	78.0%	394	84.5%
Total	357	100.0%	109	100.0%	466	100.0%
Missing_	94		31		125	

C9 23% der KlientInnen gaben an, während der Therapie keine Rückfälle hinsichtlich ihres Therapiezieles erlebt zu haben bzw. die TherapeutInnen gaben an, dass keine Rückfälle stattgefunden haben.

C9 Rückfälle hinsichtlich Therapieziele (vzaz010)

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
keine	100	24.0%	23	18.1%	123	22.6%
einmal	44	10.6%	18	14.2%	62	11.4%
zweimal	47	11.3%	16	12.6%	63	11.6%
drei- oder viermal	108	25.9%	38	29.9%	146	26.8%
fünfmal oder mehr	118	28.3%	32	25.2%	150	27.6%
Total	417	100.0%	127	100.0%	544	100.0%
Missing_	34		13		47	

**C10** Die Rückfälle wurden zu folgenden Substanzen verzeichnet (ohne Kategorie "keine Rückfälle"): 62% mit Alkohol, 48% mit Heroin, 42% mit Kokain und 34% mit Cannabis (Mehrfachantworten möglich).

**C10 Rückfälle zu welchen Substanzen: Subgruppe Rückfall ja (Mf antworten: vzaz020a - vzaz020c)**

			Geschlecht		Total
			Männer	Frauen	
Alkohol	Antworten		196	60	256
	Personen %		62.8%	58.3%	61.7%
Cocktail (Heroin und Kokain)	Antworten		34	18	52
	Personen %		10.9%	17.5%	12.5%
Heroin	Antworten		147	51	198
	Personen %		47.1%	49.5%	47.7%
Methadon	Antworten		13	8	21
	Personen %		4.2%	7.8%	5.1%
andere Opiate (z.B. Morphin, Codein)	Antworten		9	2	11
	Personen %		2.9%	1.9%	2.7%
Kokain	Antworten		128	48	176
	Personen %		41.0%	46.6%	42.4%
Crack, Freebase	Antworten		5	1	6
	Personen %		1.6%	1.0%	1.4%
Amphetamine	Antworten		11	2	13
	Personen %		3.5%	1.9%	3.1%
MDMA u. verwandte Stoffe	Antworten		12	4	16
	Personen %		3.8%	3.9%	3.9%
andere Stimulantien (z.B. Barbiturate)	Antworten		2	0	2
	Personen %		.6%	.0%	.5%
Benzodiazepine	Antworten		45	25	70
	Personen %		14.4%	24.3%	16.9%
andere Schlaf- und Beruhigungsmittel	Antworten		11	7	18
	Personen %		3.5%	6.8%	4.3%
LSD	Antworten		8	2	10
	Personen %		2.6%	1.9%	2.4%
andere Halluzinogene	Antworten		3	0	3
	Personen %		1.0%	.0%	.7%
flüchtige Stoffe (z. B. Lösungsmittel)	Antworten		3	0	3
	Personen %		1.0%	.0%	.7%
Cannabis	Antworten		109	33	142
	Personen %		34.9%	32.0%	34.2%
Tabak	Antworten		34	13	47
	Personen %		10.9%	12.6%	11.3%
andere Substanz(en)	Antworten		15	1	16
	Personen %		4.8%	1.0%	3.9%
pathologisches Spielen	Antworten		0	0	0
	Personen %		.0%	.0%	.0%
Essstörungen	Antworten		1	2	3
	Personen %		.3%	1.9%	.7%
anderes sucht-ähnliches Problem	Antworten		5	1	6
	Personen %		1.6%	1.0%	1.4%
Total	Antworten		793	278	1071
	Antworten %		100.0%	100.0%	100.0%
	Anzahl Personen		312	103	415
	Personen %		254.2%	269.9%	258.1%
Missing			5	1	6

**C11 Dauer der Rückfälle in Tagen: Subgruppe Rückfall ja (vzaz030)**

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		n	%
		n	%	n	%		
Dauer der Rückfälle in Tagen	1 Tag	51	22.2%	7	11.7%	58	20.0%
	2-3 Tage	52	22.6%	22	36.7%	74	25.5%
	4-7 Tage	57	24.8%	11	18.3%	68	23.4%
	8-14 Tage	36	15.7%	10	16.7%	46	15.9%
	länger als 15 Tage	34	14.8%	10	16.7%	44	15.2%
Total		230	100.0%	60	100.0%	290	100.0%
Missing_		87		44		131	

D PROGNOSE

**D1a** Für 29% der austretenden KlientInnen wurde eine gute, für 7% eine sehr gute Prognose hinsichtlich des Suchtproblems gestellt.

**D1a Prognose hinsichtlich Suchtproblem (vzag010)**

	Geschlecht				Total	
	Männer		Frauen		n	%
	n	%	n	%		
sehr gute Prognose	32	7.8%	7	5.9%	39	7.4%
gute Prognose	122	29.9%	30	25.4%	152	28.9%
eher ungünstige Prognose	134	32.8%	44	37.3%	178	33.8%
ungünstige Prognose	120	29.4%	37	31.4%	157	29.8%
Total	408	100.0%	118	100.0%	526	100.0%
Missing_	43		22		65	

**D1b** Erwartungsgemäss hängt die Prognose eng mit der Art des Therapieabschlusses zusammen: für 42% der KlientInnen mit Therapieabbruch wurde eine eher ungünstige, für 50% eine ungünstige Prognose gestellt. Hingegen erhielten 57% der KlientInnen mit planmässigem Therapieabschluss (mit und ohne Übertritt) eine gute, 16% eine sehr gute Prognose (Cr's V=.69, p<.000).

**D1b Prognose hinsichtlich Suchtproblem und Austrittsmodus (vzag010 vmab040)**

	Austrittsumstände recodiert				Total	
	planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt		Abbruch und Kontaktverlust		n	%
	n	%	n	%		
sehr gute Prognose	37	16.4%	0	.0%	37	7.8%
gute Prognose	128	56.6%	20	8.1%	148	31.2%
eher ungünstige Prognose	49	21.7%	105	42.3%	154	32.5%
ungünstige Prognose	12	5.3%	123	49.6%	135	28.5%
Total	226	100.0%	248	100.0%	474	100.0%
Missing_	14		43		57	